

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

11.12.1926 (No. 382)

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
Industrie- und Handelszeitung  
Begr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1803

Hauptredaktion: D. v. Loer, Verantwortlich für Politik: Frh. Ehrhard; für den Nachrichtenstand: Hans Wolf; für den Handel: Heinz Kippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jöbe; für Musik: Anton Rudolph; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. Zimmermann; für Anzeigen: Dr. Schriener, sämtlich in Karlsruhe, Druck u. Verlag: E. J. Müller, Karlsruher, Ritterstraße 1, Berlin: Redaktion: Dr. H. Jäger, Berlin-Steiglitz, Gehrenstraße 17, Telefon Amt Steiglitz 1119. Für unerlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinungsort: Karlsruhe, 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanzeige: Nr. 18, 19, 20, 21, 207, 1923. Postbezugsnummer: Nr. 9542.

Zeitspreis: monatlich M. 2.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 2.25. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.50 einschließlich Postgebühren. Im Falle höherer Gewalt hat der Abonnent keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterfolgter Lieferung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. Anzeigenspreise: Werbeflag 10 Pfg., Sonntag 15 Pfg., Anzeigenspreis: die 9-spaltige Anzeigenszeile oder deren Raum 20 Pfg., Anzeigenspreis 33 Pfg., Anzeigenszeile M. 1.—, an erster Stelle M. 1.20, Anzeigenspreis und Familienanzeigen sowie Stellenanzeigen ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Abnahme von 1000 Zeilen, bei gerätlicher Beilegung und bei Konturen außer Kraft. Bei Besonderen Unterhaltungen, Sport, Reisen, Wandern, Musik, Landwirtsch. und Garten, Literatur.

## Neue Schwierigkeiten in Genf.

### Die „ungenügende“ Entwaffnung Deutschlands.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)  
Dr. E. S. Genf, 10. Dez.  
Die Lage hat sich hier in Genf gegenüber gestern auch nicht im mindesten geklärt. Die Vorschafferkonferenz hat das heutige Gegenkommen in der Frage der Bewehrung im Osten und der deutschen Ausfuhr von Halbfertigfabrikaten zur Waffenherstellung als nicht genügend betrachtet und es hat auch morgen über diese zwei kritischen Punkte hinwegkommen. Was jetzt gesucht wird ist ein Ausweg, um die Ablösung der Interalliierten Militärkontrollen durch die Völkerbundskontrolle trotzdem auf einen bestimmten Tag festsetzen zu können und die noch kritischen Punkte einer weiteren Regelung zu überlassen.  
Bekanntlich hat man in französischen Kreisen diesen Plan schon seit einigen Tagen erwogen, wobei die von französischer Seite vorgelegene, daß die vom Völkerbund einzusetzende Inve-  
stigationsskommission die Initiativen sein sollte, welche die noch bestehenden Streitpunkte endgültig zu regeln hätte.  
Aber gerade das will und muß man auf deutscher Seite vermeiden.  
Die Inve-  
stigationsskommission darf nicht schon mit einer Aufgabe beauftragt werden, da sie, einmal zum tatsächlichen Leben erwacht, bald immer wieder mit neuen Aufgaben betraut würde, und das muß Deutschland verhindern.  
Deutschland schlägt die Regelung durch ein Schiedsgericht vor,  
man hat dabei an den internationalen Gerichtshof im Haag gedacht, oder an ein ad hoc zu bildendes Schiedsgericht von Sachverständigen, das den Streit endgültig aus dem Wege schaffen würde.  
Um diese beiden Auffassungen gingen heute vor allem die Diskussionen, wozu man heute abend vernahm, daß man sich auch in französischen Kreisen allmählich mit dem Gedanken eines Schiedsgerichts vertraut gemacht hat. In der heutigen Sitzung der fünf Vertreter der Rheinpa-  
mächte

wurde diese Frage nochmals gründlich erwogen und außerdem nahm man nochmals eine letzte Präzisierung der in das Inve-  
stigationsskommissionen Interpretationen vor. Nachmittags haben dann die Juristen nochmals den vorliegenden Text durchgearbeitet, jedoch man also von dieser Seite her mit keinen Schwierigkeiten mehr zu rechnen hat. In der für morgen Vormittag vorgesehenen Sitzung rechnet man noch immer mit der definitiven Regelung der Kontrollfrage. Man drängt vor allem deshalb auf einen Abbruch, weil man nicht mit leeren Händen nach Hause zurückkehren will.  
Die morgige Tagesordnung der Ratssitzung umfaßt neben Punkten untergeordneter Bedeutung die Behandlung des Inve-  
stigationsskommissionen und der Saarfrage. Vor der öffentlichen Sitzung werden in einer privaten Aussprache die übrigen Staatsmächte teilgenommen haben, über den Stand der Verhandlungen unterrichtet werden.  
Was

die Saarfrage  
anbeht, so haben sich die Aussichten für eine Entscheidung des Völkerbundesrates, die einen sofortigen Rückzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet nach sich ziehen würde, stark verschlechtert, und man erwartet bereits wieder stark die Verschlebung bis zum März. Dies wäre die vierte Verschiebung. Der von den Juristen skizzierte Plan der Erziehung der französischen Truppen durch einen zivilen Zivilschutz ist bekanntlich bei der Saardelegation auf starke Bedenken gestoßen. Man hat selbstverständlich auf deutscher Seite diesen bedenklichen Bedenken Rechnung getragen, und sie in den endgültigen Vorschlägen an Frankreich berücksichtigt, ist dabei aber bei Frankreich auf kein Verständnis getroffen, das allem Anschein diesen Zivilschutz als Truppe in seiner Hand behalten will, ein Ansehen, dem das Saargebiet natürlich nicht zustimmen kann, ebensowenig wie Deutschland.

Deutschland und der Internationale Gerichtshof.  
TU. Genf, 10. Dez. Heute nachmittags unterzeichnete Dr. Stresemann die Statuten des künftigen Internationalen Gerichtshofes im Haag. Nach Ratifizierung durch den Reichstag wird Deutschland sodann Mitglied des künftigen Internationalen Gerichtshofes sein.

Technische oder politische Hemmnissen?  
WTB. Berlin, 10. Dez.  
Die der Sonderberichterstattung des V.D.B. Baros erfährt, hat die augenblickliche Stodung nach Genfer Auffassung, vielleicht nicht ausschließlich, technische Gründe, wie sie das Verhalten der Vorschafferkonferenz erkennen läßt. Benachteiligt hört man da und dort auch die Möglichkeit erörtern, Frankreich könnte doch noch in letzter Stunde Anspruch auf Erteilung eines, freilich beschränkten Auftrages an die Inve-  
stigationsskommission erheben, oder die Schaffung künftiger öffentlicher Kontrollorgane des Völkerbundes — sei es auch mit begrenzten Befugnissen — verlangen.

Noch immer keine Entscheidung der Vorschafferkonferenz.  
(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)  
S. Paris, 10. Dez.  
Paris war heute in einen dichten Nebel eingehüllt, ein Symbol für die ungeklärte Lage, die in der Entwaffnungsfrage und in der Frage der Interalliierten Militärkontrollen herrscht. Die heutige, mit großer Spannung erwartete Sitzung der Vorschafferkonferenz hat ebenfalls keine Klärung gebracht. Nach wie vor bestehen die Differenzen in der Frage der Dis-  
beseitigung und der Ausfuhr von Kriegsmaterial. In der Frage von Königsberg ließe sich, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, vielleicht noch ein Kompromiß finden, kann aber in der Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial, da die beiderseitigen Ansichten zu weit auseinandergehen.  
Über die heutige Sitzung der Vorschafferkonferenz wurde das folgende Communiqué ausgegeben:  
„Die Vorschafferkonferenz ist mit dem Ergebnis der Verhandlungen befaßt worden, die zwischen ihren militärischen Vertretern und General von Pawelsh fortgesetzt wurden. Ein näherer Bericht hierüber ist den Ministern und Delegierten der deutschen, französischen, italienischen, belgischen und japanischen Regierung in Genf übermittelt worden.  
Der Vorschafferkonferenz ging heute mittag eine offizielle Beratung des militärischen Interalliierten Komitees unter dem Vorsitz des Marschalls Foch in Anwesenheit des Generals Walsh mit dem deutschen Delegierten General von Pawelsh und Geheimrat Forster voraus.“  
In der heutigen Sitzung der Vorschafferkonferenz waren sich, wie wir erfahren, sämtliche zivile und militärische Mitglieder einig, jedoch Deutschland einer geschlossenen Front gegenüber steht. Der Bericht der Vorschafferkonferenz wird heute Nacht nach Genf telegraphiert und damit der Schwerpunkt der Entscheidung abermals an den Genfer Beratungskreis verlegt.  
Die Sitzung der fünf Außenminister in Genf findet morgen vormittag 11 Uhr statt. Inzwischen bis zum Eintreffen des Berichtes wird Stresemann von Briand und von allen anderen alliierten Ministern dahingehend bearbeitet, daß er nachgeben soll. Sollte auch hier ein Kompromiß mit dem einseitigen Zugeständnis Deutschlands geschaffen werden? Der morgige Tag wird die Erklärung bringen.

Die Mißwirtschaft der französischen Militärs im Rheinland.  
TU. Paris, 10. Dez.  
Die heutige Sitzung der Kammer nahm teilweise einen recht kritischen Verlauf. Die von dem Gen. Ubray erhobenen Vorwürfe deckten die Mißstände bei den Rheinlandmilitärs auf. Er wies darauf hin, daß gegen den Vorjahr die Ausgaben für das Oberkommando im Rheinland um 15 Millionen verringert worden sei, aber immer noch 85 Millionen betrügen. Besonders dem Oberkommandeur Fierard wurde vorgeworfen, daß täglich Kuriers mit Gepäck aus dem Rheinland nach Paris kommen und daß hierdurch Strad seine Mission zu privaten Zwecken mißbraucht.  
Poincaré mußte zugeben, daß Mißbräuche dieser Art vorgekommen seien und noch vorkommen.  
Ferner kritisierte Ubray, daß die höheren Beamten im Rheinland unvollständige Bilanzen angelegt hätten und der oberste Militärgeheimrat eine Wohnung von 15 Zimmern inne habe.

Bei einem sozialistischen Antrag, die Kredite für die Rheinlandarmee um 1 Million Franken zu verringern, stellte Poincaré die Vertrauensfrage. Mit 350 gegen 201 bzw. 245 gegen 205 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurde ein sozialistischer Antrag, daß eine von der Kammer eingesetzte Kommission Gelegenheit nähme, sich von den Mißständen und deren Richtigkeit überzeugen solle.

Die „Reiffragen“ bei den Entwaffnungsverhandlungen.  
(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)  
Dr. R. J. Berlin, 10. Dez.  
Die Verhandlungen in Genf kommen nicht vorwärts, weil die Unterhändler der Entente bei den Militärkontrollverhandlungen in Paris, ermutigt durch die Enthüllungssanktionen der deutschen Linksparteien und Linkspresse stark an ihrer Forderung festhalten. Bei den noch nicht erledigten Streitpunkten militärisch-technischen Inhalts handelt es sich zunächst um  
die Frage der Dis-  
beseitigung  
in der es die Franzosen sind, die um sich ihre politischen Freunde warm zu halten, Deutschland sogar das Recht abstreifen wollen, die Festungen in ihrem bisherigen Zustand zu erhalten.  
Außerdem wird man sich nicht einig wegen der Ausfuhr von Kriegsmaterial. Hier sind es die Engländer, die die Schwierigkeiten machen. Im einzelnen wird von englischer Seite, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge,  
die Ausfuhr folgender Fabrikate für unzulässig erklärt:  
1. Schiffskessel, soweit sie für Kriegsschiffe nutzbar gemacht werden können. Es wird natürlich sehr schwer sein, zu unterscheiden, welche Kessel für Kriegsschiffe angeblich geeignet sind und welche nicht.  
2. Gewisse Halbfertigfabrikate werden als Kriegsmaterial bezeichnet und sollen auf die Liste der Dinge gesetzt werden, deren Ausfuhr zu unterbleiben hat. Es wird dabei in erster Linie an Rohrläufe gedacht, die nur zum Export zugelassen werden sollen, wenn daran Einrichtungen, die sie als angeblich verwendbar für Kriegswaffen erweisen lassen, wegsallen.  
3. Die Ausfuhr von Werkzeugmaschinen soll verboten werden, wenn diese Maschinen zur Herstellung von Kriegsmaterial geeignet erdienen könnten. Das war von jeder der schwerfälligen Streitpunkte. Denn mehr oder minder kann bekanntlich von jeder Werkzeugmaschine behauptet werden, daß sie für Kriegsmaterial verwendbar sei. Die deutsche Maschinenindustrie erklärt mit vollem Recht, die Durchführung eines solchen Verbots wäre für viele deutsche Fabriken ein vernichtender Schlag. Sie verliert, unterstützt vom Reichswirtschaftsminister, diesem Ausfuhrverbot entgegenzutreten.  
4. Das Exportverbot soll dann noch eine weitere Reihe von Gegenständen betreffen, in denen man namentlich in England ebenfalls Kriegsmaterial sieht. Es läßt sich einwenden nicht sagen, in welchen von diesen Fällen eine Verständigung zu erzielen ist.

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

## Deutschland u. Rußland.

### Eine Unterredung mit Tschitscherin.

Der Verfasser des nachstehenden Artikels hatte Gelegenheit, den russischen Außenminister Tschitscherin bei dessen Anwesenheit in Berlin eingehend zu sprechen. Die nachstehenden Ausführungen spiegeln den Inhalt dieser Besprechung wieder.  
Schriftleitung.

Von  
Dr. Frh. Mittelmann, M. d. R.

Die Anwesenheit des russischen Volkskommissars für das Auswärtige, Tschitscherin, in Berlin gibt Veranlassung, das Verhältnis zwischen Deutschland und dem großen Diktator erneut einer Betrachtung zu unterziehen. Dies scheint um so wünschenswerter, als gerade in letzter Zeit in der Presse über die angeblichen Absichten der russischen Politik Nachrichten verbreitet werden, die geeignet sind, den Blick für die tatsächlichen Vorgänge zu trüben und Verwirrung zu stiften. So entbehrt z. B., um gleich einen der wichtigsten Punkte herauszugreifen, die Nachricht, daß Rußland angeblich die Absicht habe, dem Völkerbund beizutreten, jeder tatsächlichen Unterlage. Rußland denkt nicht daran, wie Tschitscherin ausdrücklich und feierlich versichert, weder im Augenblick, noch in absehbarer Zukunft, einen derartigen Schritt zu tun. Rußland kann und will die Mitgliedschaft im Völkerbunde nicht erwerben, weil dies Rußland in einer Weise wirtschaftlich und politisch einengen würde, die unvereinbar mit den wahren Interessen des Diktators sind.  
Der Grundgedanke, von dem die russische Politik ausgeht, ist der, daß Rußland in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht das Land der großen Zukunft ist. Daran können die derzeitigen Zustände, die nicht gerade eine wirtschaftliche Blüte aufweisen, nicht das geringste ändern. Die Erde in Rußland, der Grund und Boden, sind ungeachtet der Stürme der Revolution unverändert. Auf ihm lebt eine bäuerliche Bevölkerung, die fest mit ihrer Scholle verwurzelt ist und deren Produktions- und Verbrauchsmittel den Weltmarkt in absehbarer Zeit wieder sehr maßgebend beeinflussen werden. Angesichts dieser Ausichten, sich irgendwelcher Einengungen und Einschränkungen zu unterwerfen, die die Mitgliedschaft im Völkerbunde mit sich brächte, liegt nicht in der Absicht der russischen Politik. Vor allem gilt dies in Bezug auf die militärischen Maßnahmen Rußlands und seine Munitionsfabrikation, in die sich Moskau von keinem Kontrollorgan hineinreden lassen will.  
Hierfür kommt Rußland seine günstige geographische Lage zugute und die weite Flächen-  
ausdehnung seines gewaltigen Reiches, das sich einer wirksamen Kontrolle von Natur aus widersetzt. Auch die Lehren aus seiner eigenen Geschichte sprechen für diese Auffassung; in doch selbst der Sieger und Vermöger des arischen Teiles von Europa, Napoleon, auf der Höhe seiner Machtstellung an der Ausdehnung des russischen Reiches scheiterte.  
Unter diesen Umständen hat es die russische Politik mit großer Sorge erfüllt, daß Deutschland keinerlei dem Völkerbunde beigetreten ist. Aber die Dinge für Deutschland, das in der Mitte Europas liegt und eines von Mitglie-  
dern des Völkerbundes umgeben ist, liegen doch ganz anders als für Rußland. Wenn Deutschland eine unmittelbare Grenze mit Rußland wie ehemals hätte und nicht der polnische Staat mit einer Bevölkerung von 30 Millionen dazwischen läge, wäre das Bild natürlich wesentlich anders. So aber muß Deutschland mit Polen rechnen, das nicht nur im Osten sein nächster Nachbar ist, sondern mit dem auch ein sehr erheblicher wirtschaftlicher Waren-  
austausch besteht.  
Das Verhältnis Deutschlands zu Polen ist durch das Vorhandensein des polnischen Korridors von vornherein naturgemäß außerordentlich schwierig gestaltet. Der polnische Korridor, durch den Ostpreußen zu einer Insel und Ostpreußen zu einer Halbinsel gemacht wurden, wirkt wie ein Pfahl im deutschen Fleische und ist auf die Dauer für das Reich untragbar. Eine Abänderung hinsichtlich der derzeitigen Grenzführung ist eine unbedingte Notwendigkeit, die einseitige Politik in Polen ihrerseits auch inzwischen sehr wohl begriffen zu haben scheinen. Trotzdem besteht die Befürchtung Rußlands aber selbstverständlich durchaus zu Unrecht, daß irgendwelchen Änderungen territorialer Art hinsichtlich der deutsch-polnischen Grenze eine Spitze Deutschlands gegen Rußland innewohnen könnte.  
Wie die Dinge im Osten sich in der Zukunft im einzelnen aber auch entwickeln mögen, so behand in erster Linie für Deutschland das dringende Interesse, sich durch die Verträge von Locarno zunächst einmal Sicherungen im Westen zu schaffen, um neuen Aufbruchstürmen und Sanktionsgefahren der Franzosen Polnenscher Färbung vorzubeugen. Daß Deutschland bei den Verhandlungen in Locarno im Hinblick auf den berühmten Artikel 16 der Völkerbunds-  
satzung sofort Rücksicht auf Rußland nahm, indem es sich die bindende Zusicherung geben ließ, nur insofern den Verpflichtungen, die der Völ-

ferbund seinen Mitgliedern auferlegt, nachzukommen, als es seine eigenen politischen und geographischen Verhältnisse gestatteten, hat in den maßgebenden Kreisen der russischen Politik beruhigend gewirkt. In noch höherem Maße hat der Berliner Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Russland dazu beigetragen, in Moskau hinsichtlich unseres Eintritts in den Völkerbund ansäglich zu wirken. Bedeutungsvoller als alle Verträge sind aber reale greifbare Tatsachen. In dieser Hinsicht bedeutet der 300-Millionencredit, den die deutsche Regierung der russischen Wirtschaft eingeräumt hat, einen so festen Beweis für die ehrliche Absicht eines freundschaftlichen Zusammenwirkens der beiden Länder, daß keine Verdächtigung und keine Infrage des Wert dieses außerordentlichen wirtschaftlichen Entgegenkommens herabzumindern vermögen.

Dies erkennt nicht nur die offizielle Zeitung der russischen Politik an, sondern das russische Volk als solches fühlt instinktiv, daß das deutsche Volk dasjenige ist, das ihm auf Grund der ganzen geschichtlichen Entwicklung und auf Grund der wirtschaftlichen Notwendigkeiten am nächsten steht. Diese Erkenntnis ist auch im deutschen Volk vorhanden, und zwar nicht nur bei einzelnen Parteien, sondern es handelt sich in diesem Falle um die Gesamtmeinung und den Gesamtwillen des ganzen deutschen Volkes. Eines deutlicheren Beweises bedarf es wohl nicht, als er seinerzeit im Reichstag gegeben wurde, der einstimmig und einstimmig den Berliner Vertrag billigte. In dieser Grundeinstellung der deutschen Politik wird auch in Zukunft nichts geändert werden.

**Der Nobelfriedenspreis für Stresemann.**

Die gleiche Ehrung für Briand, Chamberlain und Dawes.

WTB. D. S. 10. Dez.

Das Nobelkomitee hat in seiner letzten Sitzung den Nobelfriedenspreis für das Jahr 1926 dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem französischen Außenminister Briand, dem im Vorjahre zurückgestellten Preis für 1925 dem britischen Außenminister Sir Austen Chamberlain und dem amerikanischen Vizepräsidenten, General Charles Dawes, verliehen.

Der Sekretär der Nobelpreiskommision sind an die Minister des Auswärtigen von Deutschland, England und Frankreich gleichlautende Telegramme gerichtet worden mit der Anfrage, ob sie bereit seien, entsprechend den Satzungen der Nobelpreiskommision bei der feierlichen Ueberreichung der Preise im Januar Vorträge zu halten. Eine gleichlautende Anfrage ist auch an General Dawes abgegangen worden.

**Eine Erklärung Stresemanns.**

Reichsaußenminister Stresemann veröffentlicht heute abend folgende Erklärung:

Genf, 10. Dez.

„Die Verleihung des Nobelfriedenspreises ist mir eine aufrichtige Freude und Vergnügung. Ich sehe in diesem Ereignis weniger eine persönliche Ehrung für die Außenminister Englands, Frankreichs und für mich, vielmehr betrachte ich die Entscheidung als Symbol der Anerkennung, die die Welt der Politik zollt, deren Anfang durch die Namen London, Locarno, Genf und Hoover gekennzeichnet ist. Das Ziel dieser Politik ist der dauernde Friede und das Wohlergehen der Völker. Wird dieses Ziel erreicht werden? Ich vertraue darauf, solange Männer wie Briand und Chamberlain die Geschicke ihrer Länder leiten, zwei Männer, die aufrichtig unter Einfügung ihrer ganzen Persönlichkeit eine wirkliche Verständigung erstreben, und deren Verdienste für den Frieden der Welt bereits geschichtliche Tatsachen sind.“

**Die Weihnachtsbeihilfe der Beamten im Haushaltsauschuß angenommen.**

VDZ. Berlin, 10. Dez.

Der Haushaltsauschuß des Reichstages beschäftigt sich heute mit den Forderungen auf Befreiung der Beamten und Angestellten und mit der beabsichtigten Weihnachtsbeihilfe, wozu eine ganze Reihe von Anträgen vorliegen.

Abg. Dr. Fried (Wollsch) begründete einen Antrag, der bis zum Inkrafttreten einer anzustrebenden neuen Besoldungsordnung eine Erhöhung aller prozentualen Zuschläge zu den Grundgehältern und der sozialen Zulagen verlangt. Bei der Weihnachtsbeihilfe müßten die unteren Klassen besonders bedacht werden.

Abg. Forgle (Komm.) forderte eine Erhöhung der Zuschläge zu dem Grundgehalt mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1926 ab.

Abg. Bender (Soz.) wies auf die Notlage der unteren Beamten hin und forderte eine nachhaltige Erhöhung der laufenden Bezüge mit Rücksicht auf die für das Frühjahr verprophete Vorklage. In diesem Sinne werde seine Partei für die Weihnachtsnotmaßnahmen eintreten. Sie müßten aber auch auf die Arbeiter in den Reichsbetrieben ausgedehnt werden.

Abg. Schmidt (D.-Natl.) trat gleichfalls für die unteren Gruppen und die Arbeiter besonders ein. Die Reichsbahn wird sich auch bezüglich der Arbeiter diesem Vorgehen anschließen. Man darf aber nicht vergessen, daß die Vorklage auch in den oberen Gruppen groß sei. Er beantrage deshalb, auch die Gruppe 13 in die Weihnachtsbeihilfe einzuschließen, wozu färlzlig auch die anderen Parteien bereit gewesen wären.

Abg. Morath (D. V.) erklärte, daß auch seine Partei mit der beabsichtigten Weihnachtsbeihilfe die Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter nicht als gelöst betrachte. Seine Partei werde jetzt erst recht auf eine Dauerlösung angedrängt der großen Beamtennot dringen.

**Reichsfinanzminister Dr. Reichhold**

erklärte zu dem Antrag der Regierungsparteien, daß es auch die Entscheidung der Reichsregierung sei, daß es bei der provisorischen Regelung dieser Frage nicht bleiben könne, sondern, daß man zu einer endgültigen Dauerregelung der Beamtenbezüge kommen müsse. Die Regierung werde alles daran setzen, die Besoldungsregelung so schnell zu fördern, daß sie gleichzeitig mit dem endgültigen Finanzausgleich im Frühjahr nächsten Jahres geregelt werden könne. Bis zu der endgültigen Erledigung müßten wir aber noch einmal zu dem Ausbittelsmittel greifen, das hier vorgeschlagen wurde. Täten wir das nicht, so würde die Beamtenchaft im Jahre 1926 in ihren Bezügen schlechter als im Jahre 1925 gestellt werden, wo sie außer ihren Bezügen auch die einmalige Gratifikation erhielt, die eine Aufschlagzahlung auf die bevorstehende Besoldungsaufbesserung sein sollte. Im Jahre 1926 erwidere es angesichts der schweren Wirtschaftskrise unmöglich, an eine Besoldungsregelung heranzugehen. Auch er sei der Ansicht, daß es sich hier nicht um ein Weihnachtsgeschenk für die Beamten, sondern um die Nachholung einer Pflicht der Regierung handle. Er setze auf dem Standpunkt, daß es ungerichtet wäre, die Gruppen über Gruppe 6 vollkommen herauszunehmen. Ihre Nichtberücksichtigung würde große Erregung hervorrufen.

Darauf wurde folgender Antrag der Regierungsparteien angenommen:

Es erhalten noch vor Weihnachten die Beamten, Wartegelde- und Ruhegehaltsempfänger, Beamtenhinterbliebenen und Angestellten der Gruppen 1-4 ein Viertel ihres Monatsgehältes, die Gruppen 5-12 ein Fünftel ihres Monatsgehältes, mindestens aber die Beträge 30 M., höchstens 60 M., die Empfänger

eines Brantenzuschlags 50 M., höchstens 80 Mark und für jedes Kind 5 M., die Vorkläfen insgesamt 10 M., höchstens insgesamt 15 M.

Die Kriegsbeschädigten und Kriegershinterbliebenen erhalten ein Viertel der ihnen für den Dezember zuzuführenden Beträge.

Angenommen wurde ferner ein sozialdemokratischer Antrag, wonach den Kriegsveteranen eine einmalige Beihilfe wie den Kriegsbeschädigten gewährt werden soll.

Ferner wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, daß die einmalige Notstandsbeihilfe auch auf die Arbeiter des Reiches Anwendung finden soll.

**Die Anleiheablosungsfrage vor dem Haushaltsauschuß.**

VDZ. Berlin, 10. Dez.

Der Haushaltsauschuß des Reichstages trat nach Beendigung der Plenarsitzung zu einer Abenddiskussion zusammen, in der im Rahmen der Nachtragsratsberatung die Anleiheablosungsfrage behandelt wurde. Dem Auschuß lagen verschiedene Anträge vor, die den Zweck haben, den allen bedürftigen Gläubigern der Anleiheablosungsschuld zu helfen. Der gesamte Auschuß war sich in diesem Sinne durchaus einig, so daß die Bedenken finanzieller Natur, die von Regierungsvertretern in reichlicher Maße dem Haushaltsauschuß entgegengehalten wurden, ohne Wirkung blieben.

In der Abmündung wurde alle Anträge zur Erleichterung der Lage der bedürftigen Anleihegläubiger vom Auschuß angenommen.

Der eine Antrag, der vom Abg. Emminger (Bayer. Vp.) stammt, ermächtigt den Reichsfinanzminister, alten, bedürftigen Anleihegläubigern der Anleiheablosungsschuld ihre Auslösungsschuld zum Einlösungsbetrag des Auslösungsschulds abzulösen.

Ferner wurde der Fond für Notopfer abfindungen, der im Nachtragsrat mit 20 Millionen Mark aufgeführt ist, auf Antrag des Abg. Philipp (Dnl.) auf 30 Millionen erhöht. Die Mittel dieses Fonds sollen zu Verabfindungen an bedürftige Steuerpflichtige verwendet werden, die Notopfer in Kriegsangelegenheiten erlitten haben, deren aber nach den gesetzlichen Bestimmungen das Notopfer nicht erhalten werden kann. Die Annahme dieser Erhöhung wurde einstimmig, trotzdem vom Staatssekretär Popitz die schwerwiegendsten finanziellen Bedenken in eindringlichster Weise geltend gemacht wurden.

**Weitere Ausbehnung des Dortmunder Schulstreiks.**

WTB. Barmen, 10. Dez. Der Verband der evangelischen Schulgemeinden und Schulvereine hat eine Entschließung angenommen, die auch dem Ministerium zugehen soll, in der der Sanktionsverband sich mit der den Streik abtretenden Dortmunder evangelischen Elternschaft solidarisch erklärt und an die ihm angehörigen Schulgemeinden die Aufforderung richtet, gegebenenfalls alles zu tun, um der Dortmunder Bewegung zum Siege zu verhelfen. Der Hauptvorstand behält sich für die noch nicht vom Schulstreik betroffenen Schulgemeinden die Aufforderung des Streiks vor.

**Deutscher Reichstag**

**Der Mißtrauensantrag gegen den Reichsminister abgelehnt.**

VDZ. Berlin, 10. Dez.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Abstimmung über den Mißtrauensantrag, den die Kommunisten bei Beratung über das Gesetz gegen Schmutz und Schund gegen den Reichsinnenminister Dr. Kula eingereicht haben. Vor der Abstimmung verliest Abg. Müller-Krank (Soz.) eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion, in der es heißt: Die Sozialdemokraten hätten bei der Beratung des Gesetzes ihr Mißtrauen gegen Dr. Kula ausgesprochen. Sie würden sich aber jetzt der Stimme enthalten, weil sie bei der dritten Lesung eine Entscheidung über das Gesetz abwarten wollten.

**Der Mißtrauensantrag wird gegen die Kommunisten und Wollsch bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Deutschen nationaldemokratischen abgelehnt.**

Gegen die Linken werden dann die zum Gesetz gegen Schmutz und Schund eingebrachten Ausschließungen angenommen, in denen eine Änderung des Lichtspielgesetzes und die strafrechtliche Verfolgung von Druckverleumdungen verlangt wird. Die schleunige Vorlegung eines Reichsfilmschutzgesetzes wird weiter gefordert. Es folgt die

**erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Befugnisse der Besoldungsleistungen und die Vermögensschäden und der Novelle zum Personenschadengesetz.**

Der Minister für die befreiten Gebiete, Dr. Bell, begründet die beiden Entwürfe. In ihnen seien sämtliche einschlägigen Bestimmungen zusammengefaßt, so daß eine schnelle Unterordnung über die Rechtslage ermöglicht und die zweckmäßige Verfolgung berechtigter Entschädigungsansprüche erleichtert werde. Durch die Einfügung einer Härtebestimmung sei es möglich, auch Sonderfälle zu berücksichtigen, für die ein im ordentlichen Verfahren einbringbarer Rechtsanspruch nicht gegeben sei.

Die Novelle zum Personenschadengesetz bringe den Besoldungsbeschädigten die Gleichstellung mit den Kriegsbeschädigten.

Die Vorklage wird ohne weitere Ansprüche dem Auschuß für die besetzten Gebiete überwiesen.

Das Gesetz zur Regelung des Milchverkehrs wird debattelos in allen drei Lesungen angenommen, ebenso das Futtermittelgesetz.

**zweite Beratung des Nachtragsrats des Reichswehrministeriums**

fortgesetzt. Präsident Wehler schlägt eine Rededzeit von 20 Minuten vor, weil nach einer Vereinbarung der großen Parteien die erste allgemeine Aussprache erst in der dritten Lesung folgen soll.

Ein kommunistischer Antrag auf 15 Minuten Rededzeit wird abgelehnt.

Ein Vertreter des Reichswehrministeriums sucht den im Auschuß erhobenen Vorwurf zu entkräften, daß das Reichswehrministerium in seinen Aufstellungen falsche Angaben mache. Diese Annahme sei wohl auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Es handle sich um die Kosten für ein Gewehr mit Zubehör.

Abg. Stüden (Soz.) als Ausschußberichterhalter hält ein Mißverständnis für ausgeschlossen. Die von Jahr zu Jahr wachsenden Kosten für Waffen und Geräte seien auffallend für einen auf 100 000 Mann beschränkten Heere. Während in der Vorkriegszeit ein Gewehrmodell 98 mit 60 M bezahlt wurde, sei der jetzige Preis in der Aufstellung des Ministeriums mit 200 M angegeben worden. Tatsächlich werden aber nur 154 Mark bezahlt. Das Ministerium redne jetzt zum „Zubehör“ des Gewehrs auch die Verpackung und Versandkosten. Wenn schon die erste Position der Aufstellung falsch war, so werden wohl noch sehr viele andere Posten unrichtig



Die „Pyramide“  
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe (Nr. 50) folgende Beiträge: Die Glashäuser. Ein ausgehobenes Gewerbe unserer Schwarzwaldbäume. Von Dr. Hilde Dörmann in Bannau. — Aus dem alten Durlach. (Schluß.) Von Professor Karl Widmer in Karlsruhe. — Deutschherbst. Von Paul Geher in Schiltbach. — Das Wartezimmer. Von Bernhard Bender in Ettlingen. — Die Christkindle. Von Adolf Bräuninger in Karlsruhe. — Und dieses hat mich frei gemacht. Von Gunter Mall in Karlsruhe.

**Badisches Landestheater**

**„Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.**

Die Königin unter allen italienischen Buffa-Opern errang in einer glänzenden Aufführung wieder einen vollen Erfolg. Josef Kröpke, der sich diesmal selbst übertraf, hatte allen Staub von der Bühne geblasen und präzentierte sie blühend wie am ersten Tage. Der nördliche Teil der Seele verankert in grauem Nebel und die südliche Phase erstrahlte in Licht und Wärme. Wie wohl tut das und wie verhängt es. Die Gattung der Opera buffa hat nichts mit Ideenüberfrachtung, sie hat nur mit dem Leben, mit dem blutdurchpulsten Leben zu tun. Das Leben ist aber weder leer noch gefüllt und so sind es auch diese Opern nicht, in denen alles, was den Bau anlangt, von wohlverstandener, kultivierter Arbeit spricht. Eindringlich und anschaulich begleitet z. B. im „Barbier von Sevilla“ das Orchester die Handlung auf der Bühne. Oberregisseur Otto Krauß hat sie in diesem Sinne ganz meisterlich gedeutet und sie zu einem köstlich unterhaltenden Spiel ausgearbeitet, das die Bühne mit Grazie und Danksinn füllt. Der Minus ward lebendig mit seiner Dämonie und Drastik. Er machte seine

fröhlichen Vorträge, als sei das Zeitalter der Commedia dell'Arte erst geknirscht gewesen oder als käme es in frischer, neuer Schönheit wieder herauf, was gar tunlich zu wünschen wäre. Franz Schuster als Bartolo und Dr. Hermann Bucherzennia als Basilio tummelten sich wohl in diesem Boden, ein gottvolles Paar, beide auch gelanglich in ihrem Velocanto-Fahrräder. Das Spiel, das sie in prächtiger Dämonie gemißermaßen für sich allein ausführten, erließen wie ein Weltbild. Ihnen gegenüber standen unsere beiden schänkeichen Selbstaufkäufer, Mary von Ernst und Robert V. u. S. Zene fand in ihrer großen Arie und der Adanschen Dreilänge wieder einmal Gelegenheit, ihre fabelhafte Technik und Klangkultur zu zeigen (jede Nummer brachte ihr rauschenden Beifall bei offener Szene ein), dieser brachte in weidgebetteter Kantilene und leidenschaftlichen Läuten seine überlegene Stimmgebung zu schöner Wirkung. In der Mitte stand der bewegliche, launige, sympathische Figaro Rudolf Weirauch, auch im Ton angenehm und warm. Die kleineren Partien waren bei Christian Lander, Elisabeth Wanka, Iris Rennio und Leopold Kleinhub gut aufgehoben.

Die Leistung des Orchesters, das sich von Josef Kröpke willig zu jeder Abstufung, zu jeder Klangformierung überreden ließ, war ganz herrlich. Ueber der Aufführung lagen Gebensfreude und Humor. Mit Recht wurden die Sänger und die Leiter stürmisch gefeiert. N. N.

**Karlsruher Konzertleben.**

**Das Weihnachts-Oratorium von Bach.**

Die Aufführung von F. S. Bachs Weihnachts-Oratorium durch den Chor der Johannis-Lirche wurde zu einer intimen, vorläufigen Feier. Die evangelische Stadtkirche war vor einer andächtigen Gemeinde gefüllt, die das von innerem Licht überstrahlte Werk bejahte und dankbar empfing. Jede der locker zusammengeschlossenen Szenen in stark an Gehalt und Kraft des Glaubens und unverrückbarem Vertrauen alles Gefühlsmäßige lebendig machen

konnte. Neben der herrlichen Sinfonia sind es namentlich die in der gesamten Stimmführung innerlich ausgeweiteten Choräle, die das Gesamtwerk ausfüllen ergreifen. Was alles schon ein Chorale wie „Wie soll ich dich empfangen“ ausdrückt, wäre schwer in Worte zu fassen. Einerseits die Scheu und Demut, andererseits das Bewußtsein, daß nur das Schönste und Kostbarste zu diesem Empfange genügen könne, dies und noch anderes ist in diesem Meisterwerk bezaubernd veranschaulicht. Auch den übrigen Choralen fehlt es nicht an ähnlichen, reinste Empfindungswelten anshendenden Schattierungen. Der von Aladen. Musikdirektor Heinrich Cassimir trefflich achuliche Chor der JohannisKirche sang diese Wunderwerke mit edler, ionischer und musikalischer Ausgeglichenheit, einfach und ohne Verfühlung. Ueberhaupt war die Leistung des gemischten Chores hervorragend. Großen Ausdruck und überlegene Stimmbehandlung ließ Frau Helene Janker der Sopranpartie zuteil werden, und Kammerlänger Jar van Gorkom gab der des Basses vornehmen Stil bei warmer Berlebung. Eine gelanglich bei musikalisch vorzügliche Vertreterin der Altstimme war Hilde Paulus, deren tonores Draug jauchig und rund klang. Iris Rennios umfangreicher, sympathischer Flögender Tenor (nur durch etwas Zuneigung belastet, brachte die Stimme des Evangelisten zu guter Geltung. An der Orgel beherrschte sich Wilhelm Krauß wie niemals auf beste. Prachtig spielte das aus Karlsruher Künstlern und Kunstfreunden gebildete Orchester; den, ihre hohen Partien vorzüglich bewältigenden Trompeten gebührt besondere Anerkennung.

**Konzert der Gesangschor Elisabeth Gumann.**

Die Schülerkonzerte der Gesangschor Elisabeth Gumann erfreuen sich in Karlsruhe besonderen Interesses und Ansehens, sind doch die stimmungsbildenden Erfolge dieser Gesangsmeisterin wohlbekannt. Da die meisten der jungen Kunstnovizen schon in den früheren Veranstaltungen aufgetreten waren, so konnte sich die Aufmerksamkeit auch den zu erwartenden Fortschritten zuwenden, die sich denn auch bei allen bemerkbar machten. Niesel Lamprecht hat ihr tonores, kraftvolles Alt-Material fest in

der Gewalt und versteht durch erlebten Vortrag und gute Harmonisierung zu fesseln. Sehr warm und mit höchstem, sympathischem, substantiellem Ton als im letzten Jahr trug Doris Freund Vieder von Mozart und Hugo Wolf vor. Auch Maria Weidgenannt hat sich stimmungsvoll vorzüglich weiterentwickelt und namentlich mit der achtsamsten Wiederholung von Elias Traum aus „Lohengrin“ eine schöne, reife Leistung. Die feine, entzückende Kinderstimme Ruth Müllers, die Ton und Klang geradezu vorbildlich frei formt, gibt sich auch in der Korolator leidlich und grazios. Sprühendes Zeugnis dafür war die bewundernswürdige Ausführung des Olympia-Walzers von Offenbach. Dieser mühelosen Tongebung in die der ebenfalls noch sehr jugendlichen Maria Krausmeier sehr verstand. Bei ihr tritt besonders das hübsche Tonspinnen bemerkenswert hervor, mit dem sie Melodie und Ränge fällt. So gerieten ihr das Birtenlied aus „Tannhäuser“ und Tauberts „Der Vogel im Wald“ ganz ausgezeichnet. Eine angenehme Stimme besitzt Derta Klein, deren volle Ausnutzung etwas unter Befangtheit litt. Klangerreicher, freier ist der schöne Sopran Lotte Müllers geworden, der in der Romanze aus „Mignon“ zu besser Geltung kam. Bedeutende Fortschritte hat auch Heinrich Eickler gemacht, dessen umfangreicher Bariton an Biegsamkeit und Wärme gewonnen hat. Geschmacksvoller Vortrag machte seine Darbietungen — zwei Vieder und eine Arie — sehr genussreich. Vorhins frisches Concert aus „Waffenschmidt“ wurde von der temperamentvollen Niesel Krauß, Maria Weidgenannt und Hans Gerlach sehr annehmbar gefungen. Das Programm mußte durch Erkrankungen u. a. Abänderungen erfahren, so fiel leider die Schlußnummer, die Rheinische „Götterdämmerung“ aus. Elisabeth Gumann war am Rüssel ihren trefflichen musikalische Gestalterin. Es gab viel Beifall und Blumen.

**Violin-Sonaten-Abend.**

Im aufbelebten Künstleraal gaben die Zuhörer Geigerin Elise Linzer und der Violoncellist Bruno Maishofer einen Sonaten-

Die Beamten des Reichswehrministeriums seien überhaupt immer bemüht, den Reichstag hinter sich zu führen. So wurde ohne Kenntnis des Reichstages ein großer Stall gebaut, der 2000 A gekostet hat. Auf den Hinweis, daß bei einem so hohen Betrag doch eine Mitteilung notwendig gewesen wäre, kam die Antwort: es seien tatsächlich zwei Ställe, weil das Gebäude in der Mitte durch eine Wand getrennt sei. (Geizhals.) Der Ausschuß hat im Nachtragset die für eine Marineunteroffizierschule in Friedrichsruh angeforderte Summe getilgt. Diese Schule ist aber bereits am 1. November d. J. eingeweiht worden, ohne daß der Reichstag davon in Kenntnis gesetzt wurde. (Laute Hört-Hört-Aufe.) Die 250 000 A, die dieses Gebäude gekostet hat, sind aus ganz anderen Ertismitteln genommen worden, z. B. aus dem Fonds für Erhaltung der Kriegsgräber. (Erneute Hört-Hört-Aufe.) Die Herren der Reichsmarine haben sich nicht als so ehrliche Seemänner erwiesen, daß man ihnen glauben kann. Der Reichstag darf es sich nicht länger gefallen lassen, daß er so falsch vom Reichswehrministerium unterrichtet wird. (Lebhafte Zustimmung.)

General Ritter v. Haack erwidert dem Abg. Stauden, in der Frage des Gewehrpreises handle es sich doch um ein Mißverständnis. Die festgelegten hohen Preise seien durch die schlechte Wirtschaftslage der Waffenfabrikanten begründet.

Abg. Genschburg (Komm.) erklärt, die Sozialdemokraten hätten längst wissen müssen, daß sie vom Reichswehrminister und seinem Ministerium systematisch belogen würden. Präsident Koebes rufe den Redner wegen des Vorwurfs wegen der Lage zur Ordnung. Die hinausgeschobene der allgemeinen Aussprache diene nur dem Zweck, den Sozialdemokraten eine längere Frist für den Kampf um ihren Regierungseintritt zu verschaffen. Der Kampf der Sozialdemokraten gegen den Reichswehrminister sei eitel. Die Vorwürfe der Sozialdemokraten seien nur ein Manöver, um die deutsch-russischen Beziehungen zu trüben. Die Waffenlieferanten für die „Schwarze Reichswehr“, ja sogar für das Ausland, seien heute noch im Waffenamt der Reichswehr tätig.

Damit schließt die Aussprache.

Der Nachtragset des Reichswehrministeriums wird in zweiter Lesung nach den Anträgen des Ausschusses bewilligt.

Die Staats der Reichsschulden und Kriegsschulden werden ohne Aussprache abgelehnt.

Um 5 Uhr vertagt sich das Haus auf Samstag 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Arbeitsgerichts-Gesetzes.

### Zemeauschuss des Reichstags.

VDZ, Berlin, 10. Dez.

Der Zemeauschuss des Reichstages trat heute wiederum zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende teilte mit, daß es bisher nicht gelungen sei, die Zeugen Krenzer und Dobner vor den Ausschuss zu laden, da ihr Aufenthalt unbekannt sei. Es wurde nun die Frage erörtert, wie diese beiden Zeugen herbeigeführt werden könnten. Dabei bezweifelte Abg. Mittelmann (D. Vp.), daß bisher die behördlichen Organe den nötigen Eifer zur Ermittlung dieser Zeugen entwickelt hätten. Es wird beschlossene, diese Zeugen ausfindig zu machen u. vor den Ausschuss zu laden.

Hierauf werden die Thesen zur Verlesung gebracht, in denen die Berichterstatter des Ausschusses das bisherige Ergebnis der Untersuchung der bairischen Fälle zusammengefaßt haben. In dem Bericht des Berichterstatters Dr. Levy (Soz.) heißt es: Die Ermordung des Sandmeier und des Hartung, sowie der mörderische Überfall auf Dobner sind auf eine einheitlich organisierte, mit der Landesleitung der bairischen Einwohnerwehr eng verbundene Personengruppe zurückzuführen. Die Täter sind begangen worden als Raube für ein Opfer nachgefolgtes gemeinschaftliches Verhalten und sind aus diesem Grunde von den leitenden Stellen der Einwohnerwehren mit Genehmigung geübt worden. Auch sind von diesen Stellen keine Schritte gegen die Wiederholung unternommen worden.

Dies seien Zemeaten, und die Landesleitung der Einwohnerwehren sei eine Zemeorganisation. Auch die Ermordung des Studenten Bauer durch Mitglieder des Blücherbundes sei eine Zemeate. Es habe sich jedoch nicht feststellen lassen, daß der Blücherbund besondere Zemeorganisationen als ständige Einrichtungen gebildet oder gebildet hat. Im Falle Garais habe sich der Täter nicht feststellen lassen. In allen Fällen hätten die Täter die Sympathie nationaler Stellen gehabt, was in vielen Fällen die Strafverfolgung gehemmt und oft das Entweichen der Täter begünstigt hätte.

Der Mitberichterstatter Abg. Dr. Schäfer erklärt dagegen in seinen Thesen: Der Ausschuss ist nach dem Grundsatze, daß er nicht berufen ist, in die Rechtspflege einzugreifen, und zwar nicht hinsichtlich der Rechtskraft gerichtlicher Entscheidungen, nicht in der Lage, andere tatsächliche Feststellungen zu treffen, als die in den gerichtlichen Entscheidungen über die bayerische Angelegenheit vorliegen. Abgesehen hiervon, hat aber auch die bisherige Aussage vor dem Ausschuss selbst eine weitere Auffklärung hinsichtlich der Tat und der Täter, als wie sie durch die gerichtlichen Untersuchungen erbracht und in den gerichtlichen Entscheidungen niedergelegt sind, nicht gebracht.

Weiter wird ausgeführt, es liege kein Anhalt für die Annahme vor, daß in den gerichtlichen abgeurteilten Fällen die Straftaten von Vertretern der Organisationen, denen die Täter angehört, gefördert oder begünstigt worden sind. Auch die Vorwürfe gegen die Behörden, daß sie die Täter begünstigt oder die Strafverfolgung gehemmt hätten, seien nicht erlegt.

Im Ausschuss kam es dann zu einer ausgedehnten Debatte über die Frage, ob nach Erledigung der bairischen Zwischenfälle in die Untersuchung der Fälle eingetreten werden soll, die mit der soa. „Schwarzen Reichswehr“ zusammenhängen. Die Redner der Deutschnationalen und der bairischen Volkspartei erklärten sich dagegen von der Begründung, der Ausschuss würde in ein schwebendes Verfahren einreifen. Dieser Meinung wurde von den Vertretern der Regierungsparteien, der Sozialdemokraten und der Kommunisten widersprochen.

Es wurde schließlich ein Antrag Brodau (Dem.), Schulte (Ztr.) und Kemps (D. Vp.) angenommen: „Der Ausschuss geht zur Untersuchung der mit der soa. „Schwarzen Reichswehr“ zusammenhängenden Mord-Taten über, unter

der selbstverständlichen Voraussetzung, damit nicht in ein noch schwebendes Gerichtsverfahren einzugreifen.“

Zunächst soll eine Aussprache des Reichswehrministers mit dem Vorsitzenden und den Berichterstattern herbeigeführt werden, durch die das Material des Reichswehrministeriums dem Ausschuss zur Verfügung gestellt werden kann.

Die nächste Ausschusssitzung wird voraussichtlich erst nach Weihnachten stattfinden.

### Ueberstunden infolge des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

VDZ, Berlin, 10. Dez.

Der Sozialpolitische und der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages trat am Freitag zu einer gemeinsamen Beratung der Probleme der produktiven Erwerbslosenfürsorge zusammen. Die Abg. Grafmann (Soz.), Sommer (Ztr.) und Lössner (Dem.) führten Besprechung darüber, daß bei Lieferungsverträgen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zu kurze Lieferungsfristen gestellt würden, so daß die Unternehmer gezwungen würden, in erheblichem Maße Ueberstunden leisten zu lassen, was doch nicht dem Zwecke des Arbeitsbeschaffungsprogramms entspreche. Es handele sich doch gerade darum, möglichst viele Arbeitnehmern zu beschaffigen und dadurch eine Entlastung des Arbeitsmarktes herbeizuführen.

Einstimmige Annahme fand ein Antrag, der die Regierung ersucht, auf die einzelnen in Betracht kommenden Behörden dahin einzuwirken, daß bei Aufträgen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm grundsätzlich keine zu kurzen Lieferungsfristen mehr zu stellen seien.

Eine lebhafte Debatte entwickelte sich dann um einen sozialdemokratischen Antrag, bei der Vergütung von Notstandsarbeiten den Privatfirmen die Bedingung anzufügen, daß keine Ueberstunden geleistet werden dürfe und Tarifverträge bestehen müßten. Auf einen Antrag des Zentrums wurde dieses Verlangen nur auf Aufträge aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge beschränkt.

### Aussprache im preussischen Landtag über die Polizeiaktion Severings.

VDZ, Berlin, 9. Dez.

In der heutigen Sitzung des Preussischen Landtages bezeichnete der Eintritt in die Tagesordnung der sozialdemokratische Abg. Deilmann die Erklärung des Reichswehrministers Dr. Geßler in seinem Brief an den Reichspräsidenten Löbe, ein von Seilmann in öffentlicher Landtags-Sitzung zitierter Brief des Vorsitzenden der aufgelösten Vereinigung „Olympia“, Obersten a. D. v. Lud., an die Reichswehr sei nie geschrieben worden, als falsch. Der Redner verlas sodann einen Brief des Obersten v. Lud. an Reichswehrminister, u. a. auch einen Brief vom 5. Januar 1926 an die 1. Reichsmehrkompanie des preuss. Infanterie-Regiments Nr. 9, in welchem Oberst v. Lud. die gute deutsche nationale Gesinnung der von ihm zum Eintritt in die Reichswehr empfohlenen jungen Leute hervorhebt.

Bei der sodann folgenden Aussprache über die Große Anfrage der Deutschnationalen wegen der Hausdurchsuchung bei Führern vaterländischer Verbände erklärte der sozialdemokratische Abg. Kuttner den Bericht des Ausschusses über die Hausdurchsuchungen.

Der deutschnationale Abg. Vord richtete scharfe Angriffe gegen den Innenminister und behauptete u. a., daß der Minister durch diese Hausdurchsuchungen seinen Feinden Material in die Hand gegeben habe.

Innenminister Grzeinski erklärte, daß er für die gesamte von der Polizei unternommene Aktion die volle Verantwortung übernehme. In dem Augenblick, wo die Situation sich noch einmal so gestalten würde, würde er

genau wieder so handeln. Die Hausdurchsuchungen hätten sich durchaus im Rahmen des Zulässigen und in einwandfreien Formen bewegt. Es liege kein Anlaß vor, irgend einem Polizeibeamten wegen der Art seines Vorgehens einen Vorwurf zu machen. Was geschehen sei, habe ersehen müssen und werde auch immer wieder geschehen, solange er auf seinem Platz sitze.

In der Aussprache wurde von sozialdemokratischer Seite der Anariff der Deutschnationalen zurückgewiesen und gelangt, daß auch Dr. Stresemann den Standpunkt der preussischen Regierung ausdrücklich gebilligt habe, während von Zentrumsseite betont wurde, daß die Hausdurchsuchungen von dem Gesichtspunkte aus betrachtet werden müßten, daß die Voraussetzungen für sie gegeben waren und den Polizeibeamten keineswegs der Vorwurf einer Pflichtverletzung gemacht werden könne.

### Drohende Generalausrüstung in der deutschen Schuhindustrie.

Frankfurt a. M., 10. Dez.

In einer Offenbacher Schuhfabrik legte ein Teil der Arbeiterschaft ohne Einhaltung der Kündigungsfrist und unter Bruch des Arbeitsvertrages die Arbeit nieder. Von gewerkschaftlicher Seite wurde dieses Verhalten gebilligt und die übrige Belegschaft aufgefordert, sich mit den Streikenden solidarisch zu erklären. Auch in einem Kölner und in zwei Mainzer Betrieben wurde die Arbeit eingestellt. Die vereinigten Schuhindustrien des Rheinlandes erklärten sich mit den betroffenen Firmen einstimmig solidarisch und beschloßen, von den Gewerkschaften bis heute mittag die Erklärung zu verlangen, daß sofort in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen wird. Dieses Ultimatum wurde von den Gewerkschaften nicht befolgt. Rummehr werden sämtliche Betriebe der Schuh-Industrie sofort kündigen und nach Ablauf der Kündigungsfrist die Generalausrüstung verhängen. In gleicher Weise wird voraussichtlich in den übrigen Bezirken des Deutschen Reiches verfahren werden, so daß eine Generalausrüstung der gesamten deutschen Schuhindustrie nicht ausgeschlossen erscheint. Der Hauptverband der Arbeitgeberverbände der deutschen Schuhindustrie hat heute im Hinblick auf diese Vorgänge einstimmig in Berlin beschlossen, für nächste Woche eine Generalversammlung einzuberufen und in dieser die Generalausrüstung in sämtlichen deutschen Schuhfabriken zu beschließen.

### Der Scharlach in Potsdam.

Berlin, 10. Dez. Auch in der Landesanstalt für Epileptische in Potsdam sind Scharlach-erkrankungen in größerem Maße aufgetreten. Die Zahl der Erkrankten beträgt bis jetzt 25. Die Anzahl ist völlig isoliert worden.

### Inbau Samilia ein Eigenheim 12 Millionen Mark billiges Baugeld zu nur 5% Zins

Murden von der Bauparlasse der Gemeinshaft der Freunde Zukunftsort Wülfenrot in knapp 14 Jahren an über 700 Bauplätze zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer nach einem Eigenheim strebt, bestelle alle Unterlagen. Geforderte Darlehen werden nicht gegeben. Die bezüglichen Anfragen am besten. Die Gemeinshaft der Freunde ist die erste, älteste, größte, erfolgreichste, leistungsfähigste und sicherste Bauparlasse Deutschlands.

**Die vertagte Krise.**  
(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)  
B. Berlin, 10. Dez.

Die innenpolitische Krise ist vertagt. Von antinationaler Seite wird erklärt, daß die geplanten Besprechungen des Reichsanzalers Marx mit den Parteiführern wegen der Lösung der Krise erst in der nächsten Woche vorgenommen werden können, wenn der Außenminister aus Genf zurückgekehrt sein wird. Der Reichsanzaler selbst wird bei der dritten Beratung des Nachtragsetats das Wort zu den schwebenden innenpolitischen Fragen nehmen.

Der Reichsterrat hat heute beschlossen, die dritte Beratung des Nachtragsetats am Donnerstag und Freitag vor sich gehen zu lassen. Hier wird dann die innenpolitische Entscheidung fallen. Mit dem Nachtragset wird eine große Aussprache über Innenpolitik, Außenpolitik und Reichswehr verbunden werden. Dabei wollen die Sozialdemokraten ihr Mißtrauensvotum gegen das gesamte Kabinett einbringen, wie sie versprochen. Diese Anknüpfung wird in politischen Kreisen zunächst als Druckmittel gewertet, um die Demokraten in ihren Bemühungen zu unterstützen, vorher Garantien für ein baldiges Zustandekommen der Großen Koalition zu schaffen.

Abend, der als künstlerisch hochwertig bezeichnet werden muß. Namentlich Max Regers wunderwolle Sonate in E-Moll op. 122 und Arthur Schnitzers frische und flott musizierende Suite op. 9, voll warmem Schwung und prägnanter Melodik, spenden reich und nachhaltigen Genuß. Gegen diese beiden Werke fiel die überlana gelobene A-Dur-Sonate von Joseph Marx merkwürdig ab, trotzdem die Interpretieren offenbar Vorzugen vorgenommen hatten und sich bis zur Selbstauflöserung für das in Straußenschen Musikbahnen wandelnde Werk einsetzten. Eine Unklarheit ist eine hervorragende Biographie, mit männlich energischem Strich, der einen Klangschönen, geistlich edlen Ton aus den Seiten zieht. Technik und Applikatur sind gepulst und von weinlicher Santheit. Das Spiel ist straff und ruhig, der Vortrag besetzt. Bruno Martichhofer gibt sich weicher, nervöser, drängender. Sein Anschlag weckt eine Stala von schimmernder Klarheit. Stupend ist seine Technik, die musikalische Deklamation bald zart verwelkend, bald ungemüht vorwärtsweisend. Durch die Weisensunterschiede ergänzen sich die beiden Vortragenden aufs glückliche. Mit fühlbarer Liebe nahmen sie sich der schönen Suite Arthur Schnitzers an und erlangen für einen solchen Erfolg, der auch den Komponisten an die Seite seiner Interpreten rief.

**Literatur.**  
Hanns Georg Faber. Die letzte Liebe des Kaisers Hian Tsuna. Roman. Mit vierfarbigen Illustrationen nach einem chinesischen Original. In echte chinesische Klothseite gebunden.  
Mit feinen, sicheren Strichen entwirft Hanns Georg Faber erstaunliche Bilder, die unaufhaltsam — ohne Uebergang — durch neue verdrängt werden. Sprunghaft führt die Schilderung der Wünga entgegen. — Die Geschichte vor der Gegenwart ist nicht ohne die Gegenwart. Diese nun, nach Dr. Marcuse in einem Vakuum lebenden Geister, leben sich vor die Aufgabe gestellt, den Weg aus der Unwirklichkeit zur Wirklichkeit zurückzufinden; sie müßten ver-

### Dr. Marcuse über „August Strindberg.“

(Gesellschaft für geistigen Aufbau, Kant-Gesellschaft, Kaufmännischer Verein.)

Das etwa mit dem Tode Goethes einsetzende Zeitalter nennt Dr. Marcuse das der „tragischen Kultur“, als einen der typischen Vertreter derselben bezeichnet er August Strindberg. Was heißt zunächst „tragische Kultur“? Dr. Marcuse versteht darunter die Kultur eines Menschen, der keine Wirklichkeit mehr hat, dem der Boden unter den Füßen entzogen ist, der nur heruntäfelst und eigentlich nicht recht weiß, was er tun soll. Waren früher die Menschen in eine bestimmte Kultur hineingeworfen, so sei der Mensch der nachgoethischen Zeit gewissermaßen in einem luftleeren Raum geboren. Die „Tragik“ sieht Dr. Marcuse darin, daß der Mensch nicht mehr wie ehedem von ganz bestimmten Prinzipien ausgehen konnte, daß er sich keine Welt aus dem Nichts schaffen mußte. Ob eine derart absolute Charakterisierung berechtigt ist, wollen wir dahingestellt sein lassen. Von einem „Nichts“, in dem die Epigonen Goethes geboren sein sollen, kann doch wohl kaum die Rede sein, denn unermesslich reich war die Erbschaft, die das junge 19. Jahrhundert von dem abgelebenden 18. überkam; so blendend war der Glanz allein des Weimarer Zweiges, daß die ganze Lichtfülle ein Jahrhundert und noch mehr gebracht hat, um bis in alle Winkel zu bringen. Ist ferner die Entwicklung der Naturwissenschaften durch Darwin und Haeckel, um nur dies eine herauszugreifen, so gering zu bewerten? Und worin soll die „Tragik“ bestehen? Abgesehen davon, daß mit dem Begriff der Tragik der der eigenen Schuld verknüpft ist, ist es doch letzten Endes Aufgabe jedes einzelnen Menschen, sich sein Haus selbst zu zimmern. Es ist doch kein Verdienst, sich in ein fertiggemachtes Bett zu legen. Diese nun, nach Dr. Marcuse in einem Vakuum lebenden Geister, leben sich vor die Aufgabe gestellt, den Weg aus der Unwirklichkeit zur Wirklichkeit zurückzufinden; sie müßten ver-

suchen, sich eine neue Kultur zu schaffen. Durch ein Ueberwachen der Realität durch innere Ideale, durch den Aufbau einer Welt der Phantasie müßten sie zur Romantik kommen. Auch dieser Erklärung kann man nicht bedingungslos folgen. Die ungeheuren Ereignisse im Völkerverleben, wie die französische Revolution und die Kriegstaten des Korien, hatte die deutsche Geisteswelt aufgerüttelt: die Jünglinge der deutschen Literatur machten literarische Revolution. Nach der langen Zeitspanne der nüchternen Aufklärung, nach der strahlenden Helle der deutsch-griechen Klassiker-Dichtung trat die Sehnsucht nach dem geheimnisvollen Halbdunkel, nach nicht-klassischer, eigenwilliger Dichtung in ihr Recht ein.

Dr. Marcuse betonte sodann im einzelnen die Wege, die die verschiedenen Geister einschlugen, diese Unwirklichkeit zu überwinden. Hölderlin, Tieck und die Gebrüder Schlegel nahmen ihre Zuflucht zum Historismus, zur Vergangenheit, ohne zum Ziel zu kommen. Weber die Flucht zur Bürgerlichkeit, zur Herstellung der Ruhe auf ungenügendem Weg, nach die Flucht zur Selbstvergessenheit eines Nietzsche schufen die Möglichkeit, die Wahrheit zu erkennen.

Wie findet sich nun Strindberg mit diesem Problem ab? Um es vorweg zu nehmen: auch er vermag es trotz der ungeheuren aufgewendeten Kraft, trotz äußerer Leidenschaft nicht, den Weg aus dem Chaos zur Wirklichkeit zu finden. Immer wieder verrennt er sich in eine Sackgasse, um stets von vorne anzufangen. Er war einer der unruhigsten Geister des ganzen Jahrhunderts.

Seine Seele ist vielfach gespalten. Als junger Mensch ist er abergläubisch, um dann zum fanatischsten Pietisten zu werden. Dann verflucht er wieder den pietistischen Gott und wird Atheist. Wiederum erfährt ihn der Teufel des Aberglaubens mit dämonischer Gewalt, um schließlich durch den kindlichen Glauben an den leibhaftigen Gott gebannt zu werden. Religiöse Wandlungen macht er in seinem politischen Leben durch. Immer finden wir ihn als Vorkämpfer für irgend eine neu auftauchende Bewegung. Heute ist er

Idealist, morgen trasser Realist. Er will „immer Befreier sein“. Am Ende seines Lebens langt er, ähnlich wie in seinem religiösen Leben, wieder beim Konservatismus an. Auf gleichen Pfaden wandelt er auch als gestaltender Künstler. Hinter der übermächtigen Realität erhebt sich tiefste immer wieder die Idealität. Der Mensch Strindberg ist bald passiv und überfällig, bald von lebhaftester Aktivität und Robustheit; zuerst wirkt er provozierend, dann fühlt er sich tief verletzt, wenn er selbst angegriffen wird. Mit am deutlichsten wird die Dualität seines Wesens aus seiner Stellung dem Weib gegenüber offenbar. Er ist der größte Frauenverehrer, den man sich denken kann; er sieht im Weibe den Engel, die Erlösung. Er, der mehrfach Geschiedene, erblickt in der Eheidee ein fürchtbares Unrecht gegen die Natur. Dem gegenüber steht der „Mann mit dem bösen Blick gegen die Frau“. Mit einer bis zur Brutalität getriebenen Rücksichtslosigkeit entthüllt er die Schwächen des vorher angebeteten Wesens, bis dieses, wie seine zweite Frau, selbst von seiner Schledrigkeit überzeugt ist. Immer und immer wieder drängt es ihn, den angebeteten Gößen zu zerhacken. Auf seinem Gebiet gelangt Strindberg zur letzten, betriebligenden Erkenntnis. Alles Glauben bleibt bei ihm Verzicht. Trotz einer bis an die Grenzen des Möglichen getriebenen Intelligenz und Leidenschaft, mißlingt es ihm, sich eine Basis zu schaffen. Er irrt, Zeit seines Lebens, ein innerlich Herrissener in der Wüste umher, ohne die so sehnlichst gesuchte Oase zu finden. Darin liegt allerdings eine Tragik. G-f.

### Kunst und Wissenschaft.

Chrendoktor der Fridericiana. Der Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe hat auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Chemie dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Max v. Blanc an der Universität in Leipzig in Anerkennung seiner ausgezeichneten Forschungen und Lehre auf dem Gebiete der Elektrochemie die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

**Schweinsköpfe**  
mit dicker, durchwachsender  
fleischiger Backe  
Postkoll netto 9 St. M 5.95  
9 St. Schweinköpfchen M 4.30  
Bakkebel netto 30 St. M 13.80  
9 St. Enterauflaufsch M 5.85

**Billiger Käse**  
Qualitäts-  
9 St. gelbe Broden M 4.75  
9 St. rote Kugeln M 4.75  
9 St. Tilsiter M 7.90  
9 St. ään. Edamer M 8.55  
9 St. ään. Schweizer M 10.70  
200 St. Harzer Käse M 4.40  
9 St. Phänumm M 4.40

ab Kortorf - Nachnahme  
**CARL RAMM**  
Kortorf (Holst.) Nr. 243

einste  
**Molterei-**  
**Süßrahmlafelbutter**  
v. Wfd. zu 2.05 Wfd. franco  
liciert in 9 Wfd. Postfrei  
gegen Nachnahme

**Sechserl Käse**  
Damenhüten, Zitrone  
Ulm- & Reichshafen

**Harmonium**  
2 Reg. Mk. 247.-  
3 Reg. Mk. 339.-  
4 Reg. Mk. 402.-  
Zahlungs erleichterung  
F. ankolleierung  
**KARL Lang**  
Kaiserstr. 1071  
Tel. 1073  
gegen über Platz

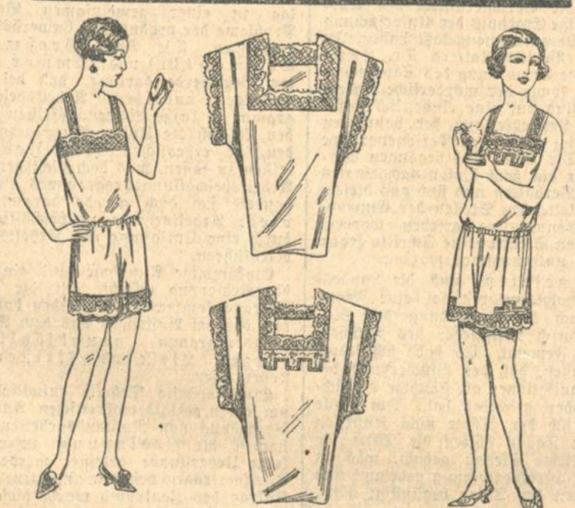
**Bieler's**  
**Puppen-Geschäft**  
mit erster  
**Karlsruher**  
**Puppenklinik**  
Kaiserstraße 223  
wächst der Hauptpost  
Nicht nur billig,  
sondern auch schön  
und dauerhaft sind  
meine  
**Puppen**  
**Puppen-Köpfe**  
**Puppen-Perücken**

**Teddy-**  
**Bären**  
in großer Auswahl mit  
Stimme von 05 J an.  
Puppenklinik  
**A. Hinderberger**  
Ludwigsplatz

# Für den Weihnachtstisch

## Extra-Preise der Dame! Extra-Preise

- Satin Unterröcke viele Farben... 1.90
- Tuch-Unterröcke... 12.50 9.50 6.75 3.90
- Morgen-Röcke... 13.75 9.75 6.90 3.75
- Damen Schlupfhosen, gefüttert,  
schöne Farben... 1.95 1.25
- Damen-Schlupfhosen, Kunstseide  
mit Futter... 4.25 3.95
- Damen-Hemdchsen mit angewellten  
Trägern... 1.25 0.95
- Damen Unterjacken mit langem  
Arm... 1.25 0.75
- Damen-Unterhemdchen mit ued  
ohne Arm... 1.45 1.10
- Servierschürzen, moderne Formen,  
aus guten Wäschestoffen 2.75 1.90 1.60
- Jumperschürzen aus Satin oder  
gestreiften Siamosen... 2.75 2.45 1.95
- Wäscheidene Damen-Strümpfe in  
all. mod. Farb. vorrat. 3.45 2.95 2.45 1.95
- Reinwollene Damenstrümpfe, Phant-  
asie, kariert und Fischgratmuster,  
Neuheit dieser Saison... 6.75
- Damen-Handschuhe, Lederimitation,  
kostümfarbig... 2.25 1.75 1.25
- Damen-Nappa-Handschuhe, gefüt-  
tet, bestes Leder u. Verarbeitung... 6.25
- Lumberjacks, letzte Modeschöpfung  
15.75 13.75 12.75
- Fullover, Wolle mit Seide 12.75 10.75 8.95
- Handklappendecke, 30/75... 5.90
- Handklappendecke, 30/95... 8.80
- Klappendecke, 150 rund... 11.50
- Klappendecke, 90 rund... 6.80
- Klappendecke, 30 rund... 0.80
- Klappendecke, 22 rund... 0.45
- Damen-Schirme eleg. Top-Ausführg. 5.80
- Damen-Schirme, mod. 12teilige Form,  
mit eleg. Rundhaken, in schwarz,  
blau und braun... 8.90
- Elegante Damen-Zug- und Spangen-  
schuhe in schwarz, braun und Lack-  
leder, in allen Ausführungen... Paar 7.50



**Garnitur, Taghemd u. Beinkleid, eleg.**  
Aufmachung wie Abbildung... 5.90  
**Nachthemd, dazu passend**... 3.95  
**Hemd hose, dazu passend**... 3.25  
**Untertaille, dazu passend**... 1.60  
**Kunstseidene Unterkleider in vielen  
Farben**... 2.75 2.25  
**Garnitur kunstseiden. Unterkleid und  
Schlupf r. dazu passend in den  
neuesten Farbstellungen**... 5.25  
**Unterkleider, Seidentrikot, gestreift,  
schwere Qualität**... 7.75 5.90

**Garnitur, Taghemd u. Beinkleid, reich  
mit Volant, Spitzen u. Sückereimotiv,  
garniert wie Abbildung**... 6.00  
**Nachthemd, dazu passend**... 4.75  
**Hemd hose, dazu passend**... 3.95  
**Untertaille, dazu passend**... 2.50  
**Freihaarhandtücher, farb., i. hübschen  
Jacquardm stern**... 2.25 1.75 1.25  
**Eleganter Strumphaltergürtel mit  
4 abnehmbaren Haltern, lila u. gelb** 2.75  
**Büstenhalter, Seide, neueste Formen  
in weiß und rosa**... 5.75 3.75

- Damentaschen, Beutelf. „Die große  
Mode“, in vielen Ausführungen  
10.50 8.50 7.50 6.50 3.90
- Besuchtaschen, moderne Formen  
6.50 4.50 3.50 2.90 1.50
- Geldbeutel in vielen Ausführungen,  
gutes Leder... 1.50 0.95 0.75
- Rindleder-Handkoffer  
20.00 25.00 19.00 17.00 15.00
- Einrichtungskoffer Leder mit guter,  
reichlicher Einrichtung 48.00 38.00 25.00
- Moderne Perl-Colliers, mass. Perl n  
2.00 1.00
- Moderne Perl-Ketten, massive Perlen  
150 cm lang 5.00, 120 cm lang 3.00
- Mod. Vorstecknadeln 2.50 1.50 0.90 0.50
- Moderne Perl-Ohringe, mass. Perlen  
1.90 1.50 0.75 0.50
- Parfüms in verschied. beliebt. Phant-  
asie u. Blumen-erüch n von 0.50 an
- Weihnachts-Geschenkpäckchen  
mit Parfüm u. Seifen, verschiedene  
Zusammensetzungen 1.70 1.00 0.70 0.55
- Manicure-Garnituren mit guten  
Instrumenten, für die Nagelpflege  
un nbehrlieh... 4.00 3.25 2.45 1.65
- Bürsten-Garnituren mit Celluloid-  
Büste Spiegel und Kamm, in ge-  
schmackvoll. Etuis... 5.50 3.40 2.25
- Konfektkörbe, Blei-Kristall... 6.25 4.50
- Jardiniere, Blei-Kristall 17.00 12.00 8.25
- Gebäckkasten, Steingut, m. mess. vern.  
Deckel... 5.95
- Teeservice, 5teilig, Japan-Dekor... 10.75
- Obstservice, 7teilig, apartes Früchte-  
Dekor... 10.50
- Ausstattungskassette, enth. 20 Bog.  
10 Briefkarten mit passenden Hüllen 1.35
- Tagebuch, verschiedene Ausführung,  
5.50 4.75 3.50
- Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder 3.75
- Schreibmappe, gebumter Stoff, enth.  
25 Bog. u. 25 Kuvers mit vertie-  
rund... 3.95

# KNOPF

**Grammophone versch. 1950**  
Ausführungen... von 1950 an  
**Weihnachtsplatten in gr. Ausw.**

Unsere Verkaufsräume sind  
Sonntag, den 12. u. 19. Dezember  
nachm. von 1-6 Uhr geöffnet

**Geschäftseröffnung**  
**Billiger Weihnachts-Verkauf in**  
Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer  
Küchen, Flurgarderoben.  
Beleuchtungskörper, größte Auswahl.  
Heizapparate, Staubsauger etc., Badeeinrichtungen  
Geöffnet 8-7 Uhr, auch die Sonntage vor Weihnachten  
**Haus für Innenbedarf Frieden-**  
**straße 7**

**Vox-Sprechapparat**  
PLATTEN aller Art, große Auswahl. Günstige Zahlungsbedingungen  
bei d. Hauptpost **GERBER & SCHAWINSKY** Kaiserstr. 221

**Weihnachts-**  
**Verkauf**  
*Sunlbare niederkelte Perusa  
für eine gute Qualität*  
Reste u. Abschnitte aller  
Art in grosser Auswahl  
**Hertenstein**  
Inh. F. Kuch / Gegründet 1891 / Ecke Erbprinzen- u. Herrenstr. 25  
Manufakturwaren  
Besichtigen Sie stets meine 8 Schaufenster!

**Arbeits-Bekleidung**  
für sämtliche Berufe  
  
empfiehlt in nur anerkannt guten Qualitäten  
**52 H. Weintraub 52**  
Kronenstraße / Telefon 3747 / Kronenstraße

**Pelzwaren**  
aller Art, wie Jacken, Mäntel, Garnituren, Pelzhüte usw.  
kaufen Sie vorteilhaft bei günstigen Zahlungsbedingungen  
**L. BLUM**  
Kürschner-Werkstätte, Kreuzstr. 35, Nähe d. alt. Bahnhof  
Reparaturen, Umarbeitungen bei äußerst billiger Berechnung.

**Nürnberg**  
**Bürger-Zeitung** gegr. 1902  
inscrieren  
Die Nbg. Bürger-Zeitung ist offizielles Organ der Wirtschafts-  
partei des deutschen Mittelstandes, Landesverband Bayern  
und des Grund- und Hausbesitzervereins Nürnberg  
Mitteilungsblatt des Landesverbandes Bayer. Lebensmittel-  
händler E. V., Ortsgruppe Nürnberg  
**Das bewährte Anzeigenblatt von  
hervorragender Werbefraft**  
P robenummern kostenl. durch den Verlag  
Nürnberg, Kühnertsgasse 33

**Lebensbedürfnis**  
**verein** E.G.M.B.H.  
KARLSRUHE  
Unser  
**Schuhwarenlager**  
**Herrenstr. 14**  
bietet reichhaltigste Auswahl in allen Leder-  
sorten, Ausstattungen und Passformen,  
schwarz und farbig für  
**Herren, Damen u. Kinder**  
In allen Artikeln führen wir bekanntlich  
nur erstklassige Fabrikate.  
**Schuhwaren**  
eignen sich auch für  
**Weihnachts-Geschenke.**  
**36 Stücken**

**BLUSEN!**  
Auswahl und Preise **unerreicht billig**  
in Crepe de chine, Wolle, Batist, Zephir u Voile  
2950 2450 1950 1450 1250 1050 950 850 **550**  
Bei mir die richtige Einkaufsquelle!  
**PAUL WEISS**  
(Blusenhaus Weiss)  
221 Kaiserstraße 221 an der Hauptpost-

Pracht-  
**Harmonium**  
mit  
Anschärle  
größeres Werk  
Mk. 485.-  
Teilzahlung  
gestattet  
**Th. Kaefler**  
Amalienstr. 67

**Auto-Garagen**  
**Lagerhallen**  
in Wellblech-  
konstruktion  
feuersicher  
aus  
Vorrat lieferbar  
**Eiserne**  
**Fahrradständer**  
**Werke K.-G. a. N.**  
Abtlg. Maschinenfabrik und  
Liegenschaftsbau  
Bühl (Baden)

**Vernichtet**  
werden können  
täter wie  
**Stiefen**  
**Schwaben**  
Helfen um fast  
Brut mit  
**übigen Sicherl**  
Dose 70 Pfg.  
In haben in Karlsruhe  
Progerie 8, Fickering  
Amalienstraße, Progerie  
Debn Nadi, Fickering  
straße, Progerie 8  
Haver, Fickering  
Engel-Druckerei u. Me-  
hard, Fickering  
**Abonnement**  
taut bei Intereuten des  
Karlsruher Tagblattes

# Aus dem Stadtkreise

## Der Weihnachtseinkauf.

Selten zeigt sich die verschiedene Veranlagung der Menschen so offenkundig, wie in der Zeit des Weihnachtseinkaufs. Die Auswahl der Geschenke ist keine einfache Sache, ganz gleich, ob man die Mittel klein und bescheiden oder reichlich hat. Awar die Moneten spielen natürlich immer ihre gewichtige Rolle, aber sie sind noch lange nicht ausschlaggebend dafür, ob ein Geschenk geschickt oder passend gewählt, mit Geschmack und Trefflichkeit ausgestattet ist.

Es gibt Leute, denen das Einkaufsmüssen im allgemeinen eine Dual ist, besonders der Weihnachtseinkauf, weil sie absolut nicht wissen, was sie kaufen sollen, wo sie es am besten bekommen, was es kosten darf, wie sie es bekommen soll usw. und aus ihren Reihnen flammen die unglücklichen Weber, die dem zu Bescheidenden das andenkenswerten Interesse und Verwendung hat. Auf der anderen Seite stehen die, die mit Geschick und Kunst, mit Liebe und Verständnis einzukaufen verstehen, und die mit einem feinen psychologischen Sinn dafür begabt sind, was einem anderen Freude macht. Sie verstehen es, auch mit geringen Mitteln durch ihre feinsinnig und besetzt ausgewählten Gaben Liebererung zu erzeugen und beglücken sich auch selbst durch den Genuß des Einkaufs und der Bescheide.

Eines sollte übrigens von allen Weihnachtseinkäufen beachtet werden: der rechtzeitige Einkauf. Wer erst ein paar Tage oder gar Stunden vor dem Fest kauft, wird nicht angenehm, oft auch nicht vorteilhaft kaufen. Der geschickte Käufer, dem das Auswählen seiner Bescheide Genuß und Freude macht, muß sich schon kaufen, wenn er seine Vorbeide genicken will, der andere aber darf erst recht seine Einkäufe nicht verziehen, denn im Jubel der allerletzten Tage wird es ihm noch viel schwerer werden, eine halbwegs richtige Auswahl zu treffen.

**Offenhalten der Geschäftsräume.** Am kommenden Sonntag, dem Silberrnen, sind die Geschäfte von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet. Möchte sich ein Strom von Kunden einfinden, damit die Geschäftswelt auch einmal eine „schöne Weihnacht“ erlebt.

## Geh. Kirchenrat Schloemann †.

Am Donnerstagabend starb Geh. Kirchenrat Arnold Schloemann, Militäropferer a. D., im 60. Lebensjahre, hier. Er war am 2. Mai 1858 in Tübingen in Württemberg geboren. 1884 machte er die theologische Hauptprüfung in Karlsruhe, wurde ordiniert und unter die Geistlichen der evangelischen Kirche Baden aufgenommen. Er wurde zunächst Pastorationsgeistlicher in Gengenbach, wurde dann mit der Verwaltung der zweiten Pfarrei in Redargemünd betraut. Am Mai 1888 kam er als Stadtvicar nach Karlsruhe und blieb hier bis 1902, wo er als Divisionspfarrer nach Freiburg kam.

Nach 10 Jahren, also 1902, kam er als Militärpfarrer des 14. Armeekorps u. Divisionspfarrer der 28. Division nach Karlsruhe zurück. 1908 bekam er den Titel Kirchenrat und 1916 den Geh. Kirchenrat. 1915 wurde er Ritter des Kaiserkreuzes I. Klasse am weiß-schwarzen Band. Nach dem Kriege wurde er zur Ruhe gesetzt und verbrachte seinen Lebensabend sehr zurückgezogen in Karlsruhe. Geh. Kirchenrat Schloemann hat aus der Zeit, da er hier wirkte, noch viele Freunde. Er erkannte sich großer Beliebtheit. Der frühere Militärortbedienstete spielte eine große Rolle, so daß der Verstorbenen zu den bekanntesten und angesehensten Persönlichkeiten der Stadt zählte. Seine fromme Erziehung, sein gewinnendes Wesen sind noch in vieler Erinnerung.

## Wintersport-Sonderzug Mannheim-Offenburg und zurück.

Wie der Badische Verkehrsverband mitteilt, besteht am Samstag auf Sonntag, den 11./12. Dezember erstmals ein Wintersport-Sonderzug Mannheim ab 2.40 Uhr nachm., Heidelberg 3.06, Bruchsal 3.41, Durlach 4.00, Karlsruhe 4.12, Rastatt 4.38, Baden-Dos an 4.49, Bühl 5.06 (Anschluß nach Bühlertal ab 5.10), Albern an 5.22, Appenweier 5.48, Offenburg an 6.00 Uhr abends. Rückfahrt Sonntag abend Offenburg ab 6.00 Uhr abends, Appenweier 6.13, Albern 6.31, Bühl 6.45, Baden-Dos 7.14, Rastatt an 7.30, Karlsruhe 7.53 über Schwetzingen nach Mannheim, Ankniff 9.10 Uhr abends.

Der Sonderzug kann mit allen Fahrausweisen des öffentlichen Verkehrs einschließlich 4. Klasse und Sonntagsrückfahrkarten von und nach allen Haltestationen benützt werden.

## Frei für die Umsatzsteuervoranmeldungen und Umsatzsteuervorauszahlungen

im Dezember 1926 und im Januar 1927.

Das Landesfinanzamt teilt mit: Durch die Verordnung vom 8. November 1926 sind mit Wirkung vom 1. Dezember an die Verzugszuschläge, aber auch die Schonfrist aufgehoben worden. Die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen waren daher an sich für den Monat November bis zum 10. Dezember und für den Monat Dezember bezw. für das letzte Kalenderviertel

# Der anonyme Briefschreiber im Fall Hau.

Der unter dem Namen „Goldfüßler-König“ bekannte Kaufmann Ernst Winkler in Wien wurde als der Mann entlarvt, der sich in an die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe und an Berliner Blätter gerichteten Briefen als der Mörder an Frau Molitor bezog. Auf Winkler war der Verdacht gefallen, der Schreiber der Briefe zu sein. Er wurde zur Polizei gebracht, wo er anfangs leugnete. Als ihm jedoch die Schriftsachverständigen vorstellten, daß die der Wiener Polizei von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zur Verfügung gestellten Briefe von ihm herrührten, legte er ein Geständnis ab. Er gab an, die Briefe vom Semmering und von Salzburg aus geschickt zu haben. Wegen Winkler ist ein Strafverfahren wegen Betrugs und Irreführung der Behörden eingeleitet worden. Er wurde auf freiem Fuß belassen. Der bekannte karlsruher Kriminalitätspolizeirat Schumacher hatte sich in der Angelegenheit nach Wien begeben. Inzwischen ist eine Bestätigung eingetroffen, daß die vorstehende Mitteilung ihre Richtigkeit hat. Wenn der Betrugsende Dekretierung ist, erfolgt keine Auslieferung. Das Vergehen würde nach österreichischen Gesetzen höher bestraft, als nach den ungerischen.

Der jetzt festgenommene Wiener Kaufmann Ernst Winkler, der Verfasser der jüngsten Hau-Briefe, gab bei seinem Verhör an, daß er nie in Karlsruhe gewesen sei. Von der ganzen Hau-Affäre hätte er nur aus den Zeitungen erfahren. Winkler gilt in Wien als eine der originellsten Persönlichkeiten. Seitdem er vor ungefähr einem Jahr von einer Europa- und Amerikafahrt nach Wien gekommen war, machte er bald durch allerhand Streiche von sich reden. Mit der Polizei kam er in Konflikt, weil er eine größere Menge gefälschter Goldfüßler eingekauft hatte, was ihm wegen Behelerei eine mehrmonatige Gefängnisstrafe einbrachte. Kurz

vor dem Revisionstermin verschwand er aber aus Wien. Wiener Zeitungen erhielten von dem Ausreißer Abschiedsbriefe, in denen er Selbstmord ankündigte.

Ein paar Tage darauf hatten die Wiener Zeitungen eine neue Sensation. Auf dem Anningerberg bei Wien wurde ein eleganter Ledertoffer mit etwa 40 Autogrammen bedeutender Komponisten und Schriftsteller gefunden, und dabei lag ein Brief, unterzeichnet Graf Edgar Bendel von Donnermarkt, worin der Briefschreiber Abschied von einer Mini-B. nahm und ihr als letztes Geschenk die Autogrammsammlung verzeigte. Die Mini war unaufrichtig, aber auch der gräßliche Selbstmörder. In Gotha war kein Name Edgar aus dem Geschlecht der Bendel von Donnermarkt verzeichnet. Die Polizei erinnerte sich jedoch, daß es der Goldfüßler-König früher einmal beschuldener tat und im Jahre 1911 den Leipziger Behörden als angeblicher Graf zu schaffen machte. Er hat sich damals durch eine seiner hier üblichen Taktiken in entsprechender Vermummung als der angeblich 73 Jahre alte Graf Bendel von Donnermarkt mit seinem elegant als Kammerdiener gekleideten Bruder in ersten Gesellschaftskreisen in Leipzig bewegt und nur, weil gerade Karnevalszeit war, ist er vor der Polizei mit der Verantwortung durchgekommen, daß er sich nur einen falschen Namen erlaubte und keine Hochstapelei treiben wollte. Die Vermutung der Wiener Polizei war richtig. Ein paar Tage später war der Goldfüßler-König nach Wien zurückgekehrt, bedankte sich bei den Zeitungen höflich dafür, daß sie in der Zwischenzeit viel Bekanntschaft für ihn gemacht haben und stellte sich dann reumütig dem Gericht.

Die Leipziger Gattin Winklers war offenbar auch der Anlaß zu dem jüngsten Manöver mit den „Hau-Briefen“.

jahr 1926 bis zum 10. Januar 1927 zu leisten; zu den gleichen Zeitpunkten waren auch die Vorausmeldungen abzugeben.

Um Schwierigkeiten in der Uebergangszeit zu vermeiden, hat der Reichsminister der Finanzen die Finanzämter angewiesen, allgemein von der Erhebung von Zuschlägen nach § 170 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung und von Verzugszinsen abzuheben, wenn die bis zum 10. Dezember 1926 Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung der Monatszahler bis einschließlich 15. Dezember 1926, und die bis zum 10. Januar 1927 fällige Vorausmeldung und Vorauszahlung der Monatszahler und Vierteljahreszahler bis einschließlich 15. Januar 1927 beim Finanzamt (Finanzkasse) eingehen. Gehten die Vorauszahlungen jedoch nicht bis zum 15. Dezember 1926 bezw. 15. Januar 1927 ein, so werden Verzugszinsen (10 v. H.) vom 10. Dezember bezw. 10. Januar an erhoben.

## Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege.

Vom Badischen Landesauschuss für Leibesübungen und Jugendpflege wird uns geschrieben:

Die im Mai ds. J. ausgesetzten hellblauen Ausweisarten zur Inanspruchnahme der Fahrpreisermäßigung (Bescheinigung über die Aufnahme von Vereinen in die Liste der Jugendpflegevereine) gelten auch für das Jahr 1927. Jeder Führer, der eine Gruppenfahrt leitet, muß vom 1. Januar 1927 an im Besitze eines mit Lichtbild versehenen Führerausweises sein, der vom Landesauschuss angefertigt und vom Unterrichtsministerium behördlich anerkannt wird. Um Schwierigkeiten im Fahrbetrieb zu vermeiden, wird jedem Verein (Gruppe, Bund) empfohlen, sich nicht nur einen, sondern mehrere solcher Führerausweise zu beschaffen, damit jederzeit ein Führer in der Lage ist, eine Fahrt zu leiten. Die Führerausweise sind durch die Vereine (Gruppen, Bünde) beim Badischen Landesauschuss für Leibesübungen u. Jugendpflege in Karlsruhe, Lessingstraße 3 mit folgenden Angaben zu beantragen: 1. Vor- und Zuname, 2. Wohnort, 3. Verein bezw. Gruppe, Bund. Beizufügen ist für jeden Führer ein Passbild in der Größe 3x4 Zentimeter, das auf der Rückseite mit dem Namen und Wohnort des Betreffenden versehen sein muß. Der Antrag muß auch die auf der blauen Ausweisart angegebene Nummernnummer, unter welcher der Verein in die Liste der Jugendpflegevereine aufgenommen ist, enthalten. Für jeden Führerausweis werden zur Deckung der Selbstkosten 25 Pf. erhoben, die der Einfachheit halber zusätzlich des Rückporto des Antrag gleich beigefügt werden.

Eine Bürgerausweiskommision findet am Montag, 20. Dezember, abends 8 Uhr statt. Die Tagesordnung steht in der heutigen Nummer.

Die Bekämpfung der Schnafenplage. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer sei hingewiesen.

Sonntagsfahrkarten für alle Stationen der Dreieisenbahn. Es sei hier ausdrücklich festgestellt, daß es zu allen Stationen der neuen am 1. Dezember eingeleiteten Bahn von Titisee nach Seeburg Sonntagsfahrkarten gibt. Der Preis z. B. für die Strecke Freiburg-Bärenthal (Zellberg) stellt sich auf 2 Mark.

**Kindertransport.** Die vom Verein Jugendlilfe im Kindererholungsheim Langenbrand untergeordneten Kinder werden am Montag, 13. Dezember, abends 7.30 Uhr, nach Lechnachiger Kur hierher zurückgeführt.

**Weihnachtsfeier der Schülerkapelle.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr, hält die Kapelle. Schülerkapelle im kleinen Festsaal ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Hauptlehrer Grullich hat ein dem Charakter des Festes angepaßtes Programm zusammengestellt. Freunde und Gönner, die im Lichteranzug der Weihnachtsbäume und unter den Klängen der jungen Musiker eine schöne Weihnachtsfeier erleben wollen, sind freundlichst eingeladen.

**Weihnachten in den Sprachen der Völker.** Die „Stille heilige Nacht“, in der Christus geboren wurde, hat bei uns dem Heide den Namen gegeben. Nicht bei allen Deutschen, denn die Leute an der Ostsee, vor allem die Friesen, haben den Namen des vordem um die Jahreswende gefeierten heidnischen Festes beibehalten. „Jul“ — Jul ist, eine ganze Nacht durchschwelgen. Merkwürdig ist, daß nur die germanischen Völker, also auch die Schweden, mit ihrem „Jul“ auf die Feier und Weihe des Tages hinweisen, die romanischen aber sich mit dem fahlen Namen „Geburtsfest“ begnügen. Die Franzosen sprechen von Noel, das aus dem lateinischen nadeles verdorben ist, die Italiener von natale, die Spanier von navidad und die Bretonen von deiz nedeles.

**Unfall mit tödlichem Ausgang.** Wie gemeldet, wurde in der Göttingerstraße ein Radfahrer von einem durchgehenden Pferd vom Rad gerissen. Dabei hat der Verunglückte, der 46 Jahre alte Mitinhaber der Photographen-Firma Langenauer & Tappen, Herr Tappen, so schwere Verletzungen erlitten, daß er in seiner Wohnung starb. Bei dem Sturz hatte Tappen eine Gehirnerschütterung erlitten. Herr Dr. Kasperle in e in hatte die erste Hilfeleistung übernommen und empfahl Herrn Tappen die Aufnahme ins Krankenhaus. Er begab sich jedoch nach seiner in Beierheim gelegenen Wohnung. Vermutlich ist während der Nacht eine Gehirnblutung mit nachfolgendem Schlaganfall eingetreten, die den Tod herbeiführte.

**Flüchtling.** Ein Berliner Kaufmann, der Baugelder in größerem Umfang zur Verfügung hatte, ist nach deren Abhebung ins Ausland geflüchtet. Hinter dem Betreffenden ist ein Todesbescheid erlassen. Die beteiligten Geschäftsleute haben sich zusammengeschlossen, um die Bauten fortzuführen und größere Schäden abzuwenden.

**Festgenommen wurden:** ein verb. 36 Jahre alter Schleifer von Durlach wegen Meineids, ein verb. Händler von Eßleben, wohnhaft in Durlach, wegen Verleitung zum Meineid, ein Mechaniker von hier wegen Diebstahls, ein Korbmacher von Dinstenthal, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs und von der Staatsanwaltschaft Rottweil wegen Urkundenfälschung geacht wurde, ein aus einer Anstalt entwichener Fürsorgezögling, ein Reisender von Giechwend und ein Händler von hier, die zum Strafurlaub ausgeschrieben waren, ferner 20 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

# 1100 Karlsruher Kinder ohne Weihnachten!

Für die Weihnachts-Beschering armer Kinder gingen bei unserer Geschäftsstelle am Geldspenden weiter ein:

M. B.	2.—
A. G.	3.—
Dr. F.	10.—
Dr. S. N.	5.—
V. M.	3.—
Prof. B.	5.—
Frau Johanna Ordentlein	5.—

zusammen: 38.— M.  
bereits veröffentlicht: 184.50 M.  
insgesamt: 222.50 M.

Herzlichen Dank allen Spendern! Weitere Geldspenden nimmt entgegen Karlsruhe Tagblatt.

## Chronik der Vereine.

**Nicolausfeier des Karlsruher Turnvereins 1926.** Am Sonntag hielt der N.T.V. 46 für die Kinder des Vereins im Saale der „Drei Linden“ seine übliche Nicolausfeier ab. Über 400 Kinder hatten sich mit ihren Eltern eingefunden. Ein schön aufeinandergefügtes, von den Kindern selbst durchgeführtes Programm (ortste Gellolo, im Mittelpunkt des ganzen fand ein Theaterstück „Weihnachtszauber“, das durch seine frische, ungekünstelte Darstellung zu voller Wirkung kam. Der Höhepunkt bildete natürlich die Besuche der Nikolaus-Kinder, der die besten Turnübungen mit einer besonderen Gabe bedachte. Fast 60 Schüler und Schülerinnen erhielten für vollstättigen Besuch der Turnstunden das herrliche Heimatwerk „Geden“. Der reichliche Gabentisch, mit schönen Geschenken aller Art, bot für alle Kinder in den verschiedenen Lebensaltern etwas. Mit Befriedigung kann der Verein auf diesen wohlgeordneten Besuchsabend zurückblicken. Der N.T.V. 46 hat durch diese Veranstaltung wiederum gezeigt, daß er nicht nur in turnerischer, sondern auch in gesellschaftlicher Hinsicht echte Erziehungsarbeit leistet.

**Schwarzwaldbereich.** Zu einer vorweihnachtlichen Feier war das Vereinslokal am Donnerstag dicht gefüllt, hervorragende Kräfte verbrachten den Abend mit Gesang und Violinspiel. Frau Lamprecht — in dem hiesigen Musikleben längst keine Unbekannte mehr — sang mit prächtiger, kultivierter Altstimme Arien und Lieder von Mendel und Schubert und mußte sich zu dem allerliebsten „Schwarzwald, o Heimat“ als Dreingabe verstehen. Herr Willi Eder hatte in abgewohnter lebenswürdiger Weise die Begleitung übernommen. Dr. Emmy Schach, eine junge talentvolle Violinspielerin, deren Spiel zu den schönsten Leistungen der Musikwelt zu rechnen ist, spielte mit unger Verbeueung des Allegro aus dem Mozart-Konzert und konnte ihre brillante Technik in der Chopinischen Gavotte voll zeigen. Fröhlich sang das bekannte „Frühlingslied“ von Mendelssohn. Die Begleitung wurde von H. Rohrer in ganz vorzüglicher Weise durchgeföhrt. Zum Schluß dankte Oberlehrer Bischoff allen Mitwirkenden für den schönen Abend und gab geschäftliche Mitteilungen bekannt. Die Weihnachtsfeier findet am 18. Dezember im kleinen Festsaal statt. Gaben werden bei allen Vorstandsmitteln gern entgegengenommen.

**Reinverneinbund Karlsruhe.** Mit Beziehung auf den am 1. Dezember d. J. erschienenen Artikel „Der Reinverneinbund“ sowie die Entschlüsse des Bad. Landesverbandes des Deutschen Reinverneinbundes hat die Ortsgruppe Karlsruhe in ihrer Verammlung am 6. d. M. wie die übrigen Ortsgruppen des Landes folgende gemeinamie Entschlüsse gefaßt: „Die durch das Mittel der Inflation schuldlos und rechtsmäßig enteigneten, trotz aller Regierungsverläufe von der Gnade der Gemeinden abhängigen, meist seit Jahren hungernden, alten und wehrlosen Kapitalrentner verlangen energig geföhrlie Sicherung einer Lebensmöglichkeit unter unsöhlicher Verschickung ihrer früheren Lebenshaltung. Sie fordern an Stelle der unrichtigen Form der Danksagen, welcher anher ihnen im allgemeinen nur die Danksagen unterliegen, ihr Recht wie jeder andere Staatsbürger.“

**Der Karlsruher Motorfahrer-Verein (F. S. (D.M.V.))** hielt am 3. Dezember seine Generalversammlung im Lutzg ab. Die tagsungsgemäß zu erfolgenden Beschlüsse ergaben nachfolgende Besetzung der Vorstandsstelle: 1. Vorsitzender: Paul Banler. 2. Vorsitzender: Walter Fahr. 1. Schriftföhrer: Wilh. Friedrich. 2. Schriftföhrer: Wilh. Kaiser. 1. Kassier: Helmuth Friedrich. 2. Kassier: Hans Fröhlich. 1. Sportleiter: Robert Hindling. 2. Sportleiter: Max Bauerle. Die Geschäftsstelle befindet sich: Kaiserstraße 90.

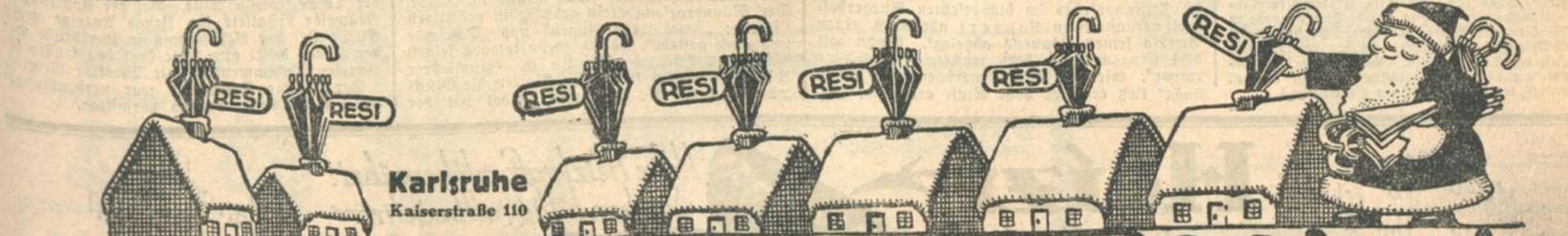
**Gefangenenverein „Eintracht“ Karlsruhe-Mühlburg.** Seine feiert das älteste Mitglied uneres Gefangenenvereins, Frau Salome Gröhler, Witwe, von Mühlburg, Seitenstraße 185, ihren 90. Geburtstag. Von der fröhlichen Welt und Körper gibt die Teilnahme der Frau Gröhler an unserer Weihnachtsfeier, das beste Zeugnis. Am gleichen Tage begab sich unter Schriftföhrer, Kaufmann Max Gehrig, Karlsruhe, Seitenstraße 84 und dessen Gattin, Frau Emma Gehrig, ihren 80. Geburtstag.

## Standesbuch-Ausgabe.

**Sterbefälle.** 9. Dezember: Arnold Schloemann, 68 Jahre alt, Geh. Kirchenrat, Militäropferer a. D., Witmer. 10. Dezember: Karoline Brunck, 77 Jahre alt, Witwe von Karl Brunck, Bahnarbeiter.

## Was unsere Leser wissen wollen.

H. S. Ihre Anfrage ist und leider nicht völlig klar geworden. Selbstverständlich kann der Schuldner eine Annahmung auch früher zurückbezahlen. Sie sind in diesem Fall verpflichtet, die Rückzahlungsbewilligung zu geben.



# In jedes Haus ein (RESI) Schirm!

Zum Liederfranz-Konzert

Man achte genau auf die Marke Union! Schreibt man uns: Der Karlsruher Liederfranz veranstaltet heute, Samstag abend anlässlich seines 85. Stiftungsfestes im großen Saale der Festhalle ein Festkonzert, für das Musikdirektor G. Hofmann ein ausgewähltes Programm zusammengestellt hat.

Es enthält zunächst zwei moderne Chöre mit Orchester. Im „Morgengefang“ hat Jos. Marx nach mittelhochdeutschen Versen einen Chor von mächtiger Wirkung geschrieben. Nach einem kurzen von Pfeifern und Orgel getragenen Vorspiel folgt der Gesang gehalten ein und steigert sich zu einem kräftigen Forte; die Orgel leitet mit sanften Klängen zu einem lyrischen Mittelteil über, das Orchester nimmt die Bewegung wieder auf und vereint sich mit Chor und Orgel zu einem glänzenden Schluß: „Es ist nun Tag“.

Ein besonderer Kränkung dürfte die Solistin des Konzerts, Kränkung, Margarethe Bäumler, die hochdramatische Sängerin des Württembergischen Landesopertheaters in Stuttgart, bieten. Ueber die Künstlerin berichtet die Kritik in äußerst lobender Weise. So werden die Besucher des Konzertes wieder eindrucksvolle Stunden erleben.

Veranstaltungen

Gesellschaft für deutsche Bildungs-Theaterkünstlerverband. Am nächsten literarischen Abende, die auch in diesem Winter vorliegen werden, wird am Dienstag, 14. Dezember, im Saale der Handelskammer (Karlsruhe) Palast Prinz Max) Hr. Georg Rein, die neue Heroin des Bad. Landestheaters, die Tragedie „Es“ von Karl Schönherr zum Vortrag bringen. „Es“ ist eine Dichtung der tiefmenschlichen Spannung und Konzentration, wie sie nur ein Dichter von herausragendem Rufen zu gestalten vermag. Dieser Abend bietet auch zum ersten Mal Gelegenheit, Hr. Rein, außerhalb der Bühne, als Vortragsgastkünstlerin kennen zu lernen.

Arbeiterbildungsverein. Dieser Verein für freie Volkshilfswesen veranstaltet Montag, den 13. Dezember, abends 8½ Uhr, im Saale seines Vereinslokales (Wilhelmstraße 14) einen hochinteressanten Lichtbilderabend: „Im Lande der Pharaonen“. Das Lichtbildmaterial ist selten und durch künstlerische Anordnung von besonderem Reiz. Am Dienstag, den 14. Dezember, findet der 8. Kammermusikabend mit dem Titel statt: „Mittendurch die Welt“. Die musikalische Leitung hierzu hat Komponist Arthur Knüffler übernommen. Neben den Mitwirkenden sind auch Gäste bei freiem Eintritt willkommen.

Verband Rath. Akademie Deutschlands, Dringende Karlsruher. Der Vortragsreihe Präparata über alten und neuen Katholizismus folgt nun eine zweite. Vater & Söhne, die allen Teilnehmern an der Brunsdaler Tagung 1926 des Rath. Akademieverbandes sein unbekanntes ist, wird uns an drei Abenden in seiner schlichten und doch so geistvollen Art das Wesen echter Weltanschauung an religiösen Größern der vorchristlichen Zeit vor Augen führen. Auf diese zweite Vortragsreihe, die die erste in altägyptischer Weise ergänzt, sei besonders hingewiesen. (Siehe die Anzeiger.)

Aus Baden

Die Wetterlage im Schwarzwald.

v. Rom Schwarzwald, 10. Dez. (Privat.) Trost der ungewöhnlich hohen Luftdruckes — bei welchem in der Regel um diese Jahreszeit strenge Kälte und klares Wetter vorzuherrschen pflegt — hat die Witterung seit 24 Stunden einen Umschwung erfahren. Warmluftmassen vom Westen her überfluten die mittleren und höheren Bergregionen, wo ein starker Temperaturanstieg, insbesondere in den obersten Zonen der Atmosphäre, eingetreten ist. Ueberall ist der Frost überwunden und das Thermometer auf oder über Null gestiegen. Die unmittelbare Folge zeigt sich in verbreitetem Tauwetter im Schwarzwald und in mäßiger Schneeschmelze. Der Altsee, der schon seit zwei Tagen seine ursprüngliche glänzende purpurne Beschaffenheit verloren hat, ist weich und fließend geworden, vielfach auch etwas verharzt. Da jedoch stärkeres Tauwetter mit Regenfällen nicht eingetreten ist und unmittelbar auch kaum zu erwarten steht, so dürften die Eiskübeln im Gebirge vorläufig weiterhin benutzbar bleiben. Im Nord-Schwarzwald sind die Gebiete unterhalb 400 Meter schneefrei. Im Obergebiet und am Hohloh-Kalkenbrunn liegt noch 20—30 Zentimeter Schnee. Im Badener und Bühlerhöhengebiet sind die Eiskübeln abwärts bis unterhalb Weidenfels, in den Waldungen bis auf 500 Meter herab fahrbar. Doch schmilzt der Schnee in tieferen Lagen rasch. Hundsee, Sand, Plättig, Bühlerhöhe und Herrensweis werden 15 bis 30 Zentimeter Altsee, geschlossene Schneedecke und gute Eiskübeln, namentlich nach den höheren Gebietsteilen (Hochkopf, Ochsenkopf, Badener Höhe). Hornsgründe, Unterfarn, Mummelsee, Breitenbrunn und Ruhestein verzeichnen 0 bis 1 Grad Wärme, 25—40 Zentimeter Altsee, teils weich, auf befahrenen Wegen etwas verharzt, Eiskübeln ziemlich gut bis Immenstein bewahrt. Seeab und Allerheiligen. Zufluss und Anreis melden 30 Zentimeter, 1 Grad Wärme, Schnee weich, Eiskübeln mäßig. Im Mittelschwarzwald ist die Eiskübeln auf den Höhen gut. Furtwangen, Schönwald und die oberen Gebiete von Triberg verzeichnen 30 bis 40 Zentimeter Schnee, der ziemlich weich ist, aber noch gut fahrbar. Die Temperatur ist bei 0 Grad. Die Witterung trüb und zu Niederschlägen geneigt. Vom Südschwarzwald wird aus dem Gebiet der Dreiseenbahn gute Eiskübeln bei 25—35 Zentimeter Altsee gemeldet (Neustadt, Triibe, Allerschütten, Schluchsee, Bärenthal, St. Blasien, Todmosen). Die Temperatur liegt bei 0 Grad, ist aber in oberen Berglagen höher. Also vom Feldberg etwa 3 Grad über Null! Der Schnee ist dort weich und nach Schneeschmelze ungenügend. Die Schneedecke ist im Bereich des Feldberg-Hebelhof-Verzweigung auf 25 bis 30 Zentimeter zurückgegangen; vom Hebelhof und Schanzenstand werden 30—35 Zentimeter weicher Schnee bei 2 Grad Wärme gemeldet.

Viehzählungsergebnisse.

- Rheinischen: 51 Pferde (55), 643 Stück Rindvieh (646), 309 Schweine (325), 137 Schafe (136), 130 Ziegen (126), 2995 Stück Federvieh (3100), 412 Kaninchen (435), 79 Bienenstöcke (106), 182 Hunde (168). Waldhorn: 45 Pferde (47), 75 Stück Rindvieh (70), 121 Schweine (132), 2 Schafe (3), 98 Ziegen (113), 1725 Stück Federvieh (2024), 161 Kaninchen (164), 164 Bienenstöcke (142), 146 Hunde (155). Reußtadt im Schwarzwald: 30 Pferde (40), 303 Stück Rindvieh (306), 233 Schweine (191), 5 Schafe (7), 116 Ziegen (137), 2437 Stück Federvieh (2602), 223 Kaninchen (251), 71 Bienenstöcke (79), 129 Hunde (185). Achen: 129 Pferde, 637 Stück Rindvieh, 536 Schweine, 16 Schafe, 93 Ziegen, 3195 Stück Federvieh, 164 Kaninchen, 39 Bienenstöcke und 201 Hunde. Endingen a. A.: 117 Pferde, 310 Stück Rindvieh, 550 Schweine, 6 Schafe, 390 Ziegen, 2081 Stück Federvieh, 139 Kaninchen, 8 Bienenstöcke und 117 Hunde. Eisingen: 146 Pferde (1925), 7 Maulesel (8), 1 Esel (1), 283 Rinder (286), 294 Schweine (279), 132 Schafe (111), 506 Ziegen (574), 185 Gänse (244), 199 Enten (312), 7187 Hühner und Dohnen (7053), 676 Kaninchen (707), 370 Hunde (412). Rheinböschhofheim: 127 Pferde (116), 725 Stück Rindvieh (708), 420 Schweine (382), 3 Schafe (9), 96 Ziegen (73), 2860 Stück Federvieh (2716), 51 Kaninchen (106), 34 Bienenstöcke (23), 117 Hunde (124). Auenheim: 90 Pferde, 724 Stück Rindvieh, 683 Schweine, 213 Ziegen, 3652 Stück Federvieh, 263 Kaninchen, 85 Bienenstöcke, 145 Hunde. Balldorf: 148 Pferde (127), 673 Stück Rindvieh (682), 737 Schweine (564), 604 Ziegen (712), 5480 Stück Federvieh (5899), 93 Kaninchen (80), 114 Bienenstöcke (117), 223 Hunde (227), 2 Esel (1). Wiesloch: 152 Pferde (149), 365 Stück Rindvieh (359), 905 Schweine (731), 245 Schafe (257), 565 Ziegen (621), 7155 Federvieh (6865), 216 Kaninchen (265), 106 Bienenstöcke (105), 224 Hunde (288), 2 Esel (4). In () die Zahlen von 1925.

n. Bruchsal, 10. Dez. Der „Liederfranz“ hat mit dem gestern abend anlässlich seines 73. Stiftungsfestes im dichtbesetzten Bürgerhofsaal veranstalteten Konzert abends einen Beweis seines Könnens abgelegt. Schon mit dem Eingangsschloß, dem wuchtigen „Diamantenvor“, wie mit dem hehrlichen „In stiller Nacht“ ließ er seine hohe Stufe erkennen, ge-

tragen von einem Stimmaterial, das in Ein- und Ausatmung schon dem Stabe seines musikalisch gewandten Chorleiters Pracht-Karlsruhe folgt. Als Solisten wirkten mit Hr. Heß, Hr. Berner, die referierte Cellistin aus Frankfurt und Hr. Gise Blum vom Bad. Landesopertheater Karlsruhe, beide ernteten, samt dem Sängerchor den verdienten Beifall, so daß der „Liederfranz“ mit voller Befriedigung auf diesen Abend zurückblicken kann. — Die musikalischen Darbietungen dieser Tage finden eine Ergänzung in dem am Dienstag folgenden Synchron-Konzert des Musikvereins. bld. Karlsruhe, 10. Dez. Vor einigen Wochen ist die 38jährige leidende Frau des Landwirts Joseph Kern durch Verfall des elektrischen Leitungsdrahtes gestorben worden. Dieser Fall wird nun nächste Woche ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den 20jährigen Elektromonteur, der die Leitung mittels Vignondrahtes aus Gefälligkeit in den Keller legte, Strafantrag wegen Fahrlässiger Tötung gestellt. Das Licht hat zur Zeit des Unfalls nicht gebrannt und doch ist Strom in die Kellerleitung gelangt. bld. Pforzheim, 10. Dez. Die Stadtratswahlen, die bekanntlich 14 bürgerliche und 6 sozialdemokratische und kommunistische Stadträte ernannt sind, von der sozialdemokratischen Partei wegen Verstoßen gegen das vorabbedingte Wahlverfahren beim Landeskommissariat in Karlsruhe angefochten worden. bld. Pforzheim, 10. Dez. Bei dem Schauspieler Wettbewerb gelegentlich des Jubiläumsvorfalls deutscher Waidgeschäfte und Waidgeschäfte e. B. wurde am 23. November von den Preisrichtern unter dem Vorsitz des Reichskunstmarschalls Dr. Redlob die Entscheidung gefällt. An dem von der „Textilwoche“ veranstalteten Wettbewerb beteiligten sich viele hundert einschlägige Geschäfte. Zuerst wurden im ganzen 4 Preise. Unter den Preisträgern befindet sich als einzige süddeutsche Firma auch eine einheimische Pforzheimer Firma: Friedr. Brusch, Inhaber Friedrich Roth, Anstifter und Manufacturwaren. bld. Pforzheim, 10. Dez. Der Glasermeister Michael Heller hier begibt dieser Tage seinen 102. Geburtstag. Der hochbetagte Herr ist leider erblindet, doch erfreut er sich einer außerordentlich geistigen Frische und sein Erinnerungsvermögen reicht noch bis 80 Jahre zurück. bld. Mannheim, 10. Dez. Für die gynäkologische Abteilung des städtischen Krankenhauses ist ein Erweiterungsbau errichtet worden, der nach zweijährigem, von verschiedenen Schwierigkeiten unterbrochenen Bau jetzt fertiggestellt ist. Am Dienstag fand die Beschikung durch Oberbürgermeister, Stadtrat und Gäste statt. Die Gynäkologie umfaßt jetzt 146 Krankenbetten und 23 Personalbetten, 2 Operationszimmer und verschiedene andere ärztliche Räume. Das Haus fügt sich in die Gesamtanlage des Krankenhauses ein, ist mit allen Erfordernissen der Hygiene ausgestattet und steht gegenüber den anderen Stationen einige Verbesserungen auf. Der Bau hat 800.000 Mk. gekostet. bld. Mannheim (Heidelberg), 10. Dez. Der Landwirt Christian Köstl fiel vom Schenkenberg auf die Tenne und verletzte sich so schwer, daß in die Klinik nach Heidelberg gebracht werden mußte. bld. Mosbach, 10. Dez. Der amerikanische Militärflüchtling Will Bergdall, der im benachbarten Hüffenhardt bisher seinen Wohnsitz hatte, ist nach eingezogenen Erkundigungen nach dem Ausland abgereist. Das Bohlen konnte allerdings noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Man sagt, daß er auf dem Wege nach Amerika begriffen sei. bld. Muggensturm, bei Rastatt, 10. Dez. Auch der zweite Wahlgang für die Bürgermeistereiwahl am letzten Sonntag war ergebnislos. Es ist zweifelhaft, ob für den dritten Wahlgang eine Einigung zustande kommt. bld. Baden-Baden, 10. Dez. Die kommunistische Partei hat gegen die Gültigkeit der Stadtratswahlen vom 8. Dezember beim Landeskommissar Einspruch erhoben. Da für die Behandlung derartiger Einsprüche drei Instanzen bestehen, nämlich Landeskommissar, Ministerium und das Innen- und Verwaltungsgerichtshof, und da dem Einspruch eine ausübende Wirkung zukommt, wird der bisherige Stadtrat voraussichtlich noch mehrere Monate zu amtieren haben. bld. Gernsbach, 10. Dez. Eine überraschend große Freude bereitet die Bezirksparlamente der Herrschaft der alten früheren Sparren. Nach vor Weihnachten erhalten alle über 60 Jahre alten Sparren, außerdem Kriegsunfähige und Hinterbliebene eine Vorschußzahlung ihrer Aufwertungsansprüche im Einzelfalle bis zu 100 Reichsmark bar ausgezahlt. Dieses Vorgehen der Bezirksparlamente hat bei den alten Leuten große Befriedigung ausgelöst. Bis jetzt wurden bereits über 20.000 RM. ausgezahlt. bld. Forbach, 10. Dez. Das auf hiesiger Gemarkung liegende Badenwerk hat bei den neuen Gemeindevahlen nunmehr auch Einfluß in die Gemeindeverwaltung bekommen. Obergemeinderat Caprano, der verdientvolle leitende Beamte des Badenwerks wurde in den Gemeinderat gewählt. Von der großen Papierfabrik Volkmann & Co. Weissenbachfabrik, die über 700 Arbeiter voll beschäftigt, wurde Prof. Dr. O. G. in den Gemeinderat entsandt. bld. Rheinböschhofheim (Am Rehl), 10. Dez. Der Männergesangsverein gedachte in prächtigen Liedern: „Zwei treue Augen“ und „Das wir uns einig geliebt“ des 80. Geburtstages seines Mitgliedes Wäldermeisters Lach. Hauptlehrer Ziegler brachte in schönen Worten die Glückwünsche dar. Als krammer Soldat hat der

Jubililar als Unteroffizier den Krieg 1870/71 mitgemacht und seitdem in einem Leben voller Mühe und Arbeit seinen Mitbürgern ein Beispiel stille und zufriedenen Dahinsiegens gegeben. Seine Kinder und besonders sein Schwiegersohn, Wäldermeister Albert Wänders, Karlsruhe, nahmen an der Feier herzlichen Anteil. Mit dem Jubilar ein weiterer heiterer u. glücklicher Lebensabend beiseite sein. k. Rehl, 10. Dez. Religionslehrer Böttgerheim begehrt am nächsten Sonntag unter Teilnahme der ganzen kirchlichen Gemeinde und weiter Kreise der Einwohnerschaft seinen 80. Geburtstag. bld. Dudenheim, 10. Dez. Da bei den letzten Gemeindevahlen hier keine Bürgerrechte übertragen worden, wurden jetzt zwei Bürgerrechte eingereicht und zwar zwei Bürgerrechte eingereicht. Für den verstorbenen Gemeindevater Scheideker steht eine Gemeindevaterwahl bevor; diese wird durch den Bürgerausschuß vollzogen und findet am Sonntag, den 19. Dezember statt. bld. Banhofen bei Badolzell, 10. Dez. Am Dienstag vormittag verunglückte im hiesigen Gemeindevater der Landwirt Johann Trübscher von hier dadurch, daß ihm beim Holzfällen eine Birke auf den Unterschenkel fiel und das Bein brach. bld. Engen, 10. Dez. Der Sohn einer hiesigen Kriegsrätin hatte am letzten Unterarm einige kleine Furunkeln, denen er weiter keine Beachtung schenkte. Nachdem er selbst daran herumgedrückt hatte, trat eine heftige Entzündung ein. Als der junge Mann in ärztliche Behandlung kam, war bereits eine Entzündung im ganzen Arm ausgebrochen und die Blutvergiftung schon im Beginn. Trotz Verordnungen strenger Ruhe, beag sich der junge Mann wieder zur Arbeit und zwei Tage später war eine allseitige schwere Blutvergiftung ausgebrochen. Diese führte trotz weiterer Operation am 1. Dez. bld. Säckingen, 10. Dez. An den Folgen einer Verletzung verschied hier im 60. Lebensjahre der Fabrikant Albert Ball, ein im ganzen badischen Oberland bekannte Persönlichkeit. Er war Mitbegründer der Säckinger Seidenfabrik Vally & Gasser. Albert Ball gehörte einer ganzen Reihe von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen an. So war er Mitglied der Handelskammer Säckingen, ferner Vorsitzender der Oberdeutschen Textilindustriellen usw.

Gerichtssaal

Der Schwarzbrenner-Prozess in Offenburg. Dz. Offenburg, 10. Dez. (Sta. Pröbster). Geitern und heute vormittag wurde die zweite Verhandlung zur Vernehmung des Führers Angeklagter und Bediensteter der Firmen Beckle & Schitt, Schitt & Coehle, sowie des Dipl.-Kaufmanns Berger. Diese Zeugnisaussagen bringen nimmher nicht in die ziemlich umfangreichen Transaktionen der Anklagefälle. Einer der wichtigsten Zeugen ist der Direktor der Klosterberg A.G. in Frankfurt a. M., Heyden, der im Auftrag der Debatte den Einkauf und Versand in Tiefenan beaufsichtigte, weil Coehle immer mehr in Tiefenan rüchrend gekommen ist. Da mehr abgefordert als eingefordert wurde, kam der Verdacht auf Schwarzhandel in Tiefenan auf. Tatsächlich ist Tag und Nacht gebrannt worden. Der Brennmeister Klein erzählte den Vorgang beim Schwarzhandel, das Ueberlaufen des Sammelgefäßes und das Anbohren des Fassens. Wöchentlich wurden etwa 5000 Liter reiner Alkohol erzeugt. Kaufmann Maifisch-Geiltingen war Reizeitungs-kamener und sollte ihm die Bücher in Ordnung bringen. In der Kreditkassette mit der Vereinsbank Baden-Baden stellte Maifisch eine Goldmarkbilanz auf und machte eine Hilfsbuchführung, die später weiter ausgebaut wurde. Zur Zeit der Geschäftsaufsicht Coehles machte Maifisch den Gläubigern einen Vorschlag von 30% Prozent und verhandelte mit der Firma Buch in Hanen i. W. Als durch Nicht-Darstellung des Schicks die Sanierung und dessen Berater Berger die Verwaltung übernahm, war Maifisch überflüssig und kam erst nach Wochen wieder auf die Tiefenan. Frau Coehle telephonierte damals, sie bekomme kein Haushaltungsgehalt mehr; außerdem waren im zwischen die Wechselverbindlichkeiten immer größer geworden. Da kam der Briefwechsel Maifisch-Mendelsohn und die Magdeburger Besprechung. Im Haderbräu Magdeburg beim Magdeburger Willy die Auenkuren, als Maifisch die Unmöglichkeit bei zwei Mark an Brennen erklärte, zu Maifisch, das vertreiben Sie nicht. Es muß nicht aller Branntwein abgeleitet und verfrachtet werden! Von den weiteren Verhandlungen wurde Maifisch wieder ausgeschloffen. Maifisch hatte am 5. September 1924 gegen Klosterberg Klage erhoben. Alth wollte, daß er die Klage zurücknehme, da seine Geschäfte zu delikater Natur seien, als daß sie zurzeit eine Gerichtsverhandlung hätten vertrauen können. Am 2. Dezember war der erste Austritt in Magdeburg. Maifisch wollte die Steuerbücher in Tiefenan in Ordnung bringen, sah aber, daß es sich dort nicht um rückständige Umsatzerneuerungspflichten, sondern um Monopolvergehen handelte. Am 26. Januar 1925 faßte Alth, er habe bereits seine Faktorie nach Brallen in der Tasche, ebenso Wille. Bei der Kontrolle in Reumier erstattete der Zeuge Anzeige gegen Alth. Bei der Vernehmung in Karlsruhe war der Zeuge dabei und hatte dort den früher berichteten Zusammenstoß mit Direktor Reichard. Der heutige Nachmittag war Verhandlungsfrei. Fortsetzung morgen vormittag.

Man achte genau auf die Marke Union! Heißt Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus. Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt. Bricketts Man achte genau auf die Marke Union!

# Sport Turnen Spiel

## Der Sport des Sonntags.

### Fußball.

Nach vor Eintritt in das neue Jahr steht Deutschland zum zweiten Male in dieser Spielzeit vor einem großen Ereignis, dem Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz, das am kommenden Sonntag auf der neuerbauten Stadionanlage des S.V. München 1860 seine Austragung findet. Das erste Länderspiel dieser Saison, am 31. Oktober in Amsterdam gegen Holland, endete mit einem knappen Siege und zwar der 12. Dezember gegen die Schweiz ebenfalls mit einem Triumph für die deutschen Farben enden sollte, so würde damit ein Jahr abgeschlossen werden, das wie keines je vorher der deutschen Ländermannschaft keine Niederlage eingebracht hat und somit als das erfolgreichste Jahr angesehen werden kann. Seitdem in Deutschland Fußball gespielt wird, die Schweiz wurde bereits zweimal geschlagen, die es nicht zu einem Siege und wir mühten uns mit einem mageren 3:3 zufrieden geben. Gewinnen wir nun auch am Sonntag noch gegen die Schweiz, so hätten wir aus 5 Spielen 4 Siege und 1 Unentschieden davongetragen, ein Erfolg, der gegen die früheren völligatrischen Verdienste und unverdienten Niederlagen erheblich abfällt.

Zimmerhin dürfen die Siegeshoffnungen nicht allzu hoch geschraubt werden. Die Schweiz stellt seit jeher einen gefährlichen Gegner, mit dem immer zu rechnen ist. Das letzte Spiel in Basel zu Beginn dieses Jahres wurde zwar von Deutschland 4:0 gewonnen, aber gerade deshalb werden die Schwaben mit allen Mitteln versuchen, diese Schwatze, die sich zumindes in der Höhe, vielleicht hätte vermeiden lassen, wieder weitzumachen. Am Sonntag werden folgende Schweizer Spieler in München antreten:

- Pulver**  
 Ramfener De Bed  
 Geiser Von Arx Neuenchwander  
 Schürzen Weiler I Brand Aldo Porcetti Finz.

Ursprünglich sollten Sturzenegger und die beiden Brüder Abegglen das Innenrio bilden, da aber die drei Spieler verhindert waren, griff man auf Porcetti, Weiler und Brand zurück, die aber ein vollwertiger Ersatz sind. Die Stärke der Elf liegt in der Abwehr, wo der bewährte Pulver im Tor mit seinen beiden Verteidigern Ramfener und de Bed, die sich hervorragend ergänzen, dem deutschen Sturm wenig Chancen bieten wird. Die Vorführende ist sehr ausgeglichen, von Arx in der Mitte besitzt grobe Führerqualitäten und einen guten Lieberblick. Der Sturm ist auch ohne die Abegglen uns Sturzenegger sehr stark und beweglich und deshalb vor dem Tore sehr gefährlich. Die Elf dürfte das Zeug dazu haben, die 4:0-Schwatze des letzten Spiels wenigstens in etwas weitzumachen. So hoch wie damals wird der Sieg diesmal kaum ausfallen, wenn er überhaupt zustande kommt. — Die deutschen Vertreter sind wie folgt vom DFB. nominiert worden:

- Erst**  
 (Wacker München)  
 Beier (Hamburger S.V.) Kutterer (Bayern München)  
 Geiger (N.S.B. Nürnberg) Köhler (Schmidt) (N.S.B. Nürnberg) (Dresd. S.C.) (L.S.C. Nürnberg)  
 Scherm (Hochelang Harber Wolpers Hofmann) (N.S.B. Nbg.) (L.S.C. Nbg.) Hamb. S.V.) (Bayern M.)

Man hätte zweifellos eine noch bessere Elf zusammengestellt können, wenn nicht eine Reihe von Spielern durch besondere Umstände nicht hätte berücksichtigt werden können. Im Sturm vermisst man z. B. den Bayern Kötinger, der noch immer an einer Verletzung laboriert. Sodann fehlen die in Spanien weilenden Fürther, von denen Hagen und Müller für die Verteidigung in Frage kamen. Hinzu kommt noch die bis zum Januar dauernde Disqualifikation des Nürnberger Kalb, der auf dem Mittelfeldposten zuverlässiger ist als der Dresdener Köhler. Köhler ist tatsächlich ein unbeschriebenes Blatt. Daß er ein Spieler internationalen Formats ist, hat er bereits bewiesen, andererseits fehlte ihm doch die absolute Zuverlässigkeit, wie sie z. B. Kalb besitzt. Seitdem Köhler im vorigen Jahre einmal verletzt wurde, hat er nie mehr seine Höchstform gezeigt. Es hieß zwar jetzt wieder, daß er sich in Form befindet, aber noch am vergangenen Sonntag enttäuschte er im Repräsentationsspiel Mittel-Südost stark. Da er sich möglicherweise für das Länderspiel schonete, wäre ein im voraus abschließendes Urteil verfehlt. Von ihm wird jedenfalls der Verlauf des Spieles abhängen. In der Sturmreihe fehlt — wie erwähnt — Kötinger, für den Wolpers aufgestellt wurde, der sich mit seinem Vereinskameraden Harber wohl verstanden dürfte. Hochelang als Halbrechter paßt mit seiner ganzen verfeinerten Spielweise nicht recht zu den Draufgängern Harber und Wolpers. Hier liegt überhaupt der Haken — ob nämlich der Sturm genug Zusammenhang zeigen wird und eine geschlossene Leistung bringt oder sich 5 Spieler in mehr oder weniger erfolgreichen Einzelaktionen versuchen werden. Das letztere ist bei der guten Schweizer Abwehr kaum angebracht. Die Außenläuferposten sind mit Geiger und Schmidt vorzüglich besetzt, in der Abwehr verdient der Hamburger Beier ein Fragezeichen. Erst im Tor ist über jeden Zweifel erhaben, desgleichen Kutterer, und es wird viel davon abhängen, ob Beier imstande ist, den Fürther Müller zu ersetzen.

Eine Mannschaft, wie die augenblickliche der Eidgenossen, wieder 4:0 zu schlagen, erscheint diesmal ausgeschlossen. Dazu ist das Gesamtgefüge der deutschen Elf wohl nicht stark genug. Trotzdem aber wird man ihr wenn nicht absolute Versager vorkommen, doch die besseren Chancen mitgeben können, daß es wenigstens zu einem knappen Siege reicht. Die bisherige Statistik der mit der Schweiz geführten Länderspiele zeigt von 11 Spielen 6 Siege, 2 Unentschieden und 3 Niederlagen. Es kann nichts schaden, wenn wir diese Statistik, die im Vergleich zu denen mit den anderen Ländern noch

besonders günstig für Deutschland aussieht, noch etwas weiter verbessern können.

### Auf die Austragung der süddeutschen Meisterschaftsspiele

hat das Länderspiel nur insoweit Einfluß, als in München selbst kein Spiel stattfindet. Dafür läuft aber der Betrieb in den anderen Städten und Bezirken munter weiter. Im Bezirk Bayern gibt es nur zwei an sich nicht sehr bedeutungsvolle Treffen: FC. Fürth-Schwaben Augsburg und L. FC. Bayern-M. Fürth. In beiden Treffen sind die Klubsvereine in Front zu erwarten. — Der Bezirk Württemberg-Baden hat folgendes Programm: VfB. Stuttgart-VfR. Heilbronn. — SC. Stuttgart-FC. Freiburg. — Phönix Karlsruhe-Stuttgarter Riders. — Karlsruhe FC. Sportfreunde Stuttgart. — Mit Ausnahme der Begegnung Phönix Karlsruhe gegen Stuttgarter Riders sind jeweils die Klubsvereine favorisiert. Dem VfB. sollte es nicht schwer fallen, gegen Böttingen zu gewinnen, dagegen hat der VfB. Stuttgart einen weit gefährlicheren Gegner.

Im Rheinbezirk spielen: FC. Birma-Jens-FC. Speyer. — VfL. Redaran-Ludwigs-hafen 03. — Phönix Ludwigs-hafen-Sp. Va. Sandhofen. — SV. Mannheim-Waldhof-VfR. Mannheim. — SV. Darmstadt 98-Phönix Mannheim. — Der Ausgang des Treffens in Birma-Jens läßt sich kaum vorherbestimmen, dagegen sollte Redaran auf eigenem Platz weiterhin die Führung der Tabelle behalten. Phönix Ludwigs-hafen hat unbedingt die besseren Chancen gegen Sandhofen und auch Darmstadt sollte gegen Phönix Mannheim wieder einmal zu einem Siege kommen. Dagegen ist das Derby Waldhof-VfR. offen. Der Ausgang ist entscheidend für den 2. Tabellenplatz. Im Vorspiel gewann der VfR., vielleicht dreht Waldhof auf eigenem Platz diesmal den Spieß um.

Der Mainbezirk scheidt folgende 10 Mannschaften ins Feld: Union Niederrad-Eintracht Frankfurt. — Germania Frankfurt-F. C. Hannover 93. — Viktoria 94 Hanau-VfL. Neu-Isenburg. — F. S. V. Frankfurt-Rot-Weiß Frankfurt. — Viktoria Alchaffenburg-Offenbacher Riders. — Eintracht tritt einen schweren Gang an nach Niederrad, wo es für die Frankfurter nur schwer sein wird, zu gewinnen. Die Spiele Germania-Hanau 93 und Hanau 94-Isenburg sind kaum vorherbestimmbar. Der Tabellenführer F. S. V. wird Rot-Weiß niederzuhalten wissen. Fraglich ist noch, ob die Offenbacher Riders in Alchaffenburg gewinnen können. Es wird jedenfalls sehr schwer halten.

Mit 4 Spielen wartet der Bezirk Rhein-Heissen-Saar auf: Hassia Bingen-F. C. Idar. — Wormatia Worms-Saar 05 Saarbrücken. — Eintracht Trier-Vorussia Neunkirchen. — F. V. Saarbrücken-F. S. V. 05 Mainz. — In Saarbrücken gibt es ein entscheidendes Spiel F. V. Mainz. Der Verlierer scheidet wohl für die Tabellenplätze endgültig aus, vor allem hat Mainz alles zu verlieren. Der Ausgang ist durchaus ungewiß. Idar sollte auch in Bingen gewinnen, desgleichen ist Wormatia Worms unbedingt Favorit. Eintracht Trier hat gegen die Neunkirchner Vorussen wenig Chancen. — Am Sonntag gibt es im Ausland noch ein Spiel, das in Deutschland sehr interessieren dürfte. Die aus Spanien heimreisende Sp. Bg. Fürth spielt in Genf gegen Servette.

## Ämtliche Nachrichten

### Ernennungen, Verleihungen, Zuerkennungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern und Unterrichts.  
 Verleihen: Turnlehrer Adolf Keller an der Kant.-Oberrealschule in Karlsruhe an die Oberrealschule in Schopfheim.  
 Auf Ansuchen entlassen: Professor Dr. Wilhelm Berger in Calparaiso (zuletzt am Realgymnasium in Weinheim).

## Wetternachrichtendienst

### der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die seit mehreren Tagen ziemlich stationär über dem Nordmeer liegende Zirkone hat sich nunmehr den Weg nach Osten über Skandinavien erzwungen und das dort befindliche Hoch nach Süden abgedrängt. In Verbindung damit kamen die bisher über den Nordseeländern lagernden Warmluftmassen in Fluss, so daß bereits ganz Norddeutschland und Südschweden von höheren Temperaturen von 6-8 Grad Wärme aufweisen. Auch bei uns hat sich bis in größere Höhe der Einfluß dieses Warmluftvorstoßes bemerkbar gemacht und stellt im Gebirge Tauwetter in Aussicht.

Wetterausichten für Samstag: Für die Jahreszeit mild, Gebirge Tauwetter, sonst keine wesentliche Aenderung.

### Wetterbericht des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.

Ausichten für Sonntag: wolka bis bedeckt, unerhebliche Niederschläge. Temperatur weiterhin etwas über dem Gefrierpunkt, westliche Winde.

### Badische Meldungen.

Höhe über NN	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur °C			Windrichtung	Stärke	Wetter	Wasserstand in mm	Schneehöhe
		7 Uhr morgens	11 Uhr mittags	5 Uhr abends					
Badenweiler	563	778.5	0	1	0	SW	leicht	bed.	1
Karlsruhe	120	778.8	4	4	3	WSS	leicht	bed.	0
Baden	213	778.2	3	3	2	SW	leicht	bed. Neb.	—
St. Blasien	780	—	1	2	2	Stille	—	bed.	1
Reichenberg	1202	647.7	4	1	0	NO	frisch	wolff.	—

### Rheinwasserstand.

Ort	10. Dezember	9. Dezember
Waldshut	2.05 m	2.02 m
Schnitzrufer	0.0 m	0.5 m
Aehl	2.08 m	2.08 m
Marau	3.72 m	3.74 m
"	—	mittags 12 Uhr 3.73 m
"	—	abends 6 Uhr 3.74 m
Mannheim	2.51 m	2.52 m

## Tagesanzeiger

### Nur bei Ankauf von Anzeigen gratis.

### Sonntag, den 11. Dezember.

- Bad. Landes-theater: nachm. 3 Uhr: König Proffelsbart. Abends 7 1/2-10 1/2 Uhr: Zauber.
- Stadt. Konzertsaal (Bad. Hoftheater): nachm. 4 und abends 8 Uhr: Das Mädel der Wölfe. Der Ring geht so lange zu Wasser, bis er bricht.
- Stadt. Festhalle: abends 8 Uhr: Festkonzert des Karlsruher Niedertrans.
- Colosseum: abends 8 Uhr: Gastspiel J. Meth: Die drei Dorfbelligen.
- Reichens-Vieltheater: Der Jäger von Fall. Die Kreuzotter. "Er" als Praterfäger.

## Neueinführung.



Merken Sie sich **WOLKO** Herren u. Damen Schuhe

8 75 EXTRA 10 75 SUPRA 12 75

Schuhhaus Prophet, Karlsruhe Kaiserstraße, Ecke Lammstraße.

### Für Weihnachten

## Riemp - Weine

in bestgepflegter Qualität!  
 Erhältlich in allen einschläg. Geschäften!

## Geröstete Kaffees

von **Max Richter / Leipzig**

in bekannten vorzüglichen Qualitäten werden hiermit besonders empfohlen

Verkaufsstelle bei:  
**Firma Geschw. Eckart**  
 Karl-Friedrichstraße 19

## Praktische Weihnachts-Geschenke

nur Qualitätswaren zu ermäßigten Preisen bei **C.F. Treiber** Betten- u. Wäschegeschäft, Waldstr. 48



## Stein- & Holzböden

verlieren niemals ihr schmackes Aussehen, wenn sie wöchentlich einmal mit VIM gescheuert werden. Es macht so wenig Mühe, auf die gut angefeuchtete Stelle streut man etwas VIM, bürstet einigemal darüber und wäscht mit klarem Wasser nach. Die handliche Streudose beugt jeder Verschwendung vor. VIM ist säurefrei und greift kein Material an. Putzen Sie deshalb alles damit: Geschirr, Bestecke, Herd und Badeeinrichtung. Prächtig reinigt es nach schmutziger Arbeit Ihre Hände. Bei recht feuchter Anwendung und nur schwachem Druck auch gestrichene Türen, Treppen, Fenster sowie Glas und Porzellan.



Druckarbeiten liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Druckerei des Karlsruher Tagblattes jeden Umfangs Ritterstr. 1 Fernsprecher 297

**Badisches Landestheater**  
Samstag, den 11. Dez.  
Zum erstenmal:  
**Rönia Drosselbart**  
von Gudwin Berger.  
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck.  
Der Rönia: Hadermacher  
Die Prinzessin: Mademacher  
Drosselbart: Klobbe  
Sidbach: Derr  
Vangebein v. d. Trenck: Klumpfuß  
Hofmarschall: Brüder  
Herr: Dahlen  
Gräfin: Gemmeke  
Koch: Müller  
Kammerfrauen: Wäberl  
Herr: Wäberl  
Graf: Wäberl  
Meister: Wäberl  
von: Wäberl  
Frau: Wäberl  
Frau: Wäberl  
Frau: Wäberl

**Colosseum.**  
Heute abend 8 Uhr:  
**Meths Bauerntheater**  
Die drei Dortheiligen

**Harmonium**  
  
4 Register M. 260  
9 Register M. 350  
13 Register M. 400  
Teilmahlung - Miete  
Katalog kostenlos.  
**H. Maurer,**  
Kaiserstr. 176, Ecke  
Hirschstr. Geogr. 1879

**Wo**  
erhalten wir  
gute und billige  
**Möbel**

sowie  
**Polsterwaren**  
**Kleimöbel**  
(Wohnstübenmöbel)  
bei bequemer  
Zahlungsweise  
doch nur bei  
**Brüder W. Bär**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 115  
Eingang Adlerstr.  
Unentgeltliche  
Besichtigung unserer  
sehenswerten  
Ausstellung  
Sonntag, 12. und 19.  
geöffnet

**Zeitung**  
von Melchior Kengel.  
In Szene gesetzt von:  
Felix Baumbach.  
Toserao: Gemmeke  
Johanna: v. d. Trenck  
Mama: Wäberl  
Tomato: Dr. Sura  
Hiomaru: Wäberl  
Winake: Schneider  
Dupont: Wäberl  
Richard-Brunsta: Wäberl  
Elsie: Wäberl  
Bertha: Wäberl  
Georges: Wäberl  
Verständigungspräsident: Wäberl  
Staatsanwalt: Wäberl  
Verteidiger: Wäberl  
Dolmetsch: Wäberl  
Schriftführer: Wäberl  
Ein Gerichtsdiener: Wäberl  
Die Gattin Dupont's: Wäberl  
Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
I. Sprechst. 5.-11.  
Danton, abends: Der  
Holländer: Mo. 13.  
Des. Baubau unter den  
Juden.

Beliebte und praktische  
**Weihnachts-Gaben**  
in eleganten Geschenk-Kartons

Crepe de chine-Blusen in vielen Modefarb. von Mk. 23.50 an  
Seidentrikot-Blusen in prakt. Kleiderfarben . von Mk. 18.50 an  
Seidene Tanzkleider in jugendl. Ausführung von Mk. 26.50 an  
Seid. Nachmittagskleider in neuest. Form. von Mk. 39.50 an  
Morgenröcke in Velliné und Wollstoffen . . . von Mk. 4.95 an  
Wollene Unterkleider in viel. Kleiderfarben von Mk. 10.75 an  
Kunsts. Unterkleider in vielen Ballfarben . . von Mk. 3.50 an  
Kunsts. Hemdhosen mit apart. Spitzengarn. von Mk. 8.50 an  
Seid. Unterblusen m. Handjour u. Spitzengarn. von Mk. 13.75 an  
Kunsts. Schlupfhosen einfarbig u. gestreift von Mh. 2.50 an

**Unterkleider-Garnituren**  
bestehend aus Unterkleid und passender Schlupfhose  
in Wolltricot, Wolle mit Kunstseide plattiert und Kunstseide  
in reicher Farbenwahl und billigsten Preisen

Seidene Halsschals in neuen Farbmustern . von Mk. 5.50 an  
Seid. Schulterschals m. Frans., glatt u. gestickt von Mk. 19.75 an  
Kunsts. Schulterschals mit Frans. . . . von Mk. 22.50 an  
Kunsts. Ballschals in aparten Farben . . . . von Mk. 2.50 an

**Gebrüder Ettlinger**

**Elfriede-Bodenwachs**  
oder  
**Parlino-Bodenwachs!**  
Die auf der Ausstellung ausgegebenen Gutscheine gelten noch bis zum 31. Dezember 1926.  
**Dr. Ernst Baur, Lackfabrik**  
Karlsruhe Telefon 327

**Rauch-, Näh-, Blumentische**  
**Flurgarderoben**  
gebe den Restposten sehr billig ab  
**Paul Sandauck**  
Möbel-Fabrik / Durlacher Allee 58

**Praktisches Weihnachtsgeschenk!**  
Elektrische Hochfrequenz-„Hägar“-Schlussapparate für Rheumatisismus, Gicht, Nerven- u. Asthma-Leidende zur Selbstbehandlung von Mk. 45.- an. Teilschlingung gesteuert.  
**l. Engelhard, Gartenstr. 11 III**

**Flurflur**  
beheftet, welche mich durch das ewige Jenseits Tag und Nacht begleiten. Nach dem Lesen Ihrer Druckgabe war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Glauben, eine Zeit zu verbringen, aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Ruder's Patent-Medizinale-Salbe“ waren meine Schmerzen vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es nicht nehmen, Jener 1000 Mark wert zu sagen, denn „Ruder's Patent-Medizinale-Salbe“ ist nicht nur 100, sondern 1000 wert. (50% ig) und 100 (35% ig, höchste Form). Dazu „Schmerzmittel“ 1, 25, 50 und 100 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Telef. 2420 **Photographie** Telef. 2420  
**Die schönsten Weihnachtsgeschenke**  
sind Bildnisse, Vergrößerungen, Postkarten und Passbilder. - Billige Preise  
**Weihnachtsaufträge**  
werden noch bis zum 22. Dezember angenommen.  
Wochentags den ganzen Tag geöffnet  
Sonntags von morgens 11 bis 4 Uhr  
**Olga Klinkowström**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 2.  
nächst Kaiserplatz.

**Residenz-Lichtspiele Waldstr.**  
Heute  
**Ludwig Ganghofers**  
weltbekannter Hochland-Roman. - Der große echte Film der deutschen Heimat  
**DER JÄGER VON FALL**  
Ein Film von seltener Pracht und Schönheit!  
In den Hauptrollen:  
**Grete Reinwald, Wilhelm Dieterle, Fritz Kampers.**  
**Die Kreuzritter „Er“ als Prairie-Jäger**  
Kulturfilm „Er“ als Prairie-Jäger  
Grotteske  
Beginn der letzten Vorstellung 8 40 Uhr

**Sportspiel**  
**PHÖNIX-WILDPARKSTADION**  
Sonntag, den 12. Dezember 1926  
Verbandsspiele  
1 Uhr **BÖCKINGEN K.F.V.**  
1/3 Uhr **KICKERS PHÖNIX**  
Mitglieder beider Vereine halbe Preise gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten. Eingang für Phönix-Mitglieder an der Parkmauer. Eingang für K.F.V.-Mitglieder an der Stutenseer-Allee. Zufahrt für Autos freigegeben.  
**PHÖNIX-WILDPARKSTADION**

**F.C. Südsterne 06 e.V.**  
Sportplatz a. d. Rennwiese (Klein-Rappurr) mit gedeckter Tribüne  
Sonntag, 12. Dezemb. 1/3 Uhr nachm.:  
**Kreisliga-Spiel**  
**F. C. Mühlburg** gegen **F. C. Südsterne**  
Vorher: untere Mannschaften  
Eintrittspreise inkl. Tribüne 50 Pfennig.  
Der Vorstand.

**Die Sportbeilage**  
des Karlsruher Tagblattes  
ist in der umfassenden Berichterstattung über die sportlichen Angelegenheiten unübertroffen

**Albert Sellert.**  
Roman von **Carl Traut.**  
Copyright by Verfasser, Krefeld.

(48) (Nachdruck verboten.)

Kabula verstand nicht, was er sagte. Aber aus den Mienen Alberts mochte sie Unheil ahnen.

Albert lächelte. „Ein Kampf zwischen meiner Frau und mir! Sie beteiligten sich außer Konkurrenz. Aber Ihr Mut muß belohnt werden. Wenn ich wieder in Deutschland bin, werde ich ein paar Kränze allerfeinsten Brantweins an Ihre Adresse verschicken lassen. Was meinen Sie dazu?“ Er streckte ihm lachend seine Hand hin.

Der General blickte ihn finster, mit zusammengezogenen Augenbrauen an, die sich wie ein widerstrebender Busch unter der niederen, starren Stirn hinbogen. „Sagen Sie Ihren Schmeicheleien in Deutschland selber. Ich habe ihn nicht nötig. Ich verlange meinen Preis. Und wer ihn mir freitig zu machen wagt - verdammt!“ Er warf sein Pferd herum und jagte hinter den anderen her.

Kabula zitterte am ganzen Leibe. „Gott, hier, sag mir, was soll das heißen? Was will der schredliche Mensch von mir?“

Er suchte sie zu beruhigen. Aber er fand nicht die Worte dazu. Was sollte er ihr auch sagen! Schwer, furchtbar schwer sah er den nächsten Tagen entgegen. Es ging um sein und Kabulas Glück. Jetzt, so nahe am Ziel, sanken die Schicksalskräfte wuchtend auf sie nieder. Er beugte sich über ihre Hand. Seine Lippen, die im heißen Rufe sie berührten, bebten. Tränen rollten aus seinen Augen. Männertränen - furchtbar - in ihrem Erleben schrecklicher als Krieg, Vermählung, Pest, Erduntergang -

Sie schlang die Arme um seinen Hals. „Was kommen mag! Nie, nie, Geliebter, werde ich leben ohne dich!“

In ihrem Liebeschwur hatte er seine innere Kraft wiedergefunden. Warum Kabula! Sie isolierten uns stark und trostlos finden. Ich wags mit ihnen! Und wenn sie mit dem Teufel im Bunde ständen -

Sie lagerten an der Jffyl-Kul. Es ist dies ein See von etwa dreißig Kilometer Ausdehnung, der sich von Westen nach Osten erstreckt. Der Zerfteil-tau, ein mittelhoher Bergzug, schließt ihn nach Süden ab, so einen natürlichen, wundervollen Lagerplatz bildend. Bis dicht an die Westspitze des Sees treten die Ausläufer der Alexanderfeste heran. Aus der Mitte des riesigen Gebirgsrückens steigt keil und fast unermittelt der über 4000 Meter hohe Samenoblock empor. Er schließt die Blicke gegen den Abendhimmel ab und redet bei untergehender Sonne seinen Urweltschmelz als brennende Fanfare in den dunklen Abendhimmeln.

Die Steppe rings herum war vollständig verlassen. Kein menschliches Wesen begegnete den Flüchtlingen in diesen Tagen.

Albert glaubte den Grund zu erraten. Der General war ein Bandenführer, der die Gegend mit seinen Horden durchstreifte und den Hirten und Bauern bolschewistische Tribute erprekte, die allerdings weder die Regierungskassen in Semirjetien noch die von Moskau je zu sehen bekamen.

Zwei Tage lagen sie nun bereits am See, schloffen Enten, Gänse und Kraniche, jagten auch auf Ried- und Sumpfvögel. Jeden Tag aßen sie hartes Geflügel. Wäre die Sorge um ihr Schicksal nicht gewesen, Albert hätte es gerne in dieser paradiesischen Landschaft ein paar Wochen ausgehalten.

Aber diese quälende Ungewissheit! Der General hatte kein Wort mehr über seine Absichten verstanden lassen. Er ging Albert aus dem Weg. Die Banditen aber wurden von Tag zu Tag dreister, begehrlicher.

Am dritten Tage nachmittags sah Albert den General quer durch das Lager auf sein Zelt zutreten. Das Herz schlug ihm bis zum Hals heraus. Die Entscheidung nahte!

Doch Albert hatte sich getäuscht. Der Fuchs verriet seine Absichten nicht. Er teilte Albert

mit, daß er mit seiner Truppe einen Erkundungszug zu machen habe. „Wir werden um die Ostseite des Sees herumreiten und Prichewalsk, vielleicht auch Proobrajenski anreiten. Zwei Mann lasse ich zur Bewachung zurück.“ Dann wandte er sich und pfliff seinen Pferd. Mit großen Galoppstrümpfen kam es angecarrt. Im Augenblick sah die ganze Bande im Sattel. Zwei der Banditen blieben, wie der General es gefordert hatte, zurück. Einer stand als Vorhut an der Ostseite des Lagers, der andere an der Westseite.

Warum der Führer ihm von dem Andritt Mitteilung gemacht hatte, wußte Albert sich nicht zu erklären.

Aber er atmete erleichtert auf. Wenigstens für ein paar Stunden die unerträgliche Qual dieser Belagerung los sein! Aus dem Augenbereich dieser finsternen Blicke. Zeitliche Erlösung von der Furcht vor einem plötzlichen Ueberfall!

Kabula hatte sich in der heißen Nachmittagssonne etwas hingelagert. Sie wollte versuchen, eine Stunde zu schlafen. Albert setzte sich in den Schatten eines Baumes und hing seinen Gedanken nach. Es mußte ein Ausweg gefunden werden. All sein Denken und Sinnen ging darauf, die Bahnkreuze zu erreichen, den den Stillen Ocean mit der russischen Metropole verbindet.

Aber wie? Wie?

Er kermartelte sein Gehirn. Er drehte den Kopf zwischen beide Hände. Nichts! Kein Ausweg! Er machte es sich vollkommen klar: Eines Tages würde er an einer gefährlichen Stelle verhaftet werden. Wer fragte dann in dieser ungeheuren Steppenwildnis nach einem einzelnen Menschen. Wüßte überhaupt irgendjemand in der Welt etwas von seinem Verbleib? Gekühne, Erich! Gewiß, zwei liebe, herzensgute, gute Menschen! Aber was konnten sie für ihn tun? Ihre Hände reichten nicht einmal über die Grenzen Deutschlands hinaus. Und gar bis hier in diese Wildnis hinein -

Erich's Vater! Ja gewiss, der besaß Verbindungen. Aber wer garantierte, daß der nicht gar annahm, leichtsinnige Abenteuerlust habe ihn hinausgetrieben!

Heberall, rings herum harrte, wolkenhohle Wände, über die nicht hinauszuklettern war.

Aus dem dumpfen Hindrinnen wurde er durch den peitschenhagelähnlichen Knall einer Gewehr-kugel herausgerissen. Dicht vor ihm das Gesicht am Kopf vorbeigefahren. Eine Handbreit weiter zurück, dann war er ein toter Mann. Er blickte schräg nach den beiden Vögeln, die jeder auf eine Entfernung von etwa 250 Meter vor ihm außerhalb des Lagers Wache hielten. Einer der beiden mußte es gewesen sein.

Er wollte den Schuß als eine noch größere Mahnung zur Vorsicht betrachten. Obwohl er sich sagte, einen Tag früher oder später darauf kommt es schließlich nicht an.

Und doch! Vierundzwanzig Stunden Glück mit Kabula dem Schicksal aus der Hand gerungen war ein Stück der ewigen Seligkeit gewonnen.

Er wollte sich beim General beschweren, obwohl er annahm, daß der Schuß auf dessen Geheiß abgegeben war. Trotzdem - das heißt, wenn er bis zu dessen Rückkehr noch lebte.

Um sich gegen einen zweiten Schuß zu decken, kroch er durch das dicke Unterholz ein Stück aufwärts. Etwa dreißig Meter oberhalb der alten Stelle setzte er sich hinter einen dicken Baum. Er konnte von hier aus die beiden Wachen des Lagers überblicken und war, da sein Versteck von unten her nicht zu sehen war, vor den Augen seiner Wächter geschützt.

Ihm kam der Gedanke, die beiden Wächter zu überfallen und sich mit den Frauen auf den Pferden davon zu machen. Aber wohin? Ohne Kenntnis der Gegend! Ohne Kompaß! Ihm hatte er das schon einmal erlaubt. Aber diese Banditen kannten hier jeden Weiz und Stroh. Innerhalb eines halben Tages würden sie eingeholt sein.

Aber es mußte etwas geschehen. Je länger er wartete, desto gefährlicher wurde für ihn und die Frauen die Lage. Und doch konnte er sich nicht entschließen, zu fliehen. War es nicht leicht das Bemerkte des unabänderlichen, feststehenden Schicksals, das sein Ende wollte, daß er so untätig die Stunden und Tage verstreichen ließ?

(Fortsetzung folgt.)

# Der Wein

Plauderei von Richard Ansmann

Noah aber fing an und ward ein Adermann und pflanzte Weinberge. 1. Moses 9. 20.  
Nach Kezichs Historie schmeckte Noah das Wasser nicht mehr,

derweil darin erlösen sind  
All' sündhaft Vieh und Menschenkind,  
Er bat um ein anderes Getränk;

Da griff der Herr ins Paradies  
Und gab ihm einen Weinstock süß.

Altgriechenlands oberste Weinfirma war Dionysos Bacchus Vater Zeus, des Nektars Vater, erschuf die Rebe und als Ganymed die erste Schale Weines kredenzte,

Da trank er mit Bedacht sie leer  
Und rief, bring mir den Bacchus her;  
Er sprach zu ihm, du sollst nun mein  
Weinreisender hinfür sein. Baumbach.

Der ließ sich das nicht zweimal sagen; er erfand die Bacchanalien:

Um ihn springen rasende Mäanden,  
Ihre Tänze loben seinen Wein. Schiller.

Altaios erklärt: Im Wein liegt Wahrheit! und Eilen:

Dem Wasser traute nicht der Kluge,  
Er hob die Schale Wein zum Mund,  
Er trank sie leer mit einem Zuge  
Und fand die Wahrheit auf dem Grund. Puschkin.

Scheffels Perseo bestätigt dies:

Die Wahrheit liegt im Weine, beim Weinschlurp sonder End  
Erklär' ich alter Narre fortan mich permanent.

Der Wein.

Er nahm als Geist der goldenen Zeiten  
Von jeder Seite des Dichters an,  
Der immer seine Lieblichkeiten  
In trunkenen Nudeln kundgetan. Nowalis.

Der liebste Buhle, den ich kan,  
Der leit beim Weir im Keller,  
Er hat ein hübschens Köcklein an  
Und heißt der Mustafeller,

gesteht Fischart, und Söltz fand:  
Ich geb' es zu, ein Kuß ist süß,  
Doch süßer ist der Wein.

Ueber Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten, Geibel ist anderer Meinung:

Dein Wein ist süß, dein Wein ist klar,  
Doch schau ich dir auf die Lippen gar,  
Da dünkt von deinem Munde  
Ein Kuß mir noch süßer zur Stunde.

Wein und Liebe vertragen sich allezeit gut.

Bersäthlich dein Herz der Liebe Offenbarung  
Und deinen Mund dem Trank der Rebe nicht,  
singt Mirza Schaffy; als drittes im Bunde  
kommt bei ihm das Lied hinzu:

Die Erde hat Wein, Gesang und Liebe —  
Der Himmel hat seinen himmlischen Segen,  
Solange dein Herz voll irdischer Triebe,  
Sollst du der irdischen Freuden pfelegen.

Ob zwar dann der himmlische Segen zuteil wird,  
ist Baumbach nicht ungewisselhaft:

Und wenn an Wein, Weib und Gesang  
Die Lust ich einst verlor,  
Dann klopf ich wohl ein wenig bang  
An's große Himmelstor.

Das — ohne Gewähr — Luther zugeschriebene  
Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,  
Der bleibt ein Narr sein Leben lang,

variierte ein damenfremdlicher Dr. W. in  
Wer Wein nicht liebt und nicht Gesang,  
Verdient ein Weib sein Leben lang,  
eine beachtenswerte Ergänzung gibt ein Anonymus:

Doch ist's für jenen auch betrübt,  
Der wie ein Narr dies Reebblatt liebt,  
Und ein erfahrener Bomster Bürger stoßesufat  
hierzu:

Wenn du nur tränkst Bomster Wein  
Und meine Gattin wäre dein,  
Du hörtest meine Tochter singen,  
Dein Vieblein würde anders klingen.

Der Bomster Wein ist ein Säuerling, wie der  
babische Sippfinger, dem man nachsagt, daß die  
Frauen damit Strümpfe stopfen, weil er, auf-  
gegossen, die Böcher zusammenziehe. Nach einer  
alten Wingerregel gibt's auch ohne Geburts-  
fehler saure Weine:

Zu Johanni klein der Reben  
Gibt saueren Wein.

Beliebt sind die saueren Herrschaften keineswegs  
und nicht nur Scheffels

Di' Heinrich, der Falzaraf bei Rheine  
Pfeift auf die saueren Weine.

Sorgenkind ist dem Winger die Rebe; ihr Saft  
aber wird zum Sorgenbrecher.

Für Sorgen sorgt das liebe Leben  
Und Sorgenbrecher sind die Reben. Goethe.  
Freundspender ist der Wein nach Psalm 104,  
15:

Und daß der Wein erfreue des Menschen  
Herz.

Der Weingruß des 15. Jahrhunderts schreibt  
dem Wein kraftbringende Eigenschaft zu:

Gott segnen dich, du lieber Rebenfaß,  
Du hast mir oft geben große Kraft,  
wovon auch Hans Sachs überzeugt war:

O laug mir her den Rebenfaß,  
Mir ist vergangen all mein Kraft.  
Aber auch den Geist erfreicht der Wein:

Echter Wein ist echtes Del zur Verstandes-  
lampe  
hat Bürger erprobt; Mirza Schaffy gibt den  
freundlichen Rat:

Trinkt Wein, das ist mein alter Spruch  
Und wird auch stets mein neuer sein.  
Kauft Euch der Flasche Weisheitsbuch  
Und soll es noch so teuer sein.

Auch Baumbach ist Anhänger dieser Böherei:

Der Bücher Einband ist von Holz,  
Sechs Reifen hat ein jeder,  
Der Bibliothekare stolzt  
Trägt einen Schurz von Leder.

Am Wein sich zu begeistern ist weise; aber ein  
altes Sprichwort sagt, der Wein ist ein Rauf-  
bold, er schlägt einem ein Bein unter. Fulda  
verrät:

Ich kenne wohl des Weines Kraft  
Von manchem heißen Tag,  
Drum such' ich schöne Nachbarchaft  
Mir gern beim Festgelag!  
Am liebsten hab' ich in der Näh  
Ein lieblich Fraungesicht,  
Wenn ich das nachher doppelt seh,  
Dann ärger ich mich nicht.

Die besonderen Fähigkeiten des „Neuen“ schil-  
dert C. A. Woll:

So neier Bihler hot die Krent,  
Do kammer sich verfohle  
Do fällt mer alei von Stuhl und Bant,  
Des soll der Deiwel hole,  
Er laast so lieblich dorah de Hals  
Wer hotd wie angeworalt,  
Wer leppert als un leppert als  
Uf ämöl — bauß — geborzelt.

Einen Hinweis auf die Nachwehen gibt Goethe:

Wesh ein Zustand! Herr, so späte  
Schleichst du heut aus deiner Kammer!  
Perler nennen's Widmag Buben,  
Deutsche sagen Stagenjammer.

Außer dieser akuten Erscheinung treten auch  
organische Veränderungen auf; einem weinfeuch-  
ten Herrn, den seine rote Nase sehr bekümmerte,  
wird geraten:

Mein Lieber, se'n Sie munter,  
Das ist der Weltten Lauf,  
Als Rheingold fliekt's hinunter,  
Als Kupfer fliekt's herauf. F. W.

Wer täglich in dem Weine schwimmt,  
Schwimmt, bis er endlich Schiffbruch nimmt.

prophezeit Vogau dem Unmäßigen; Mirza  
Schaffy offenbart seine Weisheit auch hier:

Aus dem Feuerquell des Weines,  
Aus dem Raubergrund des Bechers  
Sprudelt Gift und süße Labung,  
Sprudelt Schönes und Gemeines;  
Nach dem eignen Wert des Bechers,  
Nach des Trinkenden Begabung.

Und Hebel's herrliche Seele spricht aus:  
Und wer sein Gläslein trinkt,  
Ein lustig Vieblein singt  
Im Frieden und mit Sittsamkeit,  
Und geht nach Haus zur rechten Zeit,  
Der Gast darf wiederkehren, mit Ehren!

Der Rheinweingeher hat's hierin nicht leicht,  
Müchler singt:

Allein mein Durst vermehrt sich nur  
Mit jedem vollen Becher,  
Das ist die leidige Natur  
Der echten Rheinweingeher.  
In ganz Eurovrien, ihr Herren Becher,  
Ist solch ein Wein nicht mehr. Claudius.

Selbst Karl der Große, der die Reben in den  
Rheingau brachte, erfreut sich ihrer noch heute  
(Geibel, Rheinsage):

Er ist heraufsteigend zu Nachen aus der  
Grust  
Und segnet seine Reben und atmet Trauben-  
duft.

**Max Homburger**  
Weinkellerei, Edelobst- und Weinbrennerei  
30 Kronenstr. und Kaiserstr. 124a  
Fernruf 340 Karlsruhe Fernruf 340

Weiß- und rote gutgepflegte  
**Fass-Weine**  
verschiedener Jahrgänge

**Flaschenweine Südweine**  
deutscher und ausl. Weinbau-  
gebiete in größter Auswahl  
Dessert-, Kinder-  
u. Krankenweine

**Spirituosen**  
besond. echte Weinbrände, meine Marken „Burggold“  
u. „Gottessauer Klosterbrand“, former Edelbranntweine, Kir-  
schenschwanner, meine Sir., Schwarzwaldsir., Jamaika-Rum,  
Batavia-Arrac, Whisky etc., Anisosa-Liköre, Funsche

Erhältlich in den einschl. Geschäften. Preislisten zu Diensten

**R. Anthony & Th. Keller**  
KARLSRUHE i. B.  
Karl-Wilhelmstr. 25, Tel. 3836

Weine, Spirituosen, Liköre  
Teigwaren

Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

**Für Weihnachten!**

Empfehle ich meine la Weiß- u. Rot-  
weine in Faß u. Flaschen von 1 Mk. an  
per 1/2 Flasche = 1/2 Ltr., sowie Malaga,  
Cognac, Kirsch- u. Zwetschgenwasser  
zu billigen Preisen

**FERD. FELLHAUER**  
Küferei u. Weinhandlung - Herrenstr. 48

**J. Möloth, Weinhandlung**  
KARLSRUHE i. B.

Beste Bezugsquelle  
für Tisch- und Flaschenweine  
Südweine, Spirituosen  
und Schaumweine

Kleinverkauf Waldstr. 63

**Ludwig Wiedemann**  
Weingroßhandlung / Karlsruhe  
Waldstraße 8 / Fernsprecher 904

Weinbergbesitz  
u. Kellerei in Wachenheim  
(Pfalz)

**Rheinspäler Konsum- und  
Qualitäts-Flaschen-Weine**

**Schlosskellerei**  
Gustav Schneider, Karlsruhe  
Zirkel 4, Telephon 3966

Anerkannt gute Weine, offen und in Flaschen  
— Eigener Rebbesitz im Markgräflerland —  
Schwarzwälder Edelkirsch und Liköre  
Versandkistchen von 6 Flaschen an

**Riempp-Weine**  
werden überall bevorzugt!

**Christian Riempp, Karlsruhe**  
Weinkellereien  
Telefon 168, 169

**Wilhelm  
Mezger**

Wein-  
Großhandlung  
Spezial-Pfalz-  
Weinhaus

Karlsruhe i. B.  
Amalienstr. 42 — Fernsprecher 4060

**Emil Donner**  
Weinhandlung, Apfelwein-  
Kellerei, Dampf-Brennerei

**KARLSRUHE i. B.**  
Gegr. 1875 — Zähringerstraße 40 — Telef. 2959

**Adolf Zöllin**  
Weingutsbesitzer

Weingroßhandlung  
Kellerei  
Weine aller Lagen  
Edelbranntweine / Liköre  
Schaumweine

Karlsruhe — Badenweiler  
Kriegsstr. 236, Tel. 54  
Telephon Nr. 33

Badische,  
Pfälzer,  
Rhein- und  
Moselweine  
Schaumweine

Süb-,  
Frühstücks-  
und Dessert-  
weine  
Liköre

Gegr. 1859

**FRANZ FISCHER & CIE**  
Weingroßhandlung - Karlsruhe  
Steinstr. 29 — Telephon 163 — Kreuzstr. 29

**Bausback-Weine auserlesen!**  
in allen einschlägigen Geschäften  
F. Bausback A.-G. Karlsruhe, Kaiserallee 15

### Spanische Weinhandlung

**BAUDILIO CUSI**  
Kreuzstr. 10, Ecke Zähringerstr., Telephon 3817

empfiehlt seine prima spanischen Naturweine

**Malaga gold und dunkel**  
**Moskateller sup., Lacrimae Christi**  
**Jeretz de la Frontera (Cherry)**  
zu billigsten Preisen

### Ernst Kursiefen

Weinhandlung — Kommission  
**Karlsruhe in Baden**  
Kreuzstraße 13 — Telephon 4035

empfiehlt als Spezialität

**Pfälzer Faß- und**  
**Flaschenweine**

zu den billigsten Tagespreisen

Bei Metternichs berühmtem Weingut flagt Noquette:

Ja tröste dich, du armer Wicht,  
Johannisberger schenkt man nicht  
Als nur besseren Herrn.

Den Müdesheimer schätzt ein altes Trinklied (1500—1550):

Dort unten an dem Rheine, da ist ein Berg befannt,  
Der trägt ein guten Weine, Müdesheimer genannt.

Und mit anderen Weinen erwähnt ein solches den Bacherader:

Zu Rtingenberg am Main,  
Zu Würzburg an dem Steine,  
Zu Bacherad am Rhein . . .  
Soll'n sein die besten Weine.

Die Frankenweine würdigt Friedrich Schnad: Die Stille lobert, wenn die Weine kochen: Der frohe Reizen und der milde Stein.

Und Scheffel philosophiert zu diesen feinen Tropfen:

Swar heißt uns am besten ein fröhlicher Sinn  
Und Weinwein und Steinwein sind auch Medizin.

Einen guten Schwaben würdigt er in der Maulbrunner Fuge, wo Doktor Faustus den geistlichen Herrn das Goldmaden lehrt:

Wenn's durch die Adern glüht und rollt  
Mit der Gilsingers Sonnen,  
Dann habt ihr Gold, habt echtes Gold  
Und ehlich selbst gewonnen.  
Dum soll ein Trinkspruch kräftig hier erschallen  
Zu meiner Heimat goldnem Mutterwein!

läßt in einem Festgruß Scheffel Erwin von Steinbach ausrufen und beim lieben Hebel der Markgräfler:

Goh! er nit wie Baumöl i,  
S'Nüllen an der Post!

Bürger ist Kosmopolite:

Auf Rebenbergen, fern und nah,  
Am hohen Cap, zu Malaga,  
Zu Hochheim, Copen und Burgund  
Tross Nektar schon für meinen Mund.

Die alten Römer tranken ihren Salerner; heute wird in Süditalien der „Lacrimae Christi“ geachtet:

Süß und selig ist zu trinken  
Was man Thränen Christi nennt. G. Keller.

Als Baumbachs schwäbischer Fiedelmann diesen Wein verlor hatte,

Da sank er betend nieder,  
Den Blick emporgewandt:  
„Derr weinst du einmal wieder,  
So wein' im Schwabenland.“

Jedes Weinland hat seinen Favoriten. Franken hat seinen berühmtesten Schiraswein; so wie diese beiden zusammengehören, so untrennbar ist „deutsch“ von „Rheinwein“ und so wollen wir mit Herwegh ausrufen:

Wo solch' ein Feuer noch gedeiht,  
Wo solch' ein Wein noch Flammen speit:  
Da lassen wir in Ewigkeit  
Uns nimmermehr vertreiben.  
Stoht an! Stoht an! Tyr Rhein  
Und wär's nur um den Wein  
Der Rhein soll deutsch verbleiben!



## Die GASTAG

Aktien-Gesellschaft  
Badischer Gastwite  
Waldhornstraße 21

liefert preiswert

Liköre aller Art  
Spirituosen  
Schaumweine  
Südweine

# STEINER G. m. b. H.

vorm. Adolf Steiner

Karlsruhe i. B.

Karlstraße 22



Gegr. 1879

Telephon 1360

Weinhandel  
Weinbau

Weihnachts-Sortimente von Mk. 3.— an  
Liköre  
Edelbranntweine

Befichtigen Sie unsere Weihnachtsausstellung

# Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Verbrauchergenossenschaft zur Erzielung wirtschaftlicher Ersparnisse

e. G. m. b. H.

Geschäftsanteil: Mk. 30.—, innerhalb 3 Jahren einzuzahlen oder durch Dividendengutschrift zu leisten

38 Verkaufsstellen in Karlsruhe und Vororten, Ettlingen und Forchheim

Größtes Lager

in garantiert reinen Flaschenweinen jeder Preislage

Tischwein I . . . . .	0.95	Wachenheimer Hüttenwingert . . . . .	1.40	Schloß Böckelheimer . . . . .	1.00	Affentaler . . . . .	1.75
Tischwein II . . . . .	0.85	Friedelsheimer Schlossgarten . . . . .	1.45	Bissersheimer Berg Riesling . . . . .	1.30	Kalterer See . . . . .	1.20
Markgräfler Auggener . . . . .	1.15	Dürkheimer Frohnhof weiß . . . . .	1.55	Guntersblumer . . . . .	1.20	Roussillon 1923er . . . . .	1.30
Markgräfler Laufener . . . . .	1.15	Caseler Riesling (Mosel) . . . . .	1.25	Zeller schwarzer Herrgott . . . . .	1.70	Bordeaux St. Julien . . . . .	2.20
Markgräfler Edelwein . . . . .	1.50	Trarbacher Mühlenrech 1921er . . . . .	2.10	Deidesheimer Thiergarten . . . . .	1.40	Burgunder: Saint Martin 1921 . . . . .	2.20
Ihringer Winkler . . . . .	1.15	Trarbacher Schloßberg 1921er . . . . .	2.90	Bordeaux weiß Haut Sauternes . . . . .	3.20	„ „ Beaujolais 1923 . . . . .	2.50
† Blankenhornsberg Riesling . . . . .	2.15	† Niersteiner Neunmorgen . . . . .	1.70	Ruppertsberger Weinbach, Wachstum Bürklin-Wolf . . . . .	2.00	Alicante, spanischer Rotwein . . . . .	1.30
Udenheimer . . . . .	1.25	Haardt Letten 1921er Originalabfüllung . . . . .	3.30	Roter Haardt . . . . .	1.00	Fst. Obstwein . . Literflasche . . . . .	0.55
Dirmsteiner . . . . .	1.30	Haardt Mandelring Bouquet . . . . .		Dürkheimer rot . . . . .	1.25	† solange Vorrat	
Wachenheimer Heldenberg . . . . .	1.10	Riesling 1921er Originalabfüllg. . . . .	3.30	Waldulmer . . . . .	1.70	Die Preise verstehen sich einschließlich Flasche und städtische Getränkesteuer	
Oppenheimer . . . . .	1.20						

### Südweine in schönsten Qualitäten, gut abgelagerte Partien:

Samos Insel . . . . .	1.35	Malaga dunkel . . . . .	1/1 Fl. 1.50 1/2 Fl. 0.95	Malaga Gold, 5 jährig . . . . .	1/1 Fl. 1.80 1/2 Fl. 1.10
Portwein Douro . . . . .	1/1 Fl. 3.10 1/2 Fl. 1.70	Sherry Gold . . . . .	1/1 Fl. 3.25 1/2 Fl. 1.80	Madeira . . . . .	1/1 Fl. 3.50 1/2 Fl. 2.00

### Schaumweine

der gangbarsten Marken: Kupferberg Gold, Kupferberg Riesling, Henkell trocken, Söhnlein Rheingold 1921er, Matth. Müller extra, Söhnlein Rotauslese 1917er, Pfälzer Riesling, Obstsekt

### Spirituosen

Ferner empfehlen wir unser reiches Lager in Spirituosen jeder Art: 1st. Weinbrand L.B.V., Weinbrand Dreistern (\*\*\*) ganz hervorragende Qualität, Weinbrand Verschnitt, gute Marke, „Asbach Uralt“, „Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand“, Weinbrand Winkelhausen, „Alte Reserve“ 1st. abgelagertes Zwetschgen und Kirschwasser, Edelkirschwasser 8 jährig, echter Jamaika-Rum, Original 75% ig, von absolut reinem Aroma, Jamaika-Rum-Verschnitt, Deutscher Rum und Arac de Batavia Verschnitt in 1/1 und 1/2 Flaschen

### Liköre

erster Fabriken: Cherry Brandy, Danziger Goldwasser, Jacobinerlikör, Kräuterlikör Orig. L. B. V., Gilka, Karthäuser, Ei-Crème, (früher Eier-Cognac), Pfefferminz, Kümmel u. Wachholder-Brantwein.

Verkauft nur an Mitglieder.

Unsere Verkaufsstellen sind an den beiden Sonntagen vor Weihnachten von 11—5 Uhr geöffnet!



**Pfänder-Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 15. Dezember 1926, vormitt. von 9 Uhr und nachmitt. von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsal des Stadtratsgebäudes, Scharrenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat April 1926 Nr. 8406 bis Nr. 11167 gegen Barzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schirm, Herren- und Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bekleidungsgegenstände, gold- u. silberne Uhren, Zinnober, Musikinstrumente usw. Fahrräder u. Nähmaschinen kommen Mittwoch 2 Uhr mittags zur Versteigerung.

**Zu vermieten**

Ver 1. Juli 1927  
**Laden**  
mit Lagerraum  
(2 Schaufenster) zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 1598 ins Tagblattbüro.

**Miet-Gesuche**

Suche für 100 kompl. 4-6-3-Zimmerwohnung mit 1-2 Nebenräumen für den Winter. Bordkarte vorh. auch kann Sonntag 2 Zimmerwohnung u. Küche 2 St. u. f. in Lutzsch angeh. werden. Unkosten aller Art verb. vergütet. Ang. unt. 1591 ins Tagblattbüro.

**Kapitalien**

**10 000 Mark**  
find auf 1. Hypothek anfangs Februar zu verzeihen.  
Anstufung Ang. u. Nr. 1546 ins Tagblattbüro.

**Offene Stellen**

Gesucht: Stickerin für Bestickungsbüro. Suche auf 15. Decemb. in der Zeitung.

**Damen und Herren**

Damen- u. Herrenkleider, Schuhe, Hüte, Mützen, etc. zu verkaufen. Anstufung Ang. u. Nr. 1597 ins Tagblattbüro.

**Empfehlungen**

**Zu billigen Preisen Wein- u. Brandy-Flaschen**  
u. Schüsseln in Eisen, etc. zu verkaufen.

**Damenarmbanduhr**

beim Eingang zu gefunden. unferer Geschäftsfelle  
**Karlsruher Tagblatt**

**Minim billigen Preise sind bekannt!**

Während des Weihnachtsverkaufs moderne

# ULSTER u. PALETOTS

nur gute Qualitäten — in den Hauptpreislagen

**35.- 48.- 65.- 75.-**

## HAHN

Kaiserstraße 54

An den beiden Sonntagen von 11 bis 6 Uhr geöffnet

**Bürgerauschussversammlung.**

Am Freitag, den 10. Dezember d. J., abends 8 Uhr, in den Räumen des Rathauses.

1. Abber der städtischen Rechnungen für das Jahr 1925 (29).
2. Organisation der Stadtverwaltung (Aufhebung von Gemeindefestungen) (30).
3. Grundbesitzveränderungen gemäß Bürgerauschussbeschlüssen vom 4. Juni d. J. (30).
4. Erwerb von Grundstücken im Zuge der Erwerb- und Reichstrasse (27).
5. Erwerb des Grundstücks Varnstraße 10, Nr. 4842 (31).
6. Erwerb des sogenannten Rippurrer Schloßgebäude (32).
7. Erwerb des Kamenfers Parkstr. 61 (43).
8. Verkauf des Grundstücks Vab. Nr. 12 314 und 12 315 an der Erlstraße (33).
9. Verkauf des Grundstücks Vab. Nr. 5828 an der Reichstraße (34).
10. Verkauf des Grundstücks Vab. Nr. 58151 an der Reichstraße (35).
11. Verkauf bzw. Tausch von Grundstücken an der Tulpenstraße (36).
12. Wohnungsbau 1927 (37).
13. Straßenplan — Winterstr. (38).
14. Förderung des Verkehrs und Ausbau des Hauptbahns Karlsruhe (42).

Karlsruhe, den 10. Dezember 1926.  
Der Oberbürgermeister.

**Galerie Hirsch**  
Karlsruhe \* Waldstr. 28

**KUNST-AUKTION**

wegen Aufgabe des Ladenlokals  
**Gemälde erster moderner Meister**  
**39 Perser-Teppiche**

Besichtigung: in der Galerie Hirsch, Waldstraße 28, Dienstag, den 14. Dez., Mittwoch, den 15. Dez., durchgehend von 10-7 Uhr.

Versteigerung: in der Galerie Hirsch, Waldstr. 28, Donnerstag, den 16. Dez., nachm. 3 Uhr.

**Zilderei-Verpachtung.**

Das Domänenamt Karlsruhe verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Mittwoch, den 15. Dezember ds. J., nachmittags 3 Uhr, auf dem Vico Schlossplatz 4 die Zilderei in der Federbach (Darländer) Gemarkungstheile bis zu den Grundstücken an der Josen. Gabel, für die Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. Dezember 1928.

**2-3 möbl. Zimmer mit Küche**  
zu vermieten in ruhigen, alleinstehenden Landhaus: geeignet für Pensionistenhaft oder für Erholungsbedürftige. Baden und Elektrisch nächster Nähe. Schmelzer Anna M. C. Pain. Vab. Völkental, Gaimbachstraße Nr. 2.

**Für Exilenzsuchende**

Massage, Elektrotherapie, Badefisch u. Schönheitspflege. Letztere besonders günstig auch für Kranke (innen). Erste Bad. Fischauke, Spalene-Institut, Baden-Baden, Schillerstraße Nr. 7.

Großverlag in Süddeutschland sucht für 14tägige erscheinende Wochenblätter für eingeführte **Abonnentenwerber** für Baden und Pals. Anstufung Vergütungen unt. Nr. 1599 ins Tagblattbüro.

**HERMANN TIETZ**  
sucher wir zum mögl. baldigen Eintritt Persönl. Vorstellung 9-11 Uhr

**Moderne Herren-Hüte-Mützen**  
in allen Preislagen

**Adolf Lindenlaub**  
Kaiserstr. 191

**Frische**

**MARINADEN**

aus frischen ausgelesenen Fischen hergest. art und weißfleischig.  
**Weitere Waggon**

**Geringe in Gelee**

offen, in Stücken, Pfund **55** Pfa.  
1 Liter-Dose **1.00** | 4 Liter-Dose **3.50**

**Bratheringe**  
offen 3 Stück **40** Pfa.  
1 Liter-Dose **1.00** | 4 Liter-Dose **2.90**

Versuchen Sie unsere **Marinaden**  
in pikanter Würstchen

**Bismarck-Geringe**

Offen 3 Stück **30** Pfa.  
1 Liter-Dose **1.00** | 4 Liter-Dose **3.50**

**Rollmops**  
offen **40** Pfa.  
1 Liter-Dose **1.00** | 4 Liter-Dose **3.50**

**Frische Büdlinge u. Sprossen**

In unserer **Spezial-Abteilung**  
für **Fisch, Wild und Geflügel**  
**Karl-Friedrichstraße 3**  
am Marktplatz.

**Hiery**

**lebende Karpfen und Schleie**  
frischer Hämerlachs  
im Aufschnitt  
Fleischsalat, Heringsalat  
off. Mayonnaise, Cassiswidel  
**Hebe und Hasen**  
ganz und zerlegt  
**Junge Mastgänse**  
Enten, Hähnen, Suppenhühner

Unsere Geschäfte sind nur am Sonntag, den 10. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

**Pfannkuch**

**Bianos**  
neu und gebraucht.  
Günstige Teilzahlungen.  
**Scheller**  
Stadlstraße 1, III.

**Bachstein-Flügel.**  
Gehäuse weiß mit Gold.  
Stil Louis XVI., u. neu  
erhältl. preisw. zu verfr.  
**S. Schweisau,**  
Klaviergeschäft,  
Erbprinzenstraße Nr. 4.  
Ein Klavierapparat.

**Wichtige Haare**

werden von Jahr zu Jahr härter, wenn sie nicht rechtzeitig durch ein wirksames Mittel verfrachtet werden! Ich meine Ihnen ein solches anzuempfehlen ist und die Haut nicht anzureichern!  
St. Fr. Meyer, Hamburg 360, Schanzstraße 47-51

bei **Husten**

**Davilla-fistula-Bonbon**  
in allen Apotheken erhältlich

Kräftige, schmerz- und schleimlösende Medizin bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh 1. Stets vorrätig. Kronen-, Hoi-, Internationale, Hilda-, Sophien-, Stadt-Apotheke Karlsruhe, Apotheken Ruppurr, Ettlingen, Durlach.

Graf von Westarp



Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei wurde bei den letzten Vorstandswahlen einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Das Leidensjahr Kaiser Friedrichs III. \*)

Aus den Jugenderinnerungen Kaiser Wilhelms II.

In seinen längst erlähnten Jugenderinnerungen (1859-1888) schildert Kaiser Wilhelm II. in erschütternder Weise die Kämpfe, die sich um die Behandlung des Kehlkopfleidens seines Vaters entspannen, als die Krankheit in das entscheidende Stadium getreten war...

Die tragischen Ereignisse des Jahres 1888 waren ihre Schatten bereits auf das vorübergehende Jahr. Des Kronprinzen unheilbare Krankheit begann.

Im Januar 1887 machte sich bei meinem Vater andauernde Heiserkeit fühlbar, die er zunächst als Folge einer seiner häufigen Erkältungen ansah; erst als sie nicht weichen wollte, wurde er besorgt.

Am 2. Januar 1887 machte sich bei meinem Vater andauernde Heiserkeit fühlbar, die er zunächst als Folge einer seiner häufigen Erkältungen ansah; erst als sie nicht weichen wollte, wurde er besorgt.

Es war von den verhängnisvollsten Folgen, daß am Abend vor der angelegten Operation der Engländer Madenzie entscheidend eingreifen konnte. In der alsbald nach seiner Ankunft vorgenommenen Untersuchung erklärte er, daß es sich nicht um Krebs handle, sondern um eine polypöse oder fibromatöse Geschwulst, die durch eine von ihm vorzuschreibende Kur ohne Operation in sechs bis acht Wochen zu beheben sei.

Konnte man es meinem kranken Vater und meiner Mutter, die um das Leben des Gemahls ängstete, verdenken, daß sie angesichts so bestimmter Erklärungen eines angesehenen Facharztes diesem Glauben und Vertrauen schenken und sich für die gefahrlose Methode entschieden? Sollte diese doch sogar mehr erreichen als die Operation, die ja dauernde Heiserkeit mit sich brachte!

\*) 1927. 2. Auflage. Verlag R. S. Koehler, Leipzig.

spricht gegen ihn. Entscheidend aber dürfte sein, daß er nach dem Tode meines Vaters auf der Rückreise nach England eingekam, daß er die Krebsdiagnose nur deshalb nicht kundgegeben habe, damit der arme Kronprinz nicht für regierungsunfähig erklärt würde!

Wenn man bedenkt, daß ohne das Dazwischen-treten des englischen Arztes mein Vater menschlicher Voraussicht nach wohl gerettet worden wäre, so wird man verstehen, daß ich dieser Vogel-Strauß-Politik bei jeder Gelegenheit heftigsten Widerstand entgegenstellte. Daß meine Mutter sich von der Autorität des Engländers nicht lösen konnte, auch als die Verhältnisse sich für alle andern schon zu völliger Klarheit entwickelt hatten, hat mein Verhältnis zu ihr auf das schwerste beeinträchtigt. Es hat keinen Zweck, über diese Dinge, die gierig an das Licht gezerrt, meist aber in bestimmter Tendenz verzerrt worden sind, den Schleier des Vergessens breiten zu wollen.

Durch Madenzies Verschulden wurde auch noch der zweite entscheidende Fehler gemacht: Der Engländer empfahl meinem Vater eine Reise nach der Insel Wight, deren mildes Klima die Heilung von Kehlkopferkrankheiten fördere, während die deutschen Ärzte dem entgegenstiegen, daß das Klima auf Kehlkopfgeschwülste, ganz gleich ob gut- oder bösartig, keinen Einfluß ausübe. So ging mein armer Vater auf die langen Reisen, von denen er erst als tobwunder Kaiser zurückkehren sollte, und die Krankheit konnte ungeschädigt ihren verhängnisvollen Verlauf nehmen.

Die ärztliche Behandlung durch Madenzie und seinen Vertreter während dieser Zeit änderte daran nichts. Selbstverständlich konnte weder die „Kur“ auf der Insel Wight noch im schottischen Gebirge, das mein Vater Anfang August aufsuchte, der Krankheit Einhalt tun. Als der Erfolg ausblieb, die Wunden zunahm und das Befinden sich verschlechterte, wußte Madenzie nichts anderes, als seinen Patienten von Land zu Land, von Ort zu Ort zu jagen. In den Hochlanden war die Herbstluft zu kalt — so mußte mein Vater Anfang September nach Toblach ins Rättertal. Dieser Ort erwies sich infolge seiner hohen Lage nicht als geeignet, daher Ende September Aufbruch nach Benedig. Als auch die Ragunentstadt keine Besserung brachte, ging es Anfang Oktober nach Baveno am Lago Maggiore, bis schließlich Anfang November mit San Remo die letzte Station erreicht war.



bewahrt habe; die deutschen Ärzte dagegen verstanden nichts. Angeblich war mit seiner Hilfe der Kronprinz auf dem Wege völliger Heilung.

Kann war mein Vater in San Remo eingetroffen, als ein alarmierendes Telegramm Madenzies in Berlin einlief: es hätten sich plötzlich bedenkliche Symptome gezeigt, und er erachte die Zuziehung weiterer Ärzte als erforderlich. Wenn Madenzie sich so äußerte, mußte es sehr bedrohlich stehen.

Mein Entschluß war sofort gefaßt. Ich bat meinen Großvater um Erlaubnis, nach San Remo fahren zu dürfen, um endlich Klarheit zu schaffen; sowohl der Kaiser wie auch Fürst Bismarck billigten mein Vorhaben. Mein Großvater gab mir den Befehl, eine offizielle Aushörung der Ärzte herbeizuführen und deshalb den bekannten Larungologen Sanitätsrat Dr. Moritz Schmidt aus Frankfurt a. M. mitzunehmen. Diesen sollte ich mit einem Bericht an ihn, den Kaiser, über die abzuhaltende Konsultation der Ärzte beauftragen. Außer Dr. Schmidt wurden noch, wie von Madenzie beantragt, der bedeutende Kehlkopfarzt Professor Schrötter aus Wien und der Privatdozent Dr. Krause aus Berlin entsandt.

Als ich am Abend des 9. November die wundervoll am Mittelmeer, inmitten eines Olivenhaines gelegene Villa Zirio betrat, erregte meine Ankunft wenig Freude bei meiner Mutter. Sie fürchtete wohl, daß nun das Kartenhaus, auf das sie ihre Lebenshoffnung gesetzt hatte, zusammenbrechen könnte. Unten an der Treppe stehend, mußte ich ihre Vorhaltungen über mich ergehen lassen und ihre entschiedene Weigerung vernehmen, mich zum Vater zu lassen; ich sollte sofort nach Rom weiterfahren. Da hörte ich oben auf der Treppe ein Geräusch, sah hinauf und erblickte meinen Vater, der mir entgegenlief. Ich stürzte die Treppe hinauf, und mit unendlicher Mühseligkeit hielt er mich umfassen, indes er in leiser Flüstersprache seiner Freude über meinen Besuch Ausdruck gab. In den nun folgenden schweren Tagen sind wir uns beide innerlich sehr nahe gekommen.

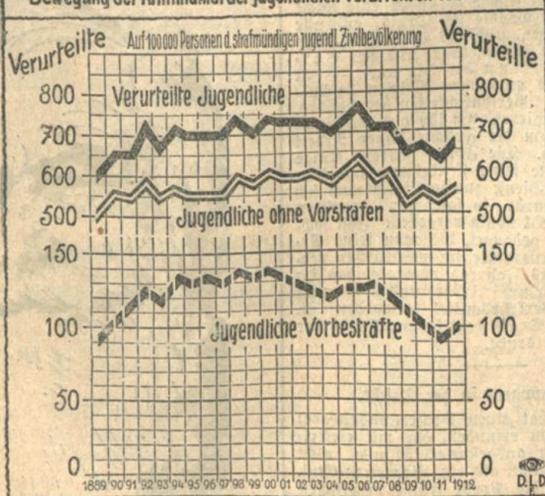
Ich mußte nun Sorge tragen, den Befehl des Kaisers auszuführen. Nachdem die Ärzte eine erste Untersuchung vorgenommen hatten, berief ich sie zu einer vorläufigen und dann zu einer endgültigen Beratung zusammen. Ich machte sie darauf aufmerksam, daß ihre Urteile offizielle Bedeutung haben sollten und daher zu Protokoll genommen werden müßten; dann forderte ich sie der Reihe nach — dem Alter entsprechend — auf, ihr Urteil abzugeben. Als erster sprach Madenzie, und zu meinem nicht geringen Erstaunen erklärte er unumwunden, daß mein Vater an Kehlkopfkrebs litte und in 18 Monaten tot sei. Die anderen Ärzte schlossen sich diesem einfachen

Hindenburgs Maler.

Der bekannte Berliner Maler, Prof. Hugo Vogel, der Maler Hindenburgs, hat ein interessantes Buch herausgegeben unter dem Titel: „Als ich Hindenburg malte“. Prof. Vogel hatte während des Weltkrieges lange Zeit im Hauptquartier sein Atelier aufgeschlagen und hat dort Generalfeldmarschall von Hindenburg mit künstlerischen Augen studiert. Die Gemälde Prof. Vogels, die aus jener Zeit stammen und den Generalfeldmarschall mit seinem Stabe darstellen, haben seinerzeit große Volkstümlichkeit erlangt. Deshalb hat das Buch Prof. Hugo Vogels auch allgemeines Interesse gefunden. Prof. Vogel hat nunmehr ein neues Gemälde von Hindenburg als Reichspräsidenten geschaffen. Unser Bild zeigt den Hindenburgmaler, Prof. Hugo Vogel, mit dem neuesten Hindenburggemälde.

Jugendliche Verbrecher

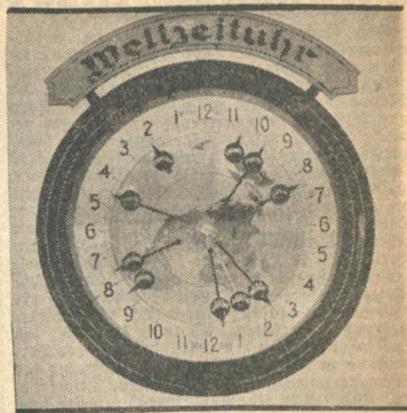
Bewegung der Kriminalität der jugendlichen Verurteilten 1889-1912



Jugendliche Verbrecher.

Infolge der wirtschaftlichen und sozialen Lebensjahre 54 172 Jugendlichen im alten Not der letzten Jahre fanden 1923 86 039 jugendliche Verurteilte (12 bis unter 18 Jahre alt; durch Jugendgerichtsgesetz vom 1. 7. 1923 Beginn der Strafmindehaft erst nach dem 14. Lebensjahre) 1913 gegenüber. Von der Gesamtzahl der Verurteilten waren 1923 10,4 Proz. gegen 9,6 Proz. im Jahre 1913 noch in jugendlichem Alter.

Eine Weltzeituhr.



Auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ist kürzlich eine neuartige Weltzeituhr aufgestellt worden. Sie zeigt gleichzeitig und fortlaufend die Zeiten in der ganzen Welt an. Auf ihrem Tag und Nacht erleuchteten Zifferblatt sind zehn Zeiger angebracht, die die Namen der Städte, nach denen sich die Zeiten richten, tragen und zwar: Greenwich, Berlin, Helsinki, Javo, Tokio, Sidon, Honolulu, Frisco, New York und Buenos Aires. Die Uhr hat ihren Platz auf dem Bahnhof Friedrichstraße gefunden, wo sich hier der internationale Durchgangsverkehr abspielt. Unter Bild zeigt die Weltzeituhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin.

Botum an und erklärten auch die völlige Entfernung des Kehlkopfes legt als zweifelhaft für den Ausgang, so daß die Entscheidung dem Kronprinzen überlassen werden müsse; nur Dr. Krause verklärte sein Urteil erheblich. Darauf stellte ich die Frage, wie lange wohl das Nebel schon vorhanden sei, um sich jetzt als in so hohem Grade entwickelt zu zeigen, und erhielt die Antwort: mindestens sechs Monate. Ich glaubte, Madenzie würde vor Scham vergehen, aber sein Gesicht, das ich genau beobachtete, zeigte nicht die geringste Bewegung.

Nachdem der Spruch der Ärzte zu Protokoll genommen war, erhielt Professor Schrötter von seinen Kollegen den Auftrag, meinem Vater über das Ergebnis ihrer Besprechungen Bericht zu erstatten. Wir Kinder waren bei dieser furchtbaren Eröffnung nicht zugegen, es wäre aber unsere Kraft gegangen; nur meine Mutter stand dem geliebten Gatten in dieser schweren Stunde zur Seite. Mein Vater nahm sein Todesurteil — denn das war es — gleich einem Helden entgegen, aufrecht, fest den Herzten ins Auge schauend. Dann dankte er ihnen in voller Ruhe für die Mühe, die sie sich seinerwegen gemacht hätten. Die vorgeschlagene Operation lehnte er bei dem ihm dargelegten zweifelhaften Ausgang durch eine schriftliche Erklärung ab. Unter lieber Oberstabsarzt Schrader, der schon 1869 als Leibarzt mit in Cannes gewesen war, brach überwältigt von soviel Tragik und Seelenangst in krampfhaftes Schluchzen aus. Als wir Kinder dann nach dem Fortgang der Visite, im Tiefsinn erschüttert, zum Vater kamen und, unserer nicht mehr mächtig, fassungslos in Tränen zerfloßen, da war er es, der uns mit der stillen Selbsterlebung seiner Seele zu trösten und aufzurichten suchte. In sein Tagebuch aber trug er am Abend dieses schicksalsschweren Tages ein: „Somit werde ich wohl mein Haus verlassen müssen.“

Meine arme Mutter zeigte sich bewundernswürdig gefaßt. Nur auf einem Spaziergang mit ihr auf der staubigen Rivierastraße, von Neugierigen verfolgt und umspäht, erlebte ich es, daß auf einen Augenblick ihre mit aller Energie aufrechterhaltene Fassung zusammenbrach, und es gelang mir nur mit Aufbietung aller meiner Kräfte, sie zu stützen. Seit an meinen Arm geklammert, gewann sie erst nach geraumer Zeit ihre Selbstbeherrschung wieder.

Prinz Wilhelm an Dr. Georg Hingpeter.

San Remo, 11. Nov. 1887.

Lieber Doktor!

Das Urteil der Ärzte ist gefaßt, das furchtbare Geschick, das für wenige eingemeißelt schon lange im Hintergrund als drohendes Gespenst stand, hat sich erfüllt! Nach dem heute endgültig gefällten Verdikt der Doctoren ist mein Vater unheilbar an Krebs erkrankt und keine Macht der Menschen vermag ihn mehr zu retten! Es ist sogar schon soweit, daß die große — im Frühjahr von Bergmann gewollte — Operation nichts mehr nützen würde. Heute morgen wurde ihm sein Schicksal von den verammelten Herren klar mitgeteilt. Aufrecht stehend, ungebeugt dem Sprecher seit in die Augen sehend, vernahm er den Spruch. Ohne zu zucken oder auch nur die leiseste Bewegung zu verraten, dankte er ihnen für ihr Bemühen und Sorgen und entließ sie; da sie stumm und stummend von dem Helden gingen, noch ganz erfüllt von seinem Charakter, der den echten Hohenpoller und großen Soldaten zeigte. Als wir später bei ihm waren, war er es, der uns mit ruhig lächelnder Miene tröstete, als wir unserer nicht mehr mächtig in Tränen schwammen! Welch ein Mann! Gebt ihm Gott nur möglichst wenig Schmerzen in diesem furchterlichen, unerhörten Abichluß seines Lebens! Ich hätte nimmer geglaubt, daß Tränen eine Erleichterung sind, denn ich kannte sie nicht bisher, heute habe ich es empfunden, wie sie den furchtbaren Schmerz lindern! Makte er, er es sein, der diesem Leiden erliegt; ein Schlag, eine Kugel, alles wäre ja besser, als dies entsetzliche aller Uebel; ich kann es kaum noch fassen. Genug für heute

Ihr treuen ergebenster Bögling Wilhelm P. v. Pr.

### Der Millionenbetrug beim Reichsmonopolamt

Das Zollgrenzkommissariat hat im Reichsmonopolamt wieder riesige Schieflagen im Werte von mehreren Millionen Reichsmark aufgedeckt, nachdem erst vor kurzem bei der Monopolverwaltung anlässlich der Fälle Ropp und Weber aufsehenerregende Enthüllungen gemacht worden waren. Eine ganze Reihe höherer Beamter und Kaufleute erscheinen besonders schwer belastet, darunter die Kaufleute Peter, Heinrich, Joseph und Karl Schwarz aus Köln, die zurzeit flüchtig sind, sowie die Kaufleute Heinz und Karl Blumenthal aus Ding am Rhein. Die Rheinische Preßhofs- und Spirituwerke-A.G. in Köln hatte der Monopolverwaltung den Vorschlag gemacht, auf dem Gesellschaftsgrundbesitz in Monheim eine Reinigungsanstalt für Zwecke der Monopolverwaltung zu errichten. Es kam bezüglich des Vertrages zwischen der Gesellschaft und der Verwaltung zu einer Einigung. Die Lieferung der Baumaterialien soll für mehrere der Direktoren und Angestellten sehr nutzbringend gewesen sein. Die Ermittlungen des Grenzollamis sind noch nicht abgeschlossen. Die Akten sind dem Reichsfinanzamt überwiefen. Das Ministerium hat das Material der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben.

Zu den Spirituereinigungen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als die erwähnte Reinigungsanstalt gebaut war, drängte sich in die Spirituwerke auch eine Firma Schenk in Köln ein, eine Filiale der in Brüssel ansässigen angesehenen belgischen Spirituwerke Schenk. Die Kölner Filiale war jedoch nur ein Deckmantel für die im Sprithandel nicht gerade rühmlich bekannten Gebrüder Schwarz, denen 1920 bereits die Handels Erlaubnis für Spirit entzogen worden war, weil man starke Unregelmäßigkeiten festgestellt hatte. Deshalb machten die Brüder Schwarz eine Scheinfirma auf und erwarben auch einen nicht unerheblichen Teil der Aktien der Spirituwerke.

Die Brüder Schwarz schoben auch unter dem neuen Namen in geradezu riesenhafter Umfang. Peter Schwarz führte aus Holland Spirit unter allen möglichen Bezeichnungen ein und setzte die Waren in Deutschland ab, während sein Bruder Heinrich aus dem Hamburger Freihafen wagonweise „Desinfektionsmittel“ herimportierte. Diese „Desinfektionsmittel“ waren in Wirklichkeit vergällter deutscher Spirit, den das Monopolamt zur Ausfuhr freigegeben und mit Karbolsäure versetzt hatte. Dieser Spirit wurde nach Köln zum Teil an die Rheinischen Spirituwerke, zum Teil an die Firma Schenk geliefert, wo man den Alkohol wieder heimlich reinigte und dann mit gewaltigem Gewinn absetzte.

Peter Schwarz konnte diese Geschäfte um so leichter machen, als er nicht nur Aktionär der Rheinischen Spirituwerke war, sondern auch im Aufschlagsrat saß und von dort aus seine Transaktionen zu dirigieren verstand. Aus einem Briefwechsel zwischen Peter Schwarz und dem Direktor Steller geht nun hervor, daß bei der Errichtung der Reinigungsanstalt in Monheim der Regierungsrat Benedek eine sonderbare Rolle gespielt hat. Aus anderen Briefen ist zu ersehen, daß der Direktor der Firma Schenk, Burkhardt, dem Direktor Horwitz von der Monopolverwaltung das Verfügungsrecht über eine nicht unbeträchtliche Zahl der Aktien der Rheinischen Preßhofs- und Spirituwerke-A.G. angeboten hat. Jedenfalls scheint aus festzuheben, daß Direktor Steller von der Reichsmonopolverwaltung 500 000 Mark Aktien der Rheinischen

Spirituwerke für sich erwerben wollte, denn aus einem Briefe Stellers an den Profuristen Burkhardt der Firma Schenk geht diese Absicht klar und unzweifelhaft hervor. Auch der Schwiegervater des Regierungsrats Benedek, Franz Schmidt in Karlsruhe-Berlin, erhielt im November 1922 eine geheime Sondervergütung als Aktionär der Rheinischen Spirituwerke.

Auch die Verrechnungen zwischen der Monopolverwaltung und den Rheinischen Spirituwerken sind nicht gerade sehr durchsichtig. Im Januar 1923 verlangte der Profurist Burkhardt von Direktor Steller im Monopolamt einen Voranschlag, um Zementlieferungen für die Reinigungsanstalt in Monheim bezahlen zu können. Am 8. Januar 1923 wurde ihm ein Betrag von 398 000 Mk. von den Rheinischen Spirituwerken wiederum an den Schwiegervater des Benedek gefandt. Unter den beschlagnahmten Papieren der Rheinischen Spirituwerke finden sich auch Hinweise, daß für den Schwiegervater Benedeks Desinfektionsgeschäfte getätigt worden sind. Als man diese Dinge nachprüfte, fand man auch Gelegenheit, die Tätigkeit des Regierungsrats Benedek in früheren Verfahren unter die kritische Lupe zu nehmen.

### Der Bestechungsprozess gegen den sozialdemokratischen Bürgermeister von Oppau.

Frankenthal, 10. Dez. Nach vierstägiger Dauer wurde im Bestechungsprozess Süß die Beweisaufnahme abgeschlossen. Vor allem ergab sich, daß Süß beabsichtigte, auch die Ausführung des großen Kanalbauunternehmens in Oppau dem Mitangeklagten Eperstedt zuzuschreiben. Beide führen nach Berlin zu dem Sachverständigen Briz, bei dem Süß den Eperstedt als Bürger von Oppau einführte und sich Eperstedt unter falschem Namen vorstellte, damit er später als Interessent nicht wieder erkannt würde. Die weitere Beweisaufnahme beschäftigte sich dann mit dem Täuschungsmanöver des Süß, mit dem er sich die Bewilligung der von der Aufsichtsbehörde beantragten

Etatüberschreitungen in Höhe von 89 000 Mk. erschlichen.

hat. Die vernommenen Gemeinderäte erklärten übereinstimmend, daß sie ihre Zustimmung nicht gegeben hätten, wenn sie nicht über die Höhe der Ueberschreitungen von Süß getäuscht worden wären, der unter Vorlage einer Liste ohne Zahlenangabe erklärte, es handle sich lediglich um die alljährlichen kleinen Etatüberschreitungen. Aus der Schilderung zweier sozialdemokratischer Gemeinderäte ging die Art und Weise hervor, wie autoritär Süß über seine Parteigenossen seinzept sprach und mit welchen Mitteln er die allerdings sich nur schwach regende Opposition gegen sein Treiben in seinem eigenen Lager zum Schweigen brachte. Als die beiden als Zeugen vernommenen Gemeinderäte durch ein Jugblatt des bürgerlichen Ordnungsbunds davon Kenntnis erhielten, daß es sich bei der Bewilligung der Etatüberschreitungen nicht um kleine Beträge, sondern um hohe Summen handle, verweigerten sie ihre Unterschrift unter das betreffende Protokoll der Gemeinderatsitzung, so daß das Protokoll mit 8:7 Stimmen ab-

gelehnt wurde, da auch die bürgerliche Minderheit nicht unterschrieben hatte. Am nächsten Tag wurden die beiden Gemeinderäte unter der falschen Vorpiegelung es finde eine Gemeinderatsitzung statt, von Süß in dessen Wirtschaft „Zum goldenen Pfau“ zitiert, wo eine sozialdemokratische Fraktionsitzung stattfand.

Süß machte den beiden Genossen heftige Vorwürfe, daß sie parteipolitisch unzuverlässig seien, keine Solidarität übten

und dem Gegner mehr glaubten als ihm. Er versicherte, daß es sich nur um ganz kleine Beträge handle und daß die Zahlenangaben des Bürgerbundes eine wüste Heze darstellten. Als man den beiden Zeugen ihre auf Ehr und Gewissen gestellte Frage, ob die Sache in Ordnung sei und ordnungsgemäße Gemeinderatsbeschlüsse vorlägen, mit Ja beantwortete, gaben sie nachträglich ihre Unterschrift, so daß die Mehrheit für das Protokoll hergestellt war.

Die letzten Zeugenaussagen bezogen sich auf die Lebensführung des Oppauer Gemeindevorstandes.

Mit dem von Süß angeschafften Gemeindevauto, das nicht, wie Süß, dem Gemeinderat vorlag, vom Hiltswerk bezahlt war, wurden häufig nächtliche Vergnügungsfahrten, meist in Begleitung von Kellnerinnen gemacht, bei denen es sehr vergnügt berging und große Heze gemacht wurden, die teils die teilnehmenden Firmenvertreter, teils Süß bezahlten. Ein Gendarmerieoberkommissar hob im Jahre 1922 in Badenbrunn einem beliebigen Ziel der Süßischen Weintrien nachts gegen 1/3 Uhr die Zehegesellschaft in einer Wirtschaft aus, nachdem ihm zu Ohren gekommen war, daß dort eine Oppauer Autogesellschaft häufig die Nächte durchzöge. Süß verweigerte dem Beamten seinen Namen und beleidigte ihn oben drein, so daß er wegen Uebertrittens der Polizeigrenze eine Polizeistraf erhielt und wegen Beamtenbeleidigung eine Buße von 200 Mk. zahlen mußte. Die Vergnügungsfahrten von Süß haben in der Gemeinde großen Anstoß erregt, besonders da sie in der schwersten Zeit der Gemeinde, nach dem Explosionsunglück gemacht wurden, doch hielten die Ortsbewohner aus Furcht vor dem „Ortsheiligen“ und „Ortsgewaltigen“ mit ihren Ankerungen darüber sehr zurück. Mit dem Gutachten von 4 Sachverständigen, zweier Sachverständiger über die einschlägigen Fragen der Gemeindeordnung sowie eines kaufmännischen und technischen wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Vorliegende teilte zum Schluss der Vormittagsitzung mit, daß die Gemeinde Oppau den ehemaligen Bürgermeister Süß und den mitangeklagten Amisrat Schmidt für die Etatüberschreitungen in Höhe von 100 000 Mk. haftbar gemacht und das Vermögen der beiden Angeklagten beschlagnahmt habe.

In der Nachmittagsitzung kamen nur noch zwei Sachverständige zum Wort. Ein Bürgerrentier kam zu dem Schluss, daß die Ueberschreitungen bei den von der Firma Eperstedt ausgeführten Arbeiten 89 000 Mk. betragen und daß von 785 Posten in der Schlussrechnung sehr viele, darunter bis zu 20 000 Mk., ohne Wissen des Bauhüros von Süß an Eperstedt ausgezahlt wurden. Ein technischer Sachverständiger kam zu dem Ergebnis, daß in dem Angebot der Firma Eperstedt 79 000 Mk. an Positionen enthalten waren, die nicht ohne weiteres von dem Architekten Slangen hätten hingenommen werden dürfen, er neige daher zu der Ansicht, daß zwischen dem bauleitenden Architekten und dem Bürgermeister Süß in engem Zusammenhange gearbeitet wurde. Seiner Ansicht nach ist die Gemeinde

Oppau durch die zwischen Süß und Eperstedt getroffenen Vereinbarungen um rund 47 000 Mk. geschädigt worden.

### Der Strafantrag.

Nach zweifelhafte Anklage beantragt der Staatsanwalt Jung gegen den Hauptangeklagten Süß wegen fortgesetzter passiver und aktiver Bestechung in Tateinheit mit Untreue wegen Betrugs 4 Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft, sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, ferner Einziehung der Bestechungsgelder, gegen die Mitangeklagten Schmidt-Doppau wegen passiver Bestechung und Beihilfe zum Betrag 10 Monate Gefängnis, Eperstedt-Mannheim wegen fortgesetzter aktiver Bestechung 1 1/2 Jahre Gefängnis, gegen den Mitangeklagten Krauber-Mannheim wegen aktiver Bestechung sechs Monate Gefängnis und gegen den Mitangeklagten Friß Willersin-Doppau zwei Monate Gefängnis.

### Die Explosion der Pulverfabrik Hasloch vor Gericht.

Malschaffenburg, 10. Dez. Gegen den Besitzer der am 1. Mai d. Js. in die Luft geflogenen Pulverfabrik Hasloch, Kommerzienrat Otto Schmidt, und dessen Sohn begann heute der Prozess wegen fahrlässiger Tötung, weil sie das Schießbaumwollager der Fabrik ohne behördliche Genehmigung und unter Außerachtlassung der Sicherheitsvorschriften an gefährdeter Stelle neben der Salpeterausföhrerei errichtet hatten.

### Kapitane mit gefälschten Patenten.

Berlin, 8. Dez. Dem Leiter der Mütungsstelle für Seelen in Finkenwärder wurde nachgewiesen, daß er Jahre hindurch jungen Seelen, die noch nicht die Seefahrtschule besucht hatten, gefälschte Patente ausstellte, für die er sich auch bezahlen ließ. Nicht weniger als 45 Einzelfälle konnten festgestellt werden. Der Leiter der Mütungsstelle, ein schon 80 Jahre alter Schiffer, wurde 44 Seelen hatten sich wegen Urkundenfälschung und Bestechung zu verantworten. Er schwerere Lam hinzu, daß infolge unklugender Führung eines Schiffsführers mit gefälschtem Patent in der Nordsee ein Fischdampfer mit 11 Mann Besatzung gesunken ist. Der Hauptangeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis, sein Mitarbeiter zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Teil der Seelen wurde aus juristischen Gründen freigesprochen, gegen einen anderen Teil das Verfahren wegen Beamtensbestechung abgetrennt.

### Zu Tode mißhandelt.

Berlin, 10. Dez. Wie der Berl. Lokalanz aus Schwerin meldet, hat der Arbeiter Grotz als er in der letzten Nacht schwer betrunken nach Hause kam, mit seiner Frau Streit angefangen und diese durch Fußtritte usw. so schwer mißhandelt, daß die Bedauernswerte farb. Der Mord wurde dem Amtsgerichtsgefängnis angeführt.

### Dreifaches Todesurteil.

Stendal, 10. Dez. Das Schwurgericht Stendal verurteilte heute den polnischen Landarbeiter Urbanski, genannt Duda, wegen Mordes und Raubmordes dreimal zum Tode. Urbanski nahm das Urteil mit der Erklärung an, er halte den ganzen Gerichtshof für verrückt.

# Weinbrand-Steigerwald Hochwertig!

Steigerwald Aktiengesellschaft Heilbronn a. N., Stammhausgründung 1869.

### Karl von Drais

#### 75. Todestag des Erfinders des Fahrrades.

Im ehemals Großherzoglichen Hauptarchiv zu Karlsruhe in Baden befindet sich ein Aktenkonvolut von stattlichem Ausmaße, das nichts enthält als die Eingaben des Freiherrn von Drais an den Großherzog von Baden aus den Jahren 1817 bis 1855. Es ist ebenso interessant wie traurig, in diesem Konvolut zu blättern; in den ersten Jahren zeigen die Briefe die feste, klare Handschrift eines Mannes, der weiß, was er will und was er wert ist. Später wird die Handschrift flüchtig, undeutlich, ja unsauber, als ob sie von jemandem herrühre, der seiner Sinne nicht mehr ganz mächtig ist.

Freiherr Karl von Drais, 1785 zu Mannheim als Spross eines alten Adelsgeschlechtes geboren, und am 10. Dezember 1851 als einsamer und verarmter Mann gestorben, ist ein unglücklicher Mensch gewesen. Er stellt geradezu den Typus des verfallenen Genies dar, das an der Verbohrtheit seiner Zeitgenossen und an seiner Unfähigkeit, einer genialen Idee praktisches Leben einzubringen, zugrunde gegangen ist. Schon als Jüngling wandte sich sein Interesse ausschließlich technischen Problemen zu; aber die Tradition seiner alten Familie zwang ihn, sich der Forstkarriere zuzuwenden. Er verwarf alle seine Mühselstunden für die Ausbildung seiner Neigung; als es ihm aber endlich gelang, von dem verhassten Berufe loszukommen und zum Kammerherrn des Großherzogs ernannt, ein bescheidenes, aber sorgenfreies und nur dem Studium gewidmetes Leben zu führen, war es zu spät für ihn, sich die technischen Kenntnisse anzueignen, die zum Ausbau seiner Erfindung notwendig gewesen wären.

Im Jahre 1817 konstruierte er eine Maschine, die mit unserem Fahrrad die größte Ähnlichkeit hat und sich eigentlich nur dadurch von ihm unterscheidet, daß die fegenannten Pedalen fehlen, so daß der Benutzer sich auf seinen eigenen Füßen fortbewegt, aber auf einem von zwei Rädern getragenen und einer Lenkstange geführ-

tem Gestell sitzt. Eine zweifellos für damalige Zeit geniale Idee. Nur scheiterte sie an der Eigenart des Erfinders, der es trotz wiederholten Aufforderungen energig ablehnte, irgend-einen erfahrenen Techniker an ihr mitarbeiten zu lassen, und es mit aller Gewalt versuchte, eine Fabrik zur Herstellung seiner Maschine, genau nach seinen Angaben und ohne irgend-welche Änderungen zu gewinnen.

Da sich aus begrifflichen Gründen eine solche Fabrik nicht fand, wandte sich Drais an alle möglichen Zeitungen, und als diese nur Hohn und Spott für ihn hatten, brach eine Art Paranoia ein, die ihn bei ihm aus - in Flugblättern und anonymen Briefen beschuldigte er bedeutende Persönlichkeiten des Landes, gegen ihn zu intrigieren, um ihn aus selbstlichen Gründen um die Früchte seiner Arbeit bringen zu wollen. Die Folge waren einige Skandalaffären, die seine Entlassung aus dem Großherzoglichen Dienst zwangsläufig nach sich zogen. Drais wurde so fast zur farnischen Figur und starb 1851 völlig vergessen. Fast sechs Jahre hat es gedauert, bis man seine Erfindung wieder hervorholte, im wesentlichen verbesserte und so das Fahrrad erzeugte, das im großen und ganzen unser heutiges ist, zum unentbehrlichen Verkehrsmittel geworden ist. Ein Denkmal für Drais steht bekanntlich in der Kriegerstraße in Karlsruhe.

#### Der Filmapparat in der Tasche.

Ein Schweizer hat einen Projektionsapparat für Filmnahmen erfunden, der mit elektrischen Lichtbatterien ausgestattet ist und nicht mehr Raum einnimmt, als ein Zigaretten-Gehül. Der Apparat soll die Probe seiner praktischen Verwendbarkeit bestanden haben. Die Bilder, die der Apparat auf die Leinwand wirft, sind von der üblichen Größe und Klarheit. Bei der Kleinheit des Apparates können aber nur verhältnismäßig kurze Filme vorgeführt werden. Der Apparat eignet sich deshalb vor allen Dingen für Amateur-Aufnahmen, die mit kleinen Apparaten hergestellt sind.

### Nicola Paschitsch f.

Belgrad, 10. Dez.

Der frühere Ministerpräsident Paschitsch ist einem Schlaganfall erlegen. Er sollte heute mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden.



Nicola Paschitsch wurde 1846 in Zajecar als Sohn eines Landmannes geboren. Nach Beendigung seiner Studien trat er 1872 in den ser-

bischen Staatsdienst als Ingenieur ein, nahm 1876 am Türkenkrieg teil und wurde 1878 von der Stadt Pozarevac zum Abgeordneten in die Stupchina (serbisches Parlament) gewählt. 1881 erfolgte unter seiner Leitung die Gründung der „radikalen“ Partei Serbiens, einer linksdemokratischen Gruppe mit sozialistischen Tendenzen und einer ausgesprochen antikerischen politischen, die sofort sehr heftige Opposition gegen den österreich-ungarischen König Milan betrieb. Die Verschönerung der Offiziere der Belgrader Garnison, die am 10. Juni 1903 den König und seine Gattin ermordeten, und die Thronbesteigung Peters I. (Karaogewewitsch) brachte auch Paschitsch wieder ans Ruder, und zwar zuerst (1903) als Minister des Innern, bis 14. März 1904, dann 30. April 1906 als Ministerpräsident.

Als im Jahre 1914 über der serbischen Frage der Weltkrieg ausbrach, war Paschitsch als Ministerpräsident. Seiner alten Generäle verdankt Serbien, daß es, obwohl selbst äußerlich niedergeboren, dennoch reichlich aus dem Kriege hervorging und die Erfüllung seiner nationalen Ansprüche in nie geahntem Maß erreichte. Paschitsch war noch der Vertreter Serbiens auf der Friedenskonferenz, trat jedoch im Oktober 1919 zurück, da er mit den Abmachungen des Friedens von St. Germain nicht einverstanden war. Ahermals ergriff er die Zügel der Regierung, um die zentralistischen Tendenzen im neuen Staat, denen er huldigte, zur Geltung zu bringen. Jedoch mußte er im Juli 1924 dem Widerstand der Oppositionsparteien und dem Führer der Demokraten Davidowic weichen, der aber schon im Oktober 1924 seinerseits wieder abtrat. Als verschiedene Versuche ein Koalitionsbündnis zu bilden, scheiterten, bildete Paschitsch im November 1924 abermals ein Kabinett.

Schweres Bergwerkunglück in Amerika. Princeton (Indiana), 10. Dez. Auf einer Kohlengrube im Südwesten des Staates Indiana ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. Es wird befürchtet, daß mehr als 30 Bergarbeiter dabei den Tod gefunden haben.

# Willkommene Weihnachtsgeschenke

## Deutsche Teppiche

in allen Größen u. Preislagen, in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen

- Jute-Boule, moderne Dessins, 2x3 Meter . . . . . Mk. 32.25
- Boule, erstes Fabrikat, 2x3 Meter . . . . . 85.—
- Axminster Ia, in vielen Mustern, 2x3 Meter Mk. 106.— 89.— 78.—
- Axminster Ia, mit Handknüpfen, 2x3 Meter . . . . . Mk. 135.—
- Wollperser, schw. Qual. dieser Art, 2x3 Meter . . . . . 86.—
- Haarvelour, schwerste Qualität, 2x3 Meter . . . . . 111.—
- Velour, Ankermarke, weltbekannt, 2x3 Meter . . . . . 129.—
- Tourmay, guter Strapazierteppich, 2x3 Mtr. Mk. 180.— 160.— 150.—
- Masch.-Perser, das Vollkommenste, 2x3 Meter . . . . . Mk. 210.—
- Koch. Smyrna, farb., licht., moirérecht . . . . . Mk. 280.— 260.—

Teppich-Haus Carl Kaufmann  
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch  
Gegenüber der Rhein. Creditbank.

W. VIVELL Nachf. Kunsthdlg., Waldstr. 33 (Hof) gegen-  
über dem Colosseum  
AUSVERKAUF mit 30—50% Rabatt  
auf die Ladenpreise.  
Gerahmte Bilder, Kunstblätter, Original-Radierungen,  
Einrahmungen bei billigster Berechnung.

Vorzugsangebot gültig bis Ende Dezember 1926  
für Weihnachten! **RM. 22.—**  
Sämtliche Hefte zusammen-  
gezogen . . . statt RM. 27.60

## Heimatblätter »Vom Bodensee zum Main«

Im Auftrage des Landesvereins „Badische Heimat“ herausgegeben  
von Max Wingenroth † und Hermann Eris Busse.

- Nr. 1. Unsere Heimat und wir. Von Max Wingenroth. 16 Seiten. —30
  - Nr. 2. Fäden und Tore in Alt-Mannheim. Von Jos. Aug. Beringer. 24 Seiten mit 24 Abb. —45
  - Nr. 3. Zeichnungen von Paul Singer. 24 Seiten mit 24 Abb. —45
  - Nr. 4. Josef Dürr, ein neuer badischer Dialektdichter. Von O. Heilig. 8 Seiten. —20
  - Nr. 5. Das alte Schloss in Baden-Baden. Von Max Wingenroth. 44 Seiten mit 33 Abbildungen. —80
  - Nr. 6. Holzbauten am Tuniberg. Von C. A. Meckel. Zweite Auflage. 20 Seiten mit 18 Abbildungen. —70
  - Nr. 7. Heimatkunde in der Schule. Von Eugen Fehle. Zweite Auflage. 32 Seiten mit 7 Abbildungen. —60
  - Nr. 8. Die alten Kunstsammlungen der Stadt Freiburg i. Br. Von Max Wingenroth. 48 Seiten mit 60 Abbildungen. —50
  - Nr. 9. Die heilige Berg bei Heidelberg. Von Rudolf Sillib. Zweite Auflage. 32 Seiten mit 12 Abbildungen. —90
  - Nr. 10. Probleme des Badischen Wörterbuchs nebst Gliederung der badischen Mundarten. Von Ernst Ochs. Zweite Auflage. 16 Seiten mit einer Skizze der Mundartengebiete. —60
  - Nr. 11. Heidelberg, seine Natur und sein geschichtliches Leben. Von Franz Schneider. 72 Seiten mit 24 Abbildungen. 1.85
  - Nr. 12. Das ehemalige Benediktinerkloster St. Blasien. Von Ludwig Schmieder. 52 Seiten mit 30 Abbildungen und einer Karte (Oberbadens bis 1803). —1.—
  - Nr. 13. Badisches Kinderleben in Spiel und Reim. Von G. Schlißler. 62 Seiten mit 13 Abbildungen. —05
  - Nr. 14. Natur, Oberflächengestaltung und Wirtschaftsformen der Baar von W. Doecke. 32 Seiten mit 14 Abbildungen. —60
  - Nr. 15. Unsere Eulen. Von Konrad Günther. 28 Seiten mit 12 Abbildungen. —55
  - Nr. 16. Schwarzwälder Maler. Von Max Wingenroth. 68 Seiten mit 80 Abbildungen. 1.30
  - Nr. 17. Das Mannheimer Schloss. Von Friedrich Walter. 88 Seiten mit 57 Abbildungen. 1.75
  - Nr. 18. Das Bruchsaler Schloss. Von Anton Wetterer. 104 Seiten mit 37 Abbildungen. 2.—
  - Nr. 19. Reichenauer Kunst. Von Konrad Gröber. 2. Auflage. 80 Seiten mit 54 Abbildungen. 2.—
  - Nr. 20. Aus glänzender Zeit. Tagebuchblätter des Heidelberger Professors Karl Philipp Kayser aus den Jahren 1797—1827 mit 10 Abbildungen von Friedrich Rottmann. Herausgegeben von Franz Schneider. 102 Seiten. 2.—
  - Nr. 21. Sitzung von Karl Lohmeyer. 102 Seiten. 2.—
  - Nr. 22. Vom Steinkreis zum Bildstock. Ein Beitrag zur badischen Steinkreuzforschung. Von Max Walter. 37 Seiten mit 6 Abbildungen. —75
  - Nr. 23. Das Rastatter Schloss. Von Gerhard Peters. 84 Seiten mit 44 Abbildungen. 2.—
  - Nr. 24. Das Markgräflerland und die Markgräfler im Bauernkrieg des Jahres 1525. Betrachtet im Rahmen der Bauernbewegung des 16. Jahrhunderts. Von Karl Ziemann. In badische Volkshefte. Von Walter Ziemann. In Vorbereitung.
  - Nr. 25. Die Vorfahren Karl Maria von Webers. Neue Studien zu seinem 100. Todestag. Von Friedrich Hefele. 60 Seiten mit 15 Abbildungen, einer Ahnen- und einer Stammtafel. 1.80
  - Nr. 26. Die Schwarzwälder Uhr. Von A. Kistner. Mit Abbildungen. In Vorbereitung.
- Weitere Heimatblätter folgen.
- Die Nummern 3, 4, 10, 17, 23, 26 sind vergriffen.

VERLAG C. F. MÜLLER/KARLSRUHE

**STAATL. FACHINGEN**  
Natürliches Mineralwasser

Zu Hausurinkuren  
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt.  
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Brannenschriften durch d. Fachinger-Zentralfab. Berlin W 66, Wilhelmstr. 55.  
Zirkel 30  
Hauptniederlage: Bahm & Baßler, Tel. 255.

**NW&K WOLLGARNE**  
Die altbewährte gute Strickwolle  
Oberall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahnenfeld G. m. b. H., Alfona-Bahnenfeld

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Heute abend entschlief sanft, nach jahrelangem, schweren Leiden, in festem Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Schwiegervater und Großvater, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Arnold Schloemann**  
Geheimer Kirchenrat, Militäroberpfarrer a. D.  
im 69. Lebensjahr.  
Karlsruhe, den 9. Dezember 1926.  
Maximilianstr. 4  
Im Namen der Angehörigen:  
Wtw. Dr. Arnold Schloemann, geb. Adele Momm,  
Arnold Schloemann als Enkel.  
Jesajas 27.5  
Die Beerdigung findet Montag, den 13. Dezember 1926 um 11 Uhr vormittags von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.  
Beim Heimgang unseres Familienhauptes, des Herrn  
**Bernhard Fuchs**  
sind uns in reichem Maße Bekundungen treuer Anhänglichkeit an den Verewigten und warmer Teilnahme an unserem Leid entgegengebracht worden.  
All denen, die ihr Mitgefühl so wohltuend zum Ausdruck brachten, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aussprechen zu dürfen.  
In tiefer Trauer:  
**Die Hinterbliebenen.**  
Karlsruhe, Basel, Stuttgart, Konstanz,  
Dezember 1926.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgänge unseres lieben Verstorbenen, für die ehrenden Worte seitens der Fachgewerkschaft der Reichsbahninspektoren, des Vereins Karlsrube-Hafen und des Güteramts Karlsrube-Hafen und des Vereins der Aquarien- und Terrarienfreunde, sowie für das zahlreiche Trauergelächte herzlichen Dank  
Besonderen Dank für die verständnisvollen tröstenden Worte des Herrn Vikar Lichtenfels.  
Burgdorf (Schweiz), 10. Dez. 1926.  
Professor Brändli und Frau,  
geb. Schöllkopf.

**Konditorei und Kaffee Fr. Nagel**  
Waldstr. 43/45, n. d. Kaiserstr.  
empfiehlt tägl. frisch im Ausschmitt  
**Gänseleber-Pastete**  
von 10 Uhr ab täglich frische  
**Fleisch-Pastetchen**  
699 Telephone 699.

**Stier und Rodelschlitten!**  
Anfertigung von Stier und Rodelschlitten, nur in Material und Portier, Ausführung ein Schichtfertiger und Spezialist und daher in der Lage, an enorm billigen Preisen an liefern.  
Johann Vogt, Ortesbach (Reudthal),  
Münsterhelfer und Röhrens Geranienstraße 22 II. I.

**Sonderangebot**  
Ueberfang-Römer  
Mk. 2.80 bis Mk. 15.— das Stück  
Ueberfang-Likörkelche  
Mk. 1.75 bis Mk. 7.— das Stück  
bis 6 verschiedene Farben  
**Haus Köchlin**  
Ritterstraße 5

Beachten Sie meine große Auswahl in eleganten, preiswerten  
**Winter-Ulster**  
Sie finden etwas passendes.  
**Hugo Rud. Dietrich**  
Ecke Kaiser- und Herrenstr.

**Gottesdienst-Anzeiger**  
Sonntag, den 12. Dezember 1926.  
Evangelische Stadtkirche.  
Stadtkirche. 10 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr: Predigt Herrmann. 3:30 Uhr: Kirchenlehre. 4:15 Uhr: Predigt Herrmann. 5:30 Uhr: Kirchenlehre. 6:15 Uhr: Predigt Herrmann. 7:30 Uhr: Kirchenlehre. 8:15 Uhr: Predigt Herrmann. 9:30 Uhr: Kirchenlehre. 10:15 Uhr: Predigt Herrmann. 11:30 Uhr: Kirchenlehre. 12:15 Uhr: Predigt Herrmann. 1:30 Uhr: Kirchenlehre. 2:15 Uhr

# Wollmann Opulenz und Reichtum!

Die führenden Engros-Häuser der  
**Berliner Damen-Konfektion**  
haben nach gemeinsamem Beschluß

## 5 billige Verkaufstage!

veranstaltet. — In der richtigen Erkenntnis dieser  
**außergewöhnlich günstigen Einkaufsgelegenheit**  
hat sich unsere Berliner Zentrale

## große Posten gesichert

und auch die hiesige Filiale beliefert. Es befinden sich  
darunter

# Wollstoffe und Schneiderei

in jeder Preislage u. Ausführung, auch **MODELLE**  
von seltener Schönheit, die alle

## weit unter ihrem wirklichen Wert

bei uns zum Verkauf gelangen.

Ein so außergewöhnliches

# Wollstoff-Angebot

kurz vor Weihnachten und unser bekanntes:

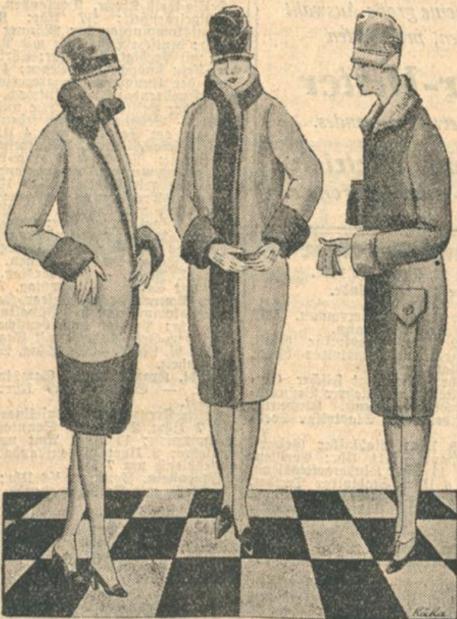
**Kaufst du!**

**Ziehst du!**

wird Ihnen den Entschluß leicht machen.

Es gibt nur eins für Sie:

**Zugreifen!**



Hochmoderne Fassung aus be-  
sonders schwerem Velour  
oder Ottomane, ganz abge-  
füttert, Pelz an Kragen und  
Manschetten, sowie 30 cm  
breite Seal-Elektrik-  
Felle (ausgesuchter Mate-  
rial) an der unteren  
Kante nur Mk. **108.-**

Schöne, jugendliche Fassung  
aus reinwollenem, schwerem  
Velour. Der vom Kragen  
längs der Kante laufende  
Seal-Elektrik-Besatz  
aus bestem ausges. Material,  
ca. 15 bis 20 cm  
breit, nur . . . Mk. **89.-**

Der aus Velour-Cotele ju-  
gendlich geschnittene Man-  
tel mit pelzimitiertem Kra-  
gen und Manschetten, er-  
staunl. billig **16.75**  
nur . . . . . Mk.

Beachten Sie  
unsere Schaufenster.

An beiden Sonntagen  
vor Weihnachten geöffnet.

## Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

m. b. H.

Kronenstr. 40 Karlsruhe Ecke Markgrafenstr.



**Sprechapparat, Buche**  
dunkel gebeizt, Klappbügel-Tonarm, ver-  
nickelte Konzert-Schalldose, ca. 35x35 cm **27.50**  
Derselbe ohne Klappfüße . . . Mk. **22.50**



**Schrankapparat, Eiche**  
Höhe ca. 95 cm, Tiefe 44 cm Klappbügel-  
Tonarm, vernickelt, Doppelschnecken-Feder-  
werk, Luxusplattenteiler . . . . . Mk. **90.-**  
Derselbe in Luxusausführ. . . . . **125.-**

**Sprechapparat „Puck“**  
voller Ton, große Aluminium-Schalldose . . . **14.50**

**Kinder-Sprechapparat**  
mit einer Platte . . . . . Mk. **5.50**

# Sprechapparate und Schallplatten



**Sprechapparat mit Haube**  
Eiche, Luxusplattenteiler, große Aluminium-  
Schalldose . . . . . Mk. **47.50**  
Derselbe in besserer  
Ausführung **85.- 68.- 55.-**



Unsere „Hertie“-Schallplatte  
aus reinem Schellack-  
Vollmaterial **2.00** **3.25**

**Hertie-Schallplatte** Liliput-  
form **75**

18 cm die neue Volksplatte, **95** und **40**

**Qualitätsnadeln Hertie**  
in 3 Lautstärken . . . . . **200 Stück**

**Schallplatten-Albums**  
für 18, 25, 30 Platten, in einfacher u. besserer Ausfüh-  
rung

**Grammophon-u. Odeonplatten**  
in großer Auswahl.

Stets Eingang von Neuheiten.

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag, den 12.  
und 19. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet.



Ein nützliches und schönes  
Weihnachts-Geschenk ist der

## Liegestuhl

und empfehle solche in schönen, feinen Bezügen zu

**32.- 28.- 24.50 19.- und 15 Mk. in größter Auswahl**  
**J. HESS / Kaiserstr. 123**



Eine **SINGER** mit Motor und Nählicht  
Mein schnellster Weihnachtswunsch!

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**

Kaiserstraße 124 **KARLSRUHE** Werderplatz 42  
Telefon 1379 **Telefon 3021**

# PHANKO Pfannkuch

**Eßt Südfrüchte**  
die ersten schönen  
farbigen Früchte

Eingetroffen  
der erste Waggon

## Spanische Orangen

3 Stück **20** Pfg.

3 Stück **25** Pfg.

## Mandarinen

Beste süße Ware

Stück **7** Pfg. 3 Stück **20** Pfg.

Stück **10** Pfg. 3 Stück **27** Pfg.

Stück **12** Pfg. 3 Stück **35** Pfg.

Unsere Geschäfte sind nur am  
Sonntag, 19. Dez., von 1-6 Uhr  
geöffnet.

# Pfannkuch

**Für  
den  
Sommer**

**Leipheimer & Mende**  
Reisende und praktische Geschenke  
in  
**Woll-, Baumwoll-, Seidenstoffen**  
von den einfachsten  
bis zu den feinsten Qualitäten

**20000 Mk.**  
zur Sicherstellung  
der Zukunft  
bei der  
**Karlsruher Lebensversicherungs-Bank A-G.**



Jede Hand greift nach  
**„O.S.-Pralinen“**  
**Otto Schwarz**  
Spezialfabrikation feinsten Pralinen  
Karlsr. 49a - Filiale Kaiserstr. 183  
Fernsprecher 5547

**Herren- und Damen-Konfektion**  
sowie Abteilung für  
erstklassige  
Maßarbeit

**Auf Teilzahlung**

**Karl Storsberg**  
Kaiserstraße 247  
Eing. Leopoldstraße

Schwester-geschäfte:  
Saarbrücken  
Darmstadt  
Elberfeld  
Ludwigshafen  
Mannheim  
Pforzheim

MARMOR-Schreibzeuge  
MARMOR-Uhren  
MARMOR-Ascher  
MARMOR-Plastiken etc.

Steinwerke  
**Rupp & Moeller**  
KARLSRUHE

Herstellung in eigenen Werkstätten  
Verkauf ab Werk zu En-gros-Preisen direkt an Privats.

Ausstellungen- und Verkaufsstamm:  
KARLSRUHE, DURLACHER ALLEE 29  
Hinterstraße zur Heilig-Geist-Kirche  
Bauabteilung ohne Konkurrenz  
gestaltet.

**Leipheimer & Mende**  
Größte Auswahl  
in  
**Herrenstoffen**

Die Weltmarke  
**F. L. Popper**



**Schuhhaus SIMON**  
Karlsruhe i.B. Kaiserstraße 201

KARLSRUHE KAISERSTR. 104  
**FRIEDR. BLOS**  
bietet für  
**Weihnachten**  
eine reichhaltige Auswahl in zeitgemäßen  
und äußerst preiswerten Geschenkartikeln.  
Besichtigung erbeten.  
BADEN-BADEN  
F. ROSCHKE  
FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

Ein schönes  
**Pelzstück**  
vervollständigt  
den Anzug der gut  
gekleideten Dame!

Reiche Auswahl  
bietet das  
**Pelzwarenspezialgeschäft**  
**August Sauerwein**  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 170, Tel. 1528  
Zahlungserleichterung!



**Für  
den  
Sommer**

# Das behagliche Heim

## Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Spezialhaus für Innenausstattung  
Anfertigungen v. Fenster- u. Türschmuck nach eigenen modernsten Vorschlägen in einfachen u. feinsten Ausführungen.

**Dekorationsstoffe**  
in allen modernen Arten und Musterungen.  
Diwanddecken, Tischdecken, Bettvorlagen.

**Modernste Spannstoffe**  
für Selbstanfertigung.  
Gardinen, Madras- u. Etaminevorhänge,  
Stores, Bettdecken.

Geschäftsgrundsatz  
Kleiner Nutzen — Großer Umsatz

**Paul Schulz**  
Waldstraße 33 gegenüber dem Colosseum

## Bevor Sie

### ein Geschenk

kaufen, besichtigen Sie in der  
offiziellen VERKAUFSTELLE  
sämtl. Erzeugnisse der

Großh. MAJOLIKA MANUFAKTUR A.-G., Karlsruhe  
**VILLINGER KIRNER & CO., KARLSRUHE**  
Kaiserstrasse 120

Echte, geschmackvolle Geschenke  
bei größter Auswahl, zu niedrigsten  
Preisen

Das Spezialgeschäft für

## QUALITÄTS-WAREN

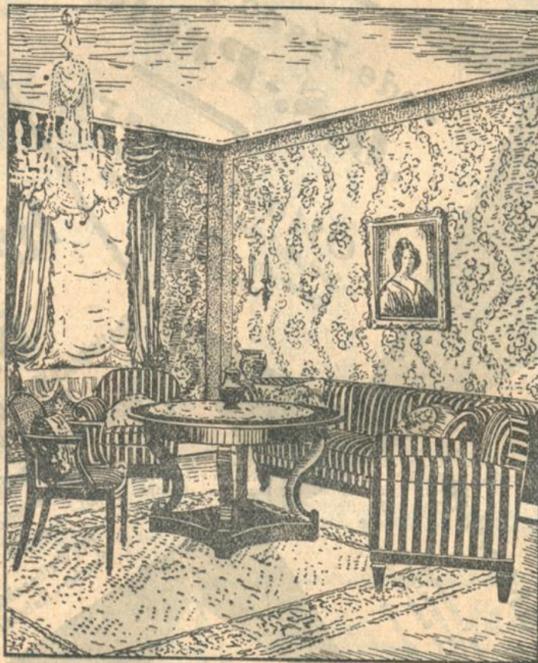
Teppiche, Vorlagen, Tisch-  
u. Divandecken, Läuferstoffe,  
Felle, Reise- u. Autodecken  
Teilzahlung gestattet.

TEPPICH-HAUS  
**CARL KAUFMANN**  
KARLSRUHE  
Kaiserstraße Nr. 157, 1 Treppe hoch  
gegenüber der Rheinischen Creditbank

Wie Inneneinrichtung soll Zeugnis ablegen  
von Ihrem guten Geschmack

Auch bei bescheidenen Mitteln können Sie Ihr  
Heim behaglich und geschmackvoll einrichten.  
Alles, was zur Inneneinrichtung gehört, finden  
Sie in größter Auswahl gut und preiswert  
beim

KUNSTGEWERBEHAUS  
**C.F. OTTOMÜLLER**  
Mannheim Karlsruhe Baden-Baden



**Bilder** machen jedes Heim erst behaglich!

Größte Auswahl in  
Reproduktionen und Originalwerken  
bei billigsten Preisen in der

Kunsthandlung  
**Geschwister Moos**  
Kaiserstraße 187



## Blumen

Schmücken Dein Heim!

Drum laßt Blumen sprechen

**Geschwister Ball** Blumen-  
Geschäft

Waldstr., im Hause der Hofapotheke, Telefon 1917

Kein trautes Heim ohne Musik  
durch den Wunder-Apparat

## Electrola

Apparate von Mk. 200.— an  
Platten von . . Mk. 3.75 an

nur

bei Musikalien-Handlung Kaiser- Ecke Waldstraße  
**FRITZ MÜLLER**

## Tapeten und Linoleum

zur Verschönerung des Heims finden Sie  
in größter Auswahl und Preiswürdigkeit bei

**H. Durand - Douglasstr. 26**  
hinter d. Hauptpost, Tel. 2435

## Juwelier FR. WIDMANN

Kaiserstrasse 114 Telefon 3376

Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Echte Periketten, Trauringe, ziseliert und glatt  
Silber und versilberte Bestecke

Neuanfertigungen, Umarbeitungen, Reparaturen  
werden in eigener Werkstatt sauber ausgeführt  
Billigste Preise. Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen

## HERMANN MÜNCH

Polstermöbel und Dekorationen - Spezialität: Ledermöbel  
Karlsruhe i. B., Herrenstr. 6

Polstermöbel in Leder und Stoff  
preiswert und formschön

Dekorationen  
Neuanfertigung und Aufmachen

Reparaturen und Aufarbeiten  
von Matratzen und Polstermöbel



Ständerlampen  
Tischlampen  
Kronleuchter

eigene Anfertigung zu günst. Preisen

**Hermann Dornheim**

Durlacherstraße 101, nächst der Kronenstraße

## Gebr. Hirsch

Telefon 434 Waldstraße 30 Telefon 434  
Werkstätte für moderne Lichtbilder

**Weihnachtsaufträge**  
baldigst erbeten

Sonntags geöffnet von 11-4 Uhr.

## Carl Diehl

Fernruf 726 KARLSRUHE Waldstraße 38



Spezialhaus für Taschen-, Armband- und Wanduhren,  
Tisch-, Stand- und Weckeruhren, Küchen- und Bürouhren  
Gold- und Silberwaren | Eheringe | Reparaturen

Zu einem behaglichen Heim  
gehört eine schöne, gut gewählte

## TAPIETE

Eine reiche Auswahl hierin  
finden Sie in dem

Tapetenspezialgeschäft von  
**RIEGER & MATTHES Nchf.**  
Inh. Alb. Niegel & Rich. Becker  
Kaiserstraße 186 (am Kaiserplatz) - Fernruf 1783

Ihr Heim wird behaglich durch schöne

## Seiden-Lampen

Solche kaufen Sie bei uns äußerst  
preiswert für jeden Raum passend!

\* Zahlungserleichterung gestattet \*

Anfertigung nach Wunsch  
in eigener Werkstatt

**Badische Handwerkskunst** G.m.  
b. H.  
2 Min v. Marktplatz, Friedrichsplatz 4 Tel 1752

Plissée  
Hohlsaum

Kettenstich  
Spitzenstich (Zickzack)

## Stüber

Douglasstraße  
**26**

## Adolf Courtheoux

Amalienstraße 65 - Telefon 2436

**Spezialwerkstätte**  
I. Ranges für

**Polstermöbel und Dekoration**

Wochenmarkt Karlsruhe. Preise der wichtigsten Lebensmittel nach Mitteilung des Städt. Statist. Amts.

Table with 3 columns: Item, 2 Dec 1926, 3 Dec 1926. Lists various food items like flour, oil, sugar, and their prices.

ditto per Januar 1927. - Kaffee-Bratflößen lagen am den rüdigen Wechselkurs bis 2 Pf niedriger. Das Geschäft nach dem Inlande war allgemein sehr ruhig.

Magdeburger Zucker-Aktion vom 10. Dezember. Gemahlene Mehlis: Dezbr. 88, April 84,25-84,50. Tendenz stetig.

Bremer Baumwoll-Aktion vom 10. Dezember. Schlusskurs: Amerikanische Baumwolle in den mittl. middling cotton 28 mm Staple 10,23 Dollarcent per englische Pfund.

Schweinefleisch in Schoßheim am 8. Dezember. Der Schweinefleischmarkt war bedehnt mit 40 Stück Ferkel und 70 Stück Ferkelweibern.

Berliner Metallmarkt vom 10. Dezbr. Goldmark: Dezbr. 1926 110 B., 118,50 B.; 1927: Januar 119,25 B., 119 B., Februar 119,25 B., 119,25 B., März 119,25 B., 119,25 B., April 120 B., 119,75 B., Mai 120,25 B., 120 B., Juni 120,50 B., 120,50 B., Juli 120,75 B., 120,75 B., August 120 B., 119,75 B., Sept. 120,25 B., 120 B., Oktober 120,50 B., 120,25 B., Nov. 120,75 B., 120,50 B., Tendenz ruhig.

Berliner Metallermittlungen vom 10. Dezbr. Kupfer: Dez. 1926 110 B., 118,50 B.; 1927: Januar 119,25 B., 119 B., Februar 119,25 B., 119,25 B., März 119,25 B., 119,25 B., April 120 B., 119,75 B., Mai 120,25 B., 120 B., Juni 120,50 B., 120,50 B., Juli 120,75 B., 120,75 B., August 120 B., 119,75 B., Sept. 120,25 B., 120 B., Oktober 120,50 B., 120,25 B., Nov. 120,75 B., 120,50 B., Tendenz ruhig.

Berliner Metallermittlungen vom 10. Dezbr. Kupfer: Dez. 1926 110 B., 118,50 B.; 1927: Januar 119,25 B., 119 B., Februar 119,25 B., 119,25 B., März 119,25 B., 119,25 B., April 120 B., 119,75 B., Mai 120,25 B., 120 B., Juni 120,50 B., 120,50 B., Juli 120,75 B., 120,75 B., August 120 B., 119,75 B., Sept. 120,25 B., 120 B., Oktober 120,50 B., 120,25 B., Nov. 120,75 B., 120,50 B., Tendenz ruhig.

Berliner Metallermittlungen vom 10. Dezbr. Kupfer: Dez. 1926 110 B., 118,50 B.; 1927: Januar 119,25 B., 119 B., Februar 119,25 B., 119,25 B., März 119,25 B., 119,25 B., April 120 B., 119,75 B., Mai 120,25 B., 120 B., Juni 120,50 B., 120,50 B., Juli 120,75 B., 120,75 B., August 120 B., 119,75 B., Sept. 120,25 B., 120 B., Oktober 120,50 B., 120,25 B., Nov. 120,75 B., 120,50 B., Tendenz ruhig.

Berliner Metallermittlungen vom 10. Dezbr. Kupfer: Dez. 1926 110 B., 118,50 B.; 1927: Januar 119,25 B., 119 B., Februar 119,25 B., 119,25 B., März 119,25 B., 119,25 B., April 120 B., 119,75 B., Mai 120,25 B., 120 B., Juni 120,50 B., 120,50 B., Juli 120,75 B., 120,75 B., August 120 B., 119,75 B., Sept. 120,25 B., 120 B., Oktober 120,50 B., 120,25 B., Nov. 120,75 B., 120,50 B., Tendenz ruhig.

Börsen

Frankfurt a. M., 10. Dez. Die innerpolitischen Beziehungen, sowie die bisherigen Ergebnisse in Genf genügt, um bei der anhaltend großen Geschäftsunruhe...

Berlin, 10. Dezbr. Die Börse hatte heute einen Baustein, da die Konten in Folge der gegenwärtigen Geschäftslage und der an den Aktienmärkten herrschenden Nervosität mit starken...

Berlin, 10. Dezbr. Die Börse hatte heute einen Baustein, da die Konten in Folge der gegenwärtigen Geschäftslage und der an den Aktienmärkten herrschenden Nervosität mit starken...

Berlin, 10. Dezbr. Die Börse hatte heute einen Baustein, da die Konten in Folge der gegenwärtigen Geschäftslage und der an den Aktienmärkten herrschenden Nervosität mit starken...

Berlin, 10. Dezbr. Die Börse hatte heute einen Baustein, da die Konten in Folge der gegenwärtigen Geschäftslage und der an den Aktienmärkten herrschenden Nervosität mit starken...

Berlin, 10. Dezbr. Die Börse hatte heute einen Baustein, da die Konten in Folge der gegenwärtigen Geschäftslage und der an den Aktienmärkten herrschenden Nervosität mit starken...

eine 123,25 schwächer genannt wurde. London-Mailand 111,50, London-Delo 10,18; die übrigen Notizen notierten unverändert.

Berliner Nachbörse vom 10. Dez. Im Verlaufe der Börse kam der Rückgang zum Stillstand und es fehlten sich an Interventionen der Banker keine...

Devisen.

Table with 3 columns: Location, Rate, Change. Lists exchange rates for Buenos Aires, Canada, Japan, etc.

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelfurse vom 10. Dez. (Mitteltel von der Basler Handelsbank.) Paris 20,43%, - Berlin 123, - London 25,09, - Mailand 22,45, - Brüssel 72,05, - Holland 206,90, - Neuron: Kassel 5,17%, - Schwab 5,17, - Kanada 5,17%, - Argentinien 2,11, - Kopenhagen 127,90, - Stockholm 128,25, - Belgrad 0,12%, - Warschau 2,55, - Budapest 72,50, - Wien 72,05, - Warschau 37, - Prag 15,32%, - Sofia 3,75.

Unnotierte Werte.

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various goods and their prices.

Frankfurter Kursbericht.

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various securities and their prices.

Berliner Kursbericht

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various securities and their prices.

Berliner Kursbericht

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various securities and their prices.

Berliner Kursbericht

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various securities and their prices.

Berliner Kursbericht

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various securities and their prices.

Berliner Kursbericht

Table with 2 columns: Item, Value. Lists various securities and their prices.

